MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI XI FASCICULUS IV.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXXIV

MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI XI FASCICULUS IV.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXXIV

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

ELFTER BAND

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES
UND SEINER VERFASSUNG

1354–1356

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT FÜR GESCHICHTE

BEARBEITET VON

WOLFGANG D. FRITZ

VIERTE LIEFERUNG

WEIMAR
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
1984

Die Verwendung des Serientitels
„LEGUM SECTIO IV: CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM"
erfolgte mit Genehmigung der Hahnschen Buchhandlung Hannover.

Erschienen bei Hermann Böhlaus Nachfolger,
DDR-5300 Weimar, Meyerstr. 50a

Lizenznummer: 272-140/193/84
Printed in the German Democratic Republic
Satz, Druck und Bindearbeiten: VEB Druckhaus Köthen
LSV 0266
L-Nr. 2571
Bestellnummer: 795 699 0
04400

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR ZWEITER NACHTRAG

(Nicht mit einbinden, wird nach Fertigstellung der anderen Faszikel ergänzt)

Arras, Paul: Regestenbeiträge zur Geschichte des Bundes der Sechsstädte der Oberlausitz. In: Neues Lausitzisches Magazin, Bd. 72, 1896.

Ausstellungs-Katalog Aureatum Benedictum. 1200 Jahre Benediktiner im Bistum Eichstätt. Bearb. v. Brun Appel und Armin Jedlitschka, 1979.

Baader, Joseph: Urkunden-Auszüge über Besitzungen des Deutsch-Orden'schen Amtes Nürnberg und Eschenbach. In: 29. Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken, Amberg 1861.

Bär, Max: Nachträge zu den Regesten Karls IV. In: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. 9, 1884.

Battenberg, Friedrich: Das Hofgerichtssiegel der deutschen Kaiser und Könige 1235–1451, Köln Wien 1979.

Brincken, Anna-Dorothee von den: Privilegium falsitatis vitio deprevatum. In: Aus Geschichte und ihren Hilfswissenschaften, Festschrift für Walter Heinemeyer, Marburg 1979.

Codex Juris Municipalis Regni Bohemiae. [Hrsg. v.] Jaromir Čelakowský, Vol. 2, v Praze 1895.

Foerster, Hans: Kurköln und Stadt Köln in der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356. In: Rheinische Vierteljahrsblätter, Bd. 19, 1954.

Fritz, Wolfgang D.: Kurfürstliche Willebriefe aus den Jahren 1348–1358. In: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters, Bd. 23, 1967.

–, Varia zu einigen Urkunden Karls IV. In: Jahrbuch für die Geschichte des Feudalismus, Bd. 4, 1980.

Heinemann, Otto von: Die kaiserlichen Lehnsurkunden für die Herzöge von Pommern. In: Baltische Studien NF 3, Stettin 1899.

Hlaváček, Ivan und Zdeňka Hledíková: Nichtbohemikale mittelalterliche Originalurkunden in den böhmischen Ländern, Köln-Wien 1977.

Hoberg, Hermann: Die Einnahmen der apostolischen Kammer unter Innozenz VI. In: Vatikanische Quellen zur Geschichte der päpstlichen Hof- und Finanzverwaltung 1316–1378, Bd. 7, Paderborn 1955.

Hüttebräuker, Lotte: Bericht über Arbeiten in der Bibliothèque Nationale, Oktober 1930. In: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd 49, 1932.

Knothe, Hermann: Nachträge zu Hubers Regesten Kaiser Karls IV. In: Neues Archiv für Sächsische Geschichte, Bd. 12, 1891.

Lehmann, J. G.: Dreizehn Burgen des Unter-Elsasses und Bad Niederbronn, Straßburg 1878.

Lippert, Woldemar: Wettiner und Wittelsbacher sowie die Niederlausitz im 14. Jahrhundert, Dresden 1894.

Müller, Johann: Urkunden und Urkundenauszüge zur Geschichte Plauens und des Vogtlands. In: Mitteilungen des Altertumsvereins zu Plauen im Vogtland, Bd. 3, 1883.

Quellen zur älteren Geschichte des Städtewesens in Mitteldeutschland, Teil 1, Weimar 1949.

Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der rheinischen Städte, Trier: Hrsg. v. Friedrich Rudolph, Bonn 1915.

Redern, Nicklas Sigismund von: Lusatia Superior Diplomatica, Das ist Ober-Laußnitzische Sammlung von ... Böhmischen Diplomatibus, Privilegien ..., Hirschberg 1724.

Regesta episcoporum Constantinensium. Bd. 2, bearb. v. Alexander Cartellieri, Innsbruck (1894)–1905.

Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae. Bd. 3, op. Josephi Emler, Pragae 1890.

Regesta Historico-diplomatica Ordinis S. Mariae Theutonicorum. Hrsg. v. Erich Joachim und Walther Hubatsch, Teil 2, Göttingen 1948.

Regesten der Markgrafen von Baden. Bearb. v. Richard Fester, Bd. 1, Innsbruck 1900.

Regesten, Ravensburger. Manuskript im Stadtarchiv Ravensburg. Bearb. v. Alfons Dreher.

Regesten zur Geschichte des Vogtlandes im 14.–17. Jahrhundert. Hrsg. v. Erich Wild, Plauen 1929.

Regesten der Stadt Weiden. Hrsg. v. Hans Wagner, Weiden 1936.

Salomon, Richard: Ein Rechnungs- und Reisetagebuch vom Hofe Erzbischof Boemunds II. von Trier, 1354–1357. In: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. 33, 1908.

Schnelbögl, Fritz: Lauf-Schnaittach, Lauf 1941.

Schön, Theodor: Geschichte des Fürstlichen und Gräflichen Gesamthauses Schönburg, Bd. 1, Waldenburg [1901].

Sources du droit du Canton de Vaud, Les. Publ. par Danielle Anex-Cabanis et Jean-François Poudret (= Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, XIX. Abt.), Aarau 1977.

Stadtrecht, 700 Jahre Augsburger. Ausstellungskatalog. Hrsg. v. Friedrich Blendlinger, Augsburg 1976.

Steinherz, Samuel: Die Beziehungen Ludwigs I. von Ungarn zu Karl IV. In: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Bd. 8, 1887.

Urkundenbuch, Hennebergisches. Teil 2, hrsg. v. Ludwig Bechstein und Georg Brückner, Meiningen 1847.

Urkundenbuch der Städte Kamenz und Löbau. hrsg. v. Hermann Knothe (= Codex diplomaticus Saxoniae regiae, Bd. II, 7). Leipzig 1883.

Urkundenbuch der Stadt Magdeburg. Bearb. v. Gustav Hertel, Bd. 1, Halle 1892.

Urkundenbuch des Klosters Pforte. Bearb. v. Paul Boehme, 2 Bde., Halle 1893 und 1909.

Urkundeninventar zur Geschichte der Niederlausitz bis 1400. Von Rudolf Lehmann, Köln-Graz 1968.

Wolfram, Georg: Ungedruckte Kaiserurkunden lothringischer Archive. In: Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte, Bd. 2, 1890.

Würfel, Andreas: Historische Nachrichten von der Juden-Gemeinde ... in der Reichsstadt Nürnberg, Nürnberg 1755.

Zobel, Johann Gottlob: Codex diplomaticus Lusatiae superioris, Vol. 1. Handschriftliche Abschriften oberlausitzischer Urkunden in vier Exemplaren: Ratsarchiv Görlitz; Christian-Weise-Bibliothek in Zittau; Universytet Wrocłaski, Biblioteka Glowna (zwei Exemplare).

weise, als die burgere von Nuremberg faren und begnadit sein von unsern vorfarn Rômischen keisern und kunigen, und baten un̄s demůticlich, daz wir în dieselben gnade geruchten mit unser keiserlichen macht zů bestetigen und auch von nůwe zů verleihen und tůn. Des haben wir angesehen gantze truwe und stetikeit, die sie allezeit gen dem reich haben behalten und in kunftigen zeiten halten wullen und globen, und haben ẙn die egen(ant) gnade bestetigt und von nůwe verlehen und bestetigen sie auch und verlihen sie în von nuwe an diesem brieve mit rechter wizzen und keiserlicher macht, also daz die obgen(anten) kauflute von Babemberg und auch von allen andern steten dez bischtum̃s zů Babemberg uberal in dem reich und in allen steten dez reichs los und frey lediclich faren mit leib und mit gůte und aller irer kaufmanschaf on allen zol, gabe oder maûte oder wie daz genant sei, und allez des man unser burger von Nuremberg uberhebt, dez sullen sie uberhaben sein. Und dorumb gebieten wir bei unsern keiserlichen hulden, daz nymand sie tůrre, an der obgeschrieb(en) gnade hindern oder betrůben oder în dieselben uberfaren, er sii geistlich oder werltlich. Wer aber dowyder tete, der hette unsern und des reichs czorn sverlich verschuldit, und wullen, daz er doruber vervallen sei zů pene unser keiserlichen camer tzehen mark goldis zů geldin und yn allen schaden viervaldig wyderkeren sulle, den er den vorgen(anten) kaufluten besamt oder gesundert tůw wyder diese gegenwertige genade. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unsirer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zů Regenspurg nach Cristus gebůrt drutzenhundert jar dornach in dem funfundfunftzigstem jar an sant Marien Magdalenen tag, unserer reiche dez Romischen in dem czehenden, dez Beheimschen in dem nůndin und des keisertůms in dem ersten jar.

Regensburg, 1355 Juli 22.

472. *Gebot an die Städte des Reiches, die Zollfreiheit der Stadt Bamberg zu achten.*

Abschrift, Germ. Nationalmuseum, Nürnberg „Archiv, Pap. Urk. Kop. 1355 Juli 22“. Ungedruckt.

Wir Karl von[a] gots gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des[b] reichs und konig zu Behaim entbieten allen unsern und des reichs burgern und steten und auch freyen steten an dem Raine und auch anderstwo uberal in dene reiche, die diesen brief ansehen oder horent lesen, unser hulde und alles gut. Wanne das stieft und die stat zu Babemberg und alle andere des stiefts burger und stete von desselben stiefts wegen zu Baqemberg wie unser vorfahrn Romischen konigen und keysern die freyheit und recht haben und von alter bis her haben bracht, daß sie durch alle unser und des reichs stete nnd auch freystete ir gut und ihr kaufmanschaft zolfrey, lediglich und ohn allen zol furent und bringen sollen und mogen, als unser und des reichs stat und burger zu Nürmberg ihr gut und ihr kaufmanschaft fuhren und bringen, als ihr freyheit stet. Und dieselben freyheit und recht haben wir den vorgenanten stiefte und der stat zu Babemberg und andern des stieftes steten daselbenst von unsern keyserlichen gewald bestetiget, als sie des auch unser brief habend, in aller der weise als den ehegenanten burgern und der stat zu Nürmberg. Davon wollen wir und gebieten an[c] festiglichen bey unserer und

472. a) *hier und weiterhin Konsonantenhäufungen getilgt, Kopie.* b) *hier und weiterhin ungebräuchliches* ß *in einfaches* s *umgewandelt, Kopie.* c) *oder* au, *Kopie; sollte vielleicht* auch *heißen.*

des reichs hulden, daß ihr in dieselben freyheit und recht also stet habend und sie ihr gut und kaufmanschaft lediglich und zolfrey laßent fahren ohne alle befarnuße und hinderung, als ir unser fürderung und gnade daran haben wollet. Mit urkunt dis briefs versiegelt mit unser keyserlichen mayestat insiegel.

Der geben ist zu Regenspurg nach Christi geburt dreyzehenhundert jahr darnach in den funfundfunftzigsten jahr an s(ant) Marien Magdalenen tag, unser reiche des Romischen in den zehenden, des Behäimischen in den neünden, des keysertums in den ersten jar.

Regensburg, 1355 Juli 23.

473. *Privilegienbestätigungen in allgemeinen Wendungen für Klöster in Koblenz*[1]*; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold.*

Zwei Ausfertigungen, L.H.A. Koblenz „Abt. 112 Nr. 193“ und „Abt. 109 Nr. 377“. Reg.Imp.VIII Nr. 6828 und 6829.

(a) Stift St. Florin.

Reg.: Lüdicke, Königs- und Kaiserurk. S. 109 Nr. 1923.

(b) Stift St. Kastor.

Druck: Schmidt, Kastorstift S. 490 Nr. 951. – Reg.: Lüdicke, ebenda S. 109 Nr. 1924.

Regensburg, 1355 Juli 23.

474. *Bestätigung eines Turnosen auf den Zoll zu Boppard für Heinrich Beyer von Boppard*[2].

Ausfertigung, L.H.A. Koblenz „Abt. 54, 33 Nr. 29“; G.B. und S.F. fehlen, Schnurlöcher vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus. *Urk. durch Loch beschädigt, ergänzt aus Notariatsinstrument, ebenda „Abt. 54 Nr. B 218“. Ungedruckt.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez riches und kunig zů Beheim .. veriehen offenliche mit disem brieve allen den, diͤ yn sehent, horen oder lesen, daz wir haben angesehen steten getrewen und willigen dienst, den uns und deͤm̃ reiche unser lieber getruwer Heinrich Beyer, ritter Symon Beyers von Boparten son, biß her getan hait und noch tůn sal und mag in kunftigen zeiten, und han den selben Heinrich Beyer uns und dem riche zů manne gewůnnen umb dusent marg lodiges silbers, uber diͤ dyͤ wir yme und seynen erben fůr von dez reichs wegen schuldig sein. Und da vorͤ wir yn und seine erben ouch uff eynen groißen[a] thurnoiß uber dysen thurnoiß, den wir yme mit diͤsem̃ genwertigen brieve geben von iedem̃ fuder wynes und dar nach von aller kauffmanschaft zů Boparten oder anderswo, wo sie daz[b–] uff[–c] dem̃ Reyne, wo yn der fůget, erwerbent, zu hebeñ und zů nemeñ bewyset han, als sine brieve sprechen,

474. [a]) *teilweise ergänzt aus Kopie.* [b–c]) *ergänzt aus Kopie.*

1) *Zeugen wie in Urk. Nr. 475.*

2) *Vgl. die Urkk. vom 28. März 1354, Nr. 116 und 117.*

dī er und seyne erben dar uber haben. Und bewysen den selben Heinrich Beyer und syne[b]– erben–[c], sone und dochtere, obͤ er sone nit hette, uff eynen groißen thurnoiß von iedem̄ fuder wynes und dar nach von aller kauffmanschafft, dī den Ryn zů berge oder zů dale geent[b]– nach–[c] marczal, als gewonlich ist uffme Ryne uff dem̄ zolle zů Boparten, als lange zů heben̄ und zů nemene, biß daz wir oder unser̄ nachkomen an dem̄ riche dem selben Heinrich Beyer[b]– und–[c] synen egen(anten) erben gnůng getůn und wol betzalen der vorgen(anten) thusent marg silbers, nicht abezuslahene noch ymanne zu rechene, waz si dez selben groißen thurnoses uffgehaben[b]– odir–[c] genoßen hetten, vor dem daz sī genczliche beczalet wurden der vorgen(ant) thusent marg silbers. Und wanne wir oder unser nachkomen an dem reiche den selben Heinrich Beyer oder syne[b]– vorgen(anten)–[c] erben betzalen der thusent marg silbers, so sullent sī uns und daz reich uff yr eygen gut hundirt marg silbergelts bewysen zů Boparten oder anderswo, da sī iz haben, und sullen dan die[b]– hundert–[c] marg silbergeldis ewecliche von uns und dem̄ riche zu lehen haben und sullent uns und dem̄ riche dar von̄ verbunden seyn mit diensten, eyden und hulden, als lehens recht und gewonheit[d] ist. Were ouch daz der selbe Heinrich Beyer oder seyne vorgen(anten) erben ummer an dem̄ vorgen(ant) thurnose an dem̄ zolle zů Boparten gehindert wurden von ymanne oder in keyne wyse, so wollen[d] wir und verhengen[e] an dysem̄ brieve dem̄ selben Heinrich Beyer̄ und seynen egen(anten) erben, daz sie den selben groissen thurnoiß heben und nemen mogen, wo sī daz uff dem̄ Ryne erwerben mogen, als lange biß sī betzalet und gewert werden der vorgeschrieben summen gelts, als vor begrīffen ist, wanne und zů welcher zeit yn daz fuget. Und gebieten allen unsern und dez reichs undertanen bei unsern hulden, daz sī nyman an dem̄ vorgen(ant) zolle zů Boparten oder anderswo, wo sī yn uff dem̄ Ryne erwerbent oder yn zů nemen fuget, hindere noch irre in keyne wise, als wir ouch dyse vorgen(ant) sache dem egen(ant) Heinrich Beyere und seynen erben in unsern kunigclichen brieven vor̄ uffenlich verschrieben und versiegelt haben. Mit urkunde dicz brieffs versiegelt mit unserer gulden bullen.

Geben zů Regensburg nach Cristus geburte druczehen hundirt jar und dar na in dem̄ funff und funffczigesten jare dez nehesten důnnerstages vor sente Jacobes tage dez heiligen aposteln, unserer reiche dez Romischen in dem̄ zehenden, dez Beheimschen in dem̄ nunden und dez keisertůms in dem̄ ersten jar̄.

Regensburg, 1355 Juli 23.

475. *Privilegienbestätigung für die Stadt Mainz*[1], *betr. u.a. Gerichtsstand der Bürger sowie Steuer- und Zollfreiheit; mit Monogramm.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Mainzer U 1186".
Ungedruckt. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 93 Nr. 361.
Reg.Imp.VIII Nr. 2191.

474. [d]) *ergänzt aus Kopie.* [e]) verheugen, *Orig.;* verhengen, *Kopie.*

1) *Enthaltend u.a. die inserierten Urkk. Ks. Friedrichs II. vom Juli 1236 und Kg. Wilhelms vom 5. Aug. 1250; Reg.Imp.V S. 432 und 943 Nr. 2182 und 5022. – Zeugen:* Arnestus archiepiscopus Pragensis, Iohannes Olomucensis, Lupoldus Babenbergensis et Fridericus Ratisponensis ecclesiarum antistites, illustres Albertus Austrie, Stirie et Karinthie, Nicolaus Opavie, Bulko Valkenbergensis duces, et Fridericus marchio Mysnensis, spectabiles Iohannes Nůrenbergensis et Burghardus magister curie imperialis Magdeburgensis burggravii, Heinricus Holsacie, Heinricus de Hoenstein, Heinricus de Swarczburg, Albertus de Werdenberg, Albertus de Anhalt, Iohannes de Reccze.

Regensburg, 1355 Juli 24.

476. *Erneute Bestätigung eines Vergleichs zwischen Herzog Barnim d. Ä. von Pommern und Markgraf Ludwig dem Römer von Brandenburg*[1]*; mit Strafandrohung von 1000 Pfund Gold.*

Beglaubigte Abschrift[2]*, St.A. Greifswald „Rep. 2, Kasten 107". Abschrift, H.St.A. München I „Kurbaiern U 1492".*
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. 2201.
Reg. Imp. VIII Nr. 4846.

Regensburg, 1355 Juli 24.

477. *Privilegienbestätigung für die Stadt Mainz, betr. kampfliche Ansprache der Bürger sowie Verschiffung von Brennmaterialien auf dem Rhein*[3]*.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Mainzer U 5978".
Ungedruckt. – Reg.: Scriba, Reg. Hessen S. 204 Nr. 3051.
Reg. Imp. VIII Nr. 2192.

Regensburg, 1355 Juli 25.

478. *Bestätigung einer Urkunde des Züricher Bürgermeisters Brun vom 23. Juli 1355*[4]*, enthaltend den Friedensschluß mit Herzog Albrecht von Österreich.*

Ausfertigung, St.A. des Kantons Zürich „C I, Stadt und Land Nr. 1475"; M.S. an S.F.; in der Mitte des Buges von derselben Hand: Ein richtigung zwischen hertzog Albrecht von Ősterreich[a] und den purgern von Zurich.
Druck: Segesser, Eidgenössische Abschiede S. 296 Nr. 27c.
Reg. Imp. VIII Nr. 2198.

Wir[b] Karl von gots̊ gnaden Rômischer keyser ze allen zeiten merer des reychs und kunig ze Behein[c] bechennen und tun kund offenlich mit disem brif allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir alle missehel, chrig und zwayung, di zwischen dem hochgeboren Albrecht hertzogen ze Osterrich, ze Steyr und ze Kernden, unserm libem ôhem und fůrsten, an aym tail und unserr und des heiligen Rômischen reychs

478. a) *hier und weiterhin* Öster *mit* er-*Kürzel, Orig.* b) *hier und mehrfach Zeichen über dem* r, *Orig.* c) *hier und mehrfach Zeichen über dem* e, *Orig.*

1) *In deutscher Sprache und ohne Zeugen; mit Ankündigung eines M.S. – Vgl. die lat. Urk. Ks. Karls vom 21. Juli 1355, Nr. 468.* 2) *Enthalten in einer Urk. Ks. Karls vom 3. Mai 1370. – Im H.St.A. München I befindet sich außerdem eine gleichlautende Urk. Ks. Karls vom 17. Juli 1355 mit dem Ausstellungsort „Regensburg", obwohl Karl sich an dem Tage noch in Donaustauf befand (Kurbaiern U 1494).*

3) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 7. Dez. 1347. Druck: MG. Const. VIII S. 430 Nr. 385. Vgl. ferner Ks. Karls Urk. vom Vortag, Nr. 475.*

4) *Zwei Ausfertigungen ebenda Nr. 1473 und 1474. Drucke ebenda S. 292ff. Nr. 27 A (= Bürgermeister Brun) und 27 B (= Hg. Albrecht). – In der Folgezeit besserten sich die Beziehungen zwischen Zürich und Österreich, vgl. das Bündnis zwischen Albrecht von Buchheim, Hg. Albrechts Hauptmann, und Bürgermeister Brun vom 29. April 1356; Ausf. ebenda Nr. 1365; Druck: Leisi, Thurgauisches UB. S. 519 Nr. 2257.*

stat und purgern ze Zurich an dem andern untz uf disen heutigen tag gewesen sind, mit rat unserr und des reychs fůrsten, grafen und herrn von chaiserlicher gůte freuntlich berichtet und gentzlich versůnet haben nach laut irr sůne brif, dî si durch unserr keyserlich gebot einander geben haben in solichen worten, alz hernach geschriben stet:

Ich[1] Rudolf Brun ritter, purgermaister, und wir die ret und dî purger gemainlich der stat Zurich veriehen offenlich an disem brif, daz wir uns liblich und freuntlich veraynt und bericht haben mit dem hochgeboren fůrsten unserm gnedigen herrn hertzog Albrecht von Osterrich umb alle die stozze, chrig und aufleuff, es sey an raub, an prant oder wie ez sich vergangen hat, die er und dî seinen mit uns und den unsern oder wir und dî unsern mit in und den seinen, si sein geistlich oder weltlich, untz auf disen heutigen tag gehebt haben an allz geverde, also daz wir dem vorg(enante)n unserm herrn dem hertzogen verhaizzen haben und verhaizzen ouch mit disem brif, wes wir uns oder unser aydgnozzen von ditz chrigś wegen underzogen haben, daz in oder di sein an gehort, ez sey lande oder leut, vest, stete oder gericht oder wie ez gnant ist, das wir in daz gentzlich ledig und loẑ lazzen sullen und furbas nymant dar an irren. Wer aber daz uns unser aydgnozzen dar an nicht wolten gehorsam seyn, so suln wir unserm herrn dem hertzogen, sinen erben oder seinen amptluten geholffen sein, daz in daz volfurt werd an alles geverde. Dazselb sol ouch unser herr der hertzog und die sein her wider tuñ gen uns und den unsern. Was ouch wir des obgen(anten) unsers herrn des hertzogen und seiner diener leut, die auf dem land gesessen sind, ze purgern emphangen haben, der suln wir uns aůssen und furbas uf das land nicht versprechen, ir wolt denn dhainer in unser stat varen und bey uns ingesessner purger sein, den mugen wir wol haben ze purger nach unserr stat recht, alz ez von alter her chomen ist. Ouch mugen wir furbas wol ze purger emphahen in unser stat alle die, dî wir von alter her nach unserr stat recht ze purgern emphahen môchten. Emphiengen aber wir des vorg(enante)n unsers herrn des hertzogen oder der seinen leut ymant ze purger, den wir von recht nicht emphahen solten, den mag der vorg(e)n(ant) unser herr der hertzog, sein diener oder sein amptlut wol vordern nach des lantz recht und gewonhait, und suln wir uns der aůssen nach unserr stat recht und gewonhait. Was ouch wir gemainlich innehaben, daz lehen ist von dem obgen(anten) unserm herrn dem hertzogen oder den sinen, des suln wir uns aůssen, ez wer denn, daz dhainer der vorgn(ante) gůter icht innehiet, der sol daz recht suhen und dem rechten gehorsam sein vor dem lehenherrn des guts̊ oder swen der lehenherr darzů schafft. Wer ouch daz wir icht inne hieten ymants̊ aigen gůt, der in des vorg(enante)n unsers herrn des hertzogen landen oder stéten gesessen ist, daz suln wir widergeben und ledig lazzen, also ob wir ymant uf dem lande ichtes anzesprechen haben, den sol uns der obgen(ant) unser herr der hertzog oder sein amptleut unverzogenlich ze recht stellen in der grafschaft, da daz gůt inne gelegen ist. Wolt aber der dem rechten nicht gehorsam sein, so sol in der obgen(ant) unser herr der hertzog oder sein amptlůt darzů weisen und notten. Geschech des nicht, so sol er und sein amtlut sich umb dî sache sein nichts̊ annemen, alz lang untz er dem rechten gehorsam wirt. Also suln ouch wir von den unsern tůn. Ez sol ouch der chlager alz beschaidenlich zu dem rechten chomen, daz der richter daz recht beschirmen und volfuren mug. Daz sol ouch der tůn, der die chlag verantwůrten sol. Hieten wir uns ouch icht erbs̊ oder aigens guts̊ underwunden, daz unserr ingesessner purger gewesen wer und der leib und gůt uns vervallen ist nach unserr stat recht, dar umb sol sich der obgen(ant)

1) *Beginn der inserierten Urk., Orig.*

unser herr der hertzog noch sein amptlůt nichtŝ annemen. Weñ ouch wir rechter und redlicher geltschuld icht schuldig sein, das suln wir richten und darzů, ob vor disem chrĩg icht gwŏnlichs und redlichs schaden dar uf gangen wer und den man mit dem rechten chúndlich gemachen mŏcht an geverde, den suln wir ouch richten. Wer aber daz in disem chrĩg an Juden oder an gaubertschein icht gwŏnlichs schaden dar uf gangen wer, den suln wir ouch richten. Dazselb sol man uns ze gleicher weis her wider tuñ. Wir suln uns ouch furbas zu des obgen(anten) unsers herrn des hertzogen und siner erben landen, steten noch leuten nicht mer verpinden an desselben unsers herrn des hertzogen und siner erben willen und wizzen. Wer ouch in steten oder lendern in unserr aidgnoschaft ymant, der unserm herrn dem hertzogen, seinen erben oder amptlut siner gult und recht widerwer und in der nicht geben wolt, alz er von recht pillich solt, alz ez von alter herchomen ist, so suln di stat oder daz land, dar inne die gesessen sind, die unserm herrn dem hertzogen, seinen erben oder den seinen ire recht und gult nicht geben wolten, beweisen in aynem moneid, wanne ez unser herr der hertzog, sein erben oder sin amptlůt an seẃ vordernt, daz si im und den sinen ire recht und gúlt geben und gehorsam sein, alz si von recht suln. Mochten si aber dĩ stat oder daz land, dar inne der obgen(ant) unser herr der hertzog oder die sein gepresten hieten, des nicht beweisen, so suln wir unserm herrn dem hertzogen und den seinen geholffen sein, darnach in einem moneyd, wanne ez unser herr der hertzog oder sein amptlůt an uns vordernt, gen der stat oder dem land, dar inne er gepresten hat, alz lang untz im und den seinen ire recht und gůlt gentzlich widervaren. Wer ouch in denselben steten oder landen ymant, der alz nŏtig wurd, daz er unserm herrn dem hertzogen und den seinen ire recht nicht geben mŏcht, hintz demselben sol man richten alz recht ist. Wer ouch ob dem vorg(enante)n unserm herrn von Osterrich und seinen erben ire recht stozzig wůrden von iren luten in seinen steten und waltsteten, die in unserr aidgnoschaft sind, also daz man in der nicht iehen wolt, des sol man chomen fůr den verhorer, der darzů genomen wirt von den, die darzů geschaft werdent. Und vor dem selben verhorer suln dĩ obgen(anten) unser herr der hertzog, sein erben oder ir amptlůt ire recht mit brifen oder mit guter chuntschaft beweisen in der vest ze Undersewn[1], ob er dĩ stŏzze hat mit den von Lutzern oder von Underwalden. Hat aber er stŏzz mit den von Ure oder von Sweytz, so sol man di teg laisten in der stat ze Utznach, und diselben teg sol man vor chunden uns den von Zurich und ouch in, die dĩ sach anget, vor dem tag virtzehen tag an allz geverd. Ez sol ouch ytweder tail nicht mer leut ze teg bringen, denn virtzig man an geverde. Und diselben sol man ouch ytweder seit trŏsten, daz si sicher sein uf den tag und wider haym di fart an allz geverd. Und was der vorg(e)n(ant) unser herr der hertzog, sein erben oder sin amptlůt beweisent vor dem verhorer, des sol derselb verhorer in sein brif geben und sprechen bey dem aide, daz dĩ weysung vor im geschehen sey. Des suln wir denn dem obgen(anten) unserm herrn dem hertzogen oder sinen amptluten unverzogenlich geholfen sein mit aller unserr macht an allz geverd, daz in daz gentzlich ausgericht werde. Wer aber daz unser herr von Osterrich, sein erben oder sein amptlůt irr vordrung und ire recht nicht beweisen mochten vor dem verhorer, der darzů genomen wirt, so suln si sich da von gnedichlich lazzen weisen, und suln wir in chaynr hilff dar umb sein gepunden. Wer ouch ze diser sache ze verhorer genomen wirt, gieng der ab oder welhen weg er hietzů unnůtz wurd, so sol der obgen(ant) unser herr von Osterrich oder sein amptlůt drey beschaiden man darzů setzen und wir von Zurich ouch drey, und diselben

1) *Unterseen bei Interlaken.*

sechs oder der merer tail under in suln dann einen andern verhorer nemen, der si bey iren trewn̊ zu den sachen nútz und gůt dunch an allz geverde. Wer aber daz diselben sechs nicht ainhelich mochten werden und si sich geleich tailten, so múgen und suln si mit ein ander lozzen, und welhem tail daz loz gevellt, der sol den sibenden erbern man zu in nemen, der si bey iren trewn̊ gemainlich nutz und gůt dunch, und sol der ander tail daz stet haben an allz geverd. Und diselben siben suln dann einen gemainen verhorer nemen auf dem land oder in einer stat, der nicht unser aydgnozz sey, der si bey iren trewn̊ und eren ze ainem verhorer darzů nutz und gůt dunch. Und sol derselb, der ze einem verhorer genomen wirt, des sweren, daz er einer gemainer verhorer sey. Ez sol ouch der obgen(ant) unser herr von Osterrich, sein erben, sein amptlůt und di sinen uns besorgen nach seinen eren und nach unsern notdurften, ob uns von disen vorgeschriben sachen ymant bechúmmern oder beschedigen wolt dhainen weg, daz si uns da vor schirmen und uns geraten und geholfen sein mit guten trewn̊ an allz geverd. Im hat ouch der vorgn(ant) unser herr der hertzog vor aus behebt und behalten sein punde, freyheit, recht, brif und gůt gwonhait. Dazselb haben wir uns ouch vor behebt und behalten unser aide, punde, freyheit, recht, brif und gůt gewonhait, dann alain alle die stuk, die oben an disem brif geschriben sind, di haben wir all gemainlich und unser iglicher besunderlich, der uber sechtzehen iar ist, bey unsern aiden gesworen ze den heiligen, stete ze halten und da wider nicht ze tůn an alles geverd. Wir verpinden uns ouch bey denselben aiden, so wir ze den heiligen gesworen haben, daz wir dem vorg(enante)n unserm herrn dem hertzogen oder sinen erben diselben aide ye uber zehen iar vernewn̊ suln an alls geverde. Und suln uns des an denselben gelubden und punden, so wir unserm herrn dem hertzogen und seinen erben getan haben, und an allen den stuken und artikeln, die von wort ze wort vor an disem brif geschriben stent, dhaine ayde, gelubde noch verpúntnuzze, so wir mit unsern aidgnozzen getan haben, nicht lazzen irren in dhainen weg an allz geverd. In den vorgeschriben sachen allen haben wir ausgenomen dem heiligen Rômischem reych seine recht, die ez pillich haben sol. Und ze einem waren offen urchund aller vorgeschribner ding haben wir unserr stat Zurich gemain insigel offenlich gehenkt an disen brif. Der geben ist ze Regenspurg an dem nesten donrstag nach sand Marie Magdalene tag, do man zalt von gots̊ geburd dreutzehen hundert und fumftzig iar, darnach in dem fumften jar[1].

Da von mit wol bedachtem můt, mit rat unserr getrewn̊ und mit rechter wizzen besteeten wir die obgen(ante) berichtigung und freuntlich sůn mit unserr keyserlicher macht in allen punden, maynung und artikeln von wort ze wort, alz in den obgen(anten) brifen begriffen ist, und gebieten baiden tailen ernstlich und vestichlich bey unsern keyserlichen hulden und wellen ouch, daz si diselben berichtigung stete, gantz und unzebrochen haben und halten suln in guten trewn̊ und an alles geverde nach laut der obgen(anten) brif, di si mit gutem willen dar uber einander geben habent. Und welher tail unser keyserlich gebot frevelich ubergieng und dī obgen(ant) richtigung und freuntlich sůn uberfůr, so maynen wir und wellen dem andern tail geholfen sein und gebieten unsern und des reichs steten gemainlich und wellen ouch daz ernstlich bey unsern keyserlichen hulden, daz si demselben tail, an dem die obgen(ant) unser keyserlich richtigung uberfarn wurd, beholfen sein suln wider den andern tail, der solichen frevel tůt oder tůn wirdet. Und darzů wellen wir, daz derselben tail, der unser gehorsam nicht enheltet und unser sůn uberfert, in unser keyserlich ungenad swerlich vervallen sey. Mit urkund ditz brifs̊ versigelt mit unserm keyserlichen insigel.

1) *Ende der inserierten Urk., Orig.*

Der geben ist ze Regenspurg nach Kristsͤ gepůrd dreutzehen hundert iar darnach in dem fumf und fumftzigistem jar an sand Jacobs tag des heiligen zwelifpoten, unserr reyche des Romischen in dem zehenden, des Behemischen in dem newnden und des keysertum in dem ersten jar.

Regensburg, 1355 Juli 25.

479. *Gebot an die Städte des Landfriedens zu Schwaben – besonders Augsburg, Ulm u.a.m. –, das Kloster Kaisheim zu schützen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I[1] *„KU Kaisheim Nr. 698"; M.S. fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts:* per dominum .. imperatorem / Nicolaus de Chremsir; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Ungedruckt. – Reg.: Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. S. 425 Nr. 455. Diehl, UB. Eßlingen S. 524 Nr. 1036. Meyer, UB. Augsburg S. 59 Nr. 105. Knupfer, UB. Heilbronn S. 98 Nr. 225. Reg. Imp. VIII Nr. 2196.

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embieten unsern liben getrewen den burgermeistern, den råten und den burgern gemeinlich aller stete des landfrides ze Svaben[a] und besunderlich der stet ze Auspurg, ze Ulmͤ, ze Ezzlingen, ze Hailprůnnͤ und ze No̊rdlingen unser huld und alles gůt. Wann̊ wir durch besunder andacht und gnaden willen, di wir tragen zu den geistlichen unsern liben andechtigen dem abbt und dem convent und zu dem chloster ze Kaisheim in Auspurger bischtum gelegen, und ouch durch lib, di wir zu dem orden von Citels haben, diselben abbt, convent und chloster zu Kaisheim mit allen iren guten, haben, luten und dienern und waz si angehort in unsern und des heiligen reichs frid unde schirm genedichlich haben enpfangen und enfahen mit disem brif, dez gebieten wir eu[b] vestichlichen bi unsern hulden, daz ir sie in unsern und ewern landfrid nemet und si besament und besundert schirment, beschuczent und versprechent zu dem rechten von unsern und des reiches wegen gen aller månichlich als ewer aigen hab und gut und in kein unrecht lazzet tun. Und welicher der vorgen(anten) stete, rat und burger daruber gefordert und ermant werden von den vorgen(anten) abbte und convent oder von iren wegen, wellen und gebieten wir, daz di unverzogenlich mit aller ierer macht mit ganczen trewen sie beschirmen, und ob si mit in burger recht enpfahen wolden, daz si diselben einnemen liplich und fruntlich und sie lazzen aller der recht und genaden genizzen, di ander burger haben, in sulcher beschaidenheit, daz in daz zu frumen und zu nucze chom̊ und zu cheinem schaden, also daz sie darumbe wider ander ir recht, genad, freihels nymant pfantber sein edlen oder unedlen in dheinewise. Mit urchund dicz brives versigelt mit unserr keiserlichen maiestat ingesigel.

Der geben ist zu Regenspurg von Christs geburd driuzehenhundert jar darnach in dem fumfundfumfczigsten jar an sand Jacobs tag des heiligen zwelefboten, unserr reiche des Romischen in dem zehenden jar, des Beheimschen in dem neunden, des keisertums in dem ersten.

479. [a]) Suaben, *Orig.;* Swaben, *Kopie.* [b]) ev, *Orig.;* iv, *Kopie.*

1) *Ebenda zeitgenössische Kopie ohne Siegel und Vermerke.*

Regensburg, 1355 Juli 25.

480. *Gebot an die Städte des Landfriedens zu Schwaben – besonders Augsburg, Ulm u.a.m. –, das Kloster Stams zu schützen.*

Ausfertigung, Archiv des Stiftes Stams „G XVIII Nr. 1"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum .. imperatorem / Nicolaus de Chremsir; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus. – *Von derselben Hand und mit ähnlicher Orthographie wie die vorhergehende Urkunde.*
Ungedruckt. – Reg.: Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. S. 424 Nr. 454.
Reg. Imp. VIII Nr. 2197.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embieten unsern liben getrewen den burgermeistern, den raten und den burgern gemeinlich aller stete des landfrides ze Svaben[a] und besunderlich der stete ze Auspurg, ze Ulm̃, ze Memmigen, ze Liukirchen[b], ze Kempten und ze Buren unser hulde und alles gut. Wanne wir durch besunder andacht und gnaden willen, di wir tragen zu den geistlichen unsern liben andechtigen dem abbt und dem convent und zu dem chloster ze Stambs in Brichsner bischtum gelegen in dem Yntal und ouch durch lib, di ... *(es folgt derselbe Text wie in der vorhergehenden Urkunde).*

Regensburg, 1355 Juli 25.

481. *Bestätigung des Gerichtsstandes der Bürger von Mainz.*

Abschrift, St.A. Würzburg „Mainzer Bücher versch. Inhalt Nr. 23 S. 108–110".
Ungedruckt.

Wir Karl von godes gnaden Rômscher keiser zu allen ziden merer des ryches und kůnig zu Beheim veriehen an disem brieve und tůn kunt allen lůten, daz wir an gesehen han gantz trůwe und dankbere nůtzliche dienste, die die wisen lůte die burgermeistere .. der rate und die burgere gemeinlich der stat zu Meintz uns und dem ryche zu disen ziten swerliche und getrůweliche mit flizze und mit willen getan hant und noch tůn môgent, und haben den selben burgern und der stat zu Meintz, unsern und des ryches lieben getrůwen, nach ir begirde die gnade und die fryheit getan und gegeben, die her nach geschriben steent, mit beheltnůße aller anderr gnaden und fryheid, die sie vor von uns und dem ryche hant. Zum ersten so wellen wir, daz nieman in unsern und des ryches gerichten die vorgenanten burgere von Meintz noch ir deheinen noch die by in in der stat wonhaft sint, weder ir lip noch ir gůt bekůmmern oder beclagen sůle oder můge noch uf dikeine ir ligend gůt, daz sie nu hant und immerme gewinnent, in keinwyse nit clagen sol, alle die wyl die selben burgere und die by in wonhaft sint gereite sint zu recht zu stene in der stat zu Meintze vor irem rechtlichen richtere geistlich oder werltlich, wie sich daz danne heischet nach der selben stete und des gerichtes recht und gwonheit. Were ez aber, daz der selben burgere von Meintz dikeiner oder der, die by in wonhaft sint, frevelten in unsern und des ryches gerichten, ez were mit dotslegen oder anders, da mag man die selben, die den frevel begangen hant, an gryffen und von in richten, als recht ist nach des gerichtes gwonheit, da der frevel begangen ist. Und ensol man keinen andern fůr den bekůmmern, beclagen noch

480. a) Suaben, *Orig.* b) Livkirchen *oder* Lwkirchen, *Orig.*

leidigen danne den selpschůldigen. Were ez auch, daz der selben burgere von Meintz dikeiner oder die by in wonhaft sint schůlt mechten oder icht glôbten in unsern und des ryches gerichten, den selben mag man in den gerichten dar umb zu keren und sie und ir gůt dar umb bekůmmern und beclagen, als lange biz sie daz gerichten und bezaln, als recht ist. Und sol man alles den selpschůldigen zu keren und nieman anders fůr die bekůmmern, beclagen oder leidigen an sinem libe oder an sinem gůde. Hat aber ieman .. den burgermeistern oder dem rate oder der stat zu Meintz gemeinlichen zů zu keren, der sol in die selben stat varn und recht da von in heischen und nemen vor irn richtern, als der stat und des gerichtes recht und gwonheit steet, und sol man im daz auch tůn unverzogenlich ane geverde. Ez ist auch unser gůt wille und bestedigen daz an disem brieve sůnderlichen mit unserr keiserlichen gwalt, daz der erwirdig Gerlach ertzbischof zu Meintz, unser lieber nef und fůrst, sin gwalt verluhen hat den burgermeistern, dem rate und der stat zu Meintz, dar an daz die burgermeister zu Meintz, die zu ziten sint, richten mögen ůber schedeliche und untedige lůte, wa si die begryffent, in aller der wise, als sie daz biz here getan und bracht hant[1]. Uz genomen alle paffheit, die ensôlnt sie nit leidigen noch an gryffen, danne als verre der selb erczbischof Gerlach und sin fůrvarn erczebischôf zu Meintze in ůber die laube gegeben hant mit irn besigelten brieven, doch also daz mit disen vorgeschriben gnaden des selben Gerlaches erczebischofs und sins stiftes zu Meintz fryheit, recht und gericht an dikeinen andern sachen und stůcken icht gekrenket werden oder geminret. Mit urkůnd diz brieves versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Gegeben zu Regensburg nach Cristes gebůrt druzehenhundert iare und dar nach in dem fůnf und fůnfzigsten iar an sant Jacobs tage des heiligen apostels, unserr ryche des Rômschen in dem zehenden, des Beheimschen in dem nůnden und des keisertůmes in dem ersten iarn.

Regensburg, 1355 Juli 25.

482. *Gebot, Zimmerholz auf dem Rhein unterhalb von Oppenheim nur in den Mainzer Burgbann zu flößen; Erlaubnis für die Stadt Mainz, Übertretungen zu ahnden.*

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Abt. Rheinhessen, Mainz Stadt II“; beschäd. M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum episcopum Mindensem / Růdolphus de Frideberg.
Ungedruckt. – Reg.: Scriba, Reg. Hessen S. 204 Nr. 3053.
Reg. Imp. VIII Nr. 2193.

Wir Karl von gots gnaden Rômscher keiser zu allen ziten merere des ryches und kůnig zu Beheim bekennen an disem brieve und tůn kunt allen lůten, daz wir von redelicher sachen wegen, die uns dar zu bewegent, und auch zu nůtze und zu gemache den wisen lůten .. den burgermeistern .. dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zu Meintz, unsern und des ryches lieben getruwen, niht enwellen und verbieten, daz nieman, der da floiz mit zimmerholtz oder wie er daz zimmerholtz fůret uf dem

1) *Vgl. die Urk. des Eb. Gerlach von Mainz vom 29. Nov. 1353. Reg.: Otto, Reg. Ebe. Mainz S. 715 Nr. 6465. Dertsch, Urkk. Mainz S. 224 Nr. 1492. Bezieht sich auf die Urk. Kg. Karls vom 17. Nov. 1347. Druck: MG. Const. VIII S. 387 Nr. 341. – Siehe auch Ks. Karls Urk. vom Vortage Nr. 475.*

Ryn fůr Oppenheim abe, icht lende oder breche oder verkôuffe in kein wyse zûschen Oppenheim und Meintz, er kome danne mit dem holtz gantz und unverwert in den burkban zu Meintz, man zolle oder enzolle nit. Und wanne die mit dem selben zimmerholtz also in den burkban zu Meintz koment, so sôln sie da halten nach der stet zu Meintz alter gwonheit. Wer daz brichet, der sol verlorn han zu einer pene, als dicke er ez brichet, zweintzig cleiner guldin von Florentz gûter und gebere, und mûgen die burgere von Meintz oder an wen sie daz setzent, die umb die pene an griffen und phenden, als dicke die pene vervallen wirt. Und sol die pene halp vallen in unser camer und daz ander halp teil an die stat zu Meintz. Mit urkuñd diz brieves versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Gegeben zu Regensburg nach Cristes gebûrt druzehenhundert iar und dar nah in dem fûnf und fûnfzigsten iar an sant Jacobs tag des heiligen apostels, unserr ryche des Rômschen in dem zehenden, des Beheimschen in dem nûnden und des keisertûms in dem ersten iaren.

Regensburg, 1355 Juli 25.

483. *Verleihung der Zollfreiheit zu Oppenheim an die Bürger der Stadt Mainz.*

Zwei Ausfertigungen[1], *H.St.A. München I „Mainzer U 3132" (= A); St.A. Darmstadt „Urk. Rheinhessen, Oppenheim, Mainz Stadt" (= B); jeweils M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts:* per dominum Mindensem episcopum ... *(= B); späterer Zusatz unter dem Bug:* collacio est facta *(= A);* duplicatum et collatum est *(= B); Druck nach A.*
Ungedruckt. – Reg.: Scriba, Reg. Hessen S. 204 Nr. 3052.
Reg. Imp. VIII Nr. 2194.

Wir Karl von gots gnaden Rômscher keiser zu allen ziten merere des ryches und kûnig zu Beheim bekennen offenlich an disem brieve und tûn kunt allen den, die in an sehent oder hôrnt lesen, daz wir haben an gesehen solicher luter liebe, gantz trûwe und nûtzlich dankbere dienste, die die erbern wisen lûte .. die burgermeistere .. der rate und die burgere gemeinlichen der stat zu Meintz, unser und des heiligen ryches lieb getrûwe, willeclich und unverdrozzenlich uns und dem ryche getan hant und noch tûn mûgent. Dar umb tûn wir in soliche gnade an disem brieve mit behaltnûße aller anderr gnaden, die sie vor von uns und dem ryche hant, daz die selben burgere von Meintz und alles ir gût, daz fûr unsern zol zu Oppenhein, den wir da gemachet haben, den Ryn uf oder abe geet, zollefry sûln sin und ungeirret und un uf gehalten. Wir tûn in auch die sûnderlichen gnade, waz prenneholtz, koln und vische fûr den selben unsern zol geent den Ryn abe, wer daz fûrt, daz sol alles zollefry sin, als lang der selb zol wernd ist, als wir den selben burgern und der stat zu Meintz dise gnad vor getan und verschriben haben offenlichen mit unsern kûnglichen brieven. Mit urkûnd diz brieves versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Gegeben zu Regensburg nach Cristes geburt druzehenhundert iar und dar nach in dem fûnf und fûnfczigsten iar an sant Jacobes tage des heiligen apostels, unserr riche des Rômschen in dem zehenden, des Beheimschen in dem nûnden und des keisertûms in dem ersten iaren.

1) *Von derselben Hand mit geringen orthographischen Abweichungen.*

Regensburg, 1355 Juli 25.

484. *Befreiung der Stadt Mainz von künftigen neuen Zöllen.*

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Urk. Rheinhessen, Mainz Stadt I“; M.S. an S.F.; auf der Rückseite: R(egistratu)m Volpertus. *Eine Stelle schlecht lesbar, ergänzt aus Abschrift St.A. Würzburg „Mainzer Bücher versch. Inhalt Nr. 23 S. 111 und 112“.*
Ungedruckt. – Reg.: Scriba, Reg. Hessen S. 204 Nr. 3054.
Reg. Imp. VIII Nr. 2195.

Wir Karl von gots gnaden Rômscher keiser zu allen ziten merere des ryches und kûnig zu Beheim bekennen an disem brieve und tûn kunt allen den, die in an sehent oder hôrnt lesen, daz wir umb luter liebe und gancz truwe, da mit sich die erbern wisen lûte .. die burgermeister .. der rat und die burgere gemeinlichen der stat zu Meintz, unser lieb getrûwe, gein uns und gein dem ryche dienstlich und flizzeclichen dicke erzeigt hant und noch tûn mûgent, und dar umb haben wir in und der stat zu Meintz die sûnderlichen gnad getan und tûn mit disem brieve mit beheltnûße aller anderr gnaden und fryheit, die wir in vor getan und gegeben haben. Ist ez daz wir yman dheinen nûwen zol gebend werden uf dem Ryn oder uf dem Meun oder anderswa uf wazzere oder uf lande, so sûln die vorgenanten burgere von Meintz und alles ir gût, daz fûr die selben zôlle uf oder abe vert oder flûzzet, zollefry fliezzen und varn ungehindert und unufgehalten[a]. Und wellen auch, daz die selben burgere und die stat zu Meintz an der gnade nieman irre in dheinerleye[b] wyse. Mit urkund diz brieves versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Gegeben zu Regensburg nach Cristes gebûrt druzehenhundert iar und dar nah in dem fûnfundfûnftzigsten iar an sant Jacobs tag des heiligen apostels, unserr ryche des Rômschen in dem zehenden, des Beheimschen in dem nûnden und des keisertûms in dem ersten iaren.

Regensburg, 1355 Juli 25.

485. *Gebot an die Stadt Rapperswil [am Zürichsee], die an die Stadt Zürich zu zahlenden Gelder binnen eines Monats beim Rat von Basel zu hinterlegen.*

Ausfertigung, St.A. des Kantons Zürich „C I, Stadt und Land Nr. 1476“; M.S. an Pressel; auf der Rückseite: R(egistratu)m Volpertus.
Reg. Imp. VIII Nr. 2199.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zû allen[a] zeiten merer dez reichs und kunig zû Beheim tûn kunt umb die geltschult, so die purger von Raprechtswile gemeinlich von irr stat wegen gebin sullen den purgern von Zurich, unsirn und dez reich getruwen, oder dafur sich dieselben von Zurich fur dieselben purgere von Raprechtswile anderswo angenomen haben, daz wir daz hintz uns genomen haben und doruber gesprochin habin und sprechen auch mit diesem briefe, swaz die vorgen(anten) purger

484. [a]) *in drei Wörtern geschrieben, Orig.* [b]) *schlecht lesbar, aus Kopie ergänzt.*

485. [a]) alln *mit Kürzel, Orig. Hier und weiterhin nicht zu entscheiden, ob die Kürzel mit* e *oder mit* i *aufzulösen sind; der Bearb. hat regelmäßig* e *eingesetzt.*

von Raprechtswile den von Zurich geltin sullen oder andern, da dieselben von Zurich hinder în steent und fur sie gelobit habent, daz dieselben von Raprechtswile nůr alleyn daz haubtgůt und die rechten geltschult richten und geben sullen von dem tage, als die tåding der sůne von den von Zurich besigelt werdent, dornach indwendig eynes mandis frist, und sullen dasselbe gelt antwerten und legen in die stat zů Basel in des rates gewalt daselbs, domŷde zů bezalen die, den man daz gelt ist schuldig, und sal auch in der zeit dhein schade darůf nicht geen. Waz aber ůf dieselben geltschult von der zeit, als die sůne versigelt wirdet, schadens ginge oder vor gegangen were, der selbe schade sol allez dinges absein und sullen auch dez die von Raprechtswile gentzlich ledig und loss sein, daz sei dovon unclagehaftig werden. Auch wullen wir den selben von Raprechtswile geholfen sein ane geverde, daz în ir briefe, so sei umb dieselben geltschult îrn geltern geben habint dornach und sie uns des houbguts gerichtet habent, zů hant anegeverde wydergeben und ingeantwertit werdin. Mit urkunt ditz briefs versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist zů Regenspurg nach Cristus geburt druzenhundert jar dornach in dem funfundfunftzigsten jare an dez heiligen tzwôlifboten sant Jacobs tage, unserr reiche des Romischen in dem tzehenden, dez Beheimschin in dem nůnden und dez keisertůms in dem ersten jar.

Regensburg, 1355 Juli 26.

486. *Bestätigung der Pflege des Bistums Regensburg durch Bischof Berthold von Eichstätt für vier Jahre*[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „HU Eichstätt 345".
Druck: Mon. Boica Bd. 50, S. 455 Nr. 680.
Reg. Imp. VIII Nr. 2205.

Regensburg, 1355 Juli 27.

487. *Erhöhung der Pfandsumme auf zwei Kelnhöfe*[2] *für Hermann von Landenberg von Greifensee.*

Ausfertigung, St.A. des Kantons Zürich „C I, Stadt und Land Nr. 2190"; M. S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6150.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim veriehen offenlich und tůn[a] kunt allen leuten, die diesen brief sehent oder horent lesen, wann seliger gedechtnuzze der durchleuchtige Albrecht ettwenn Romischer kunig, unsir vorfar, fůr sybenczig mark lòtiges silbers Zůrcher gewichtes

487. [a]) *übergeschriebenes* e *oder* o *hier und mehrfach nicht zu identifizieren, Orig.*

1) *Vgl. die Urk. des Bisch. Friedrich von Eichstätt vom 25. Juli 1355, in der er die Pflege an Bisch. Berthold (seinen Bruder) übergibt. Druck: ebenda S. 454 Nr. 679.*

2) *Curia cellaria.*

zwen hoͤfe, die man nennet kelenhoͦf, der einer gelegen ist ze Elggow[e] und der ander zu Turbaton, verseczet und verpfendet hat dem edlen etwenn Dietreich von Paldegg, als die briefe wol beweisent[1], die der egenant unsir vorfar dorůber geben hat, und wann ouch dieselbe pfandunge von rechter erbschaft und andirer sachen wegen gevallen ist recht und redlich an den edlen Herman von Landemberg von Greiffensee, unsirn und des heiligen Romischen reichs lieben getrewen, des wir von keiserlicher gůterkeit demselben Hermanne von Landemberg und seinen erben fuͤr uns und unsir nachkumen an dem heiligen Romischen reich guͤnnen und ez im bestetiget haben, gunnen und besteten ouch mit diesem brief, also daz er die obg(enanten) kelenhoͦf innehaben und niezzen sol in aller der mazze, als die briefe beweisent, die der obgenant unsir vorfar dorůber geben hat. Dorzu haben wir umb nuczes und stetes dienstes willen, den uns und dem heiligen Romischen reich der egen(ant) Herman unverdrozzenlichen mit ganczem vleizze dicke getan hat und noch tuͤn sol und mag in kumftigen zeiten, demselben Herman und seinen erben uff die vorgen(anten) hofe und pfender uber die egen(anten) sibenczig mark silbers von newen dingen anderweide hundert mark lotiges silbers Zuͤrcher gewichtes geslagen, also daz derselbe Herman und sein erben die obgenanten hofe mit allen nuͤczen, rechten, freiheiten und gewoͤnheiten, die dorzuͤ gehoͤrent, innehaben, besiczen, besetzen, entsetzen und niezzen suͤllen gewalticlich und růweclich an allen abslag der nuͤcze, als lange uncz daz wir oder unsir nachkumen an dem Romischen reich sie von im mit sibenczig und hundert marken silbers der vorgen(anten) gewicht erledigen und loͤsen. Mit urkuͤnde dics briefs versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Regenspurg nach Christs gebuͤrte dreuczenhundert jar dornach in dem funf und fumfczigstem jar an dem nechsten montage nach santh Jacobs tage, unsirer reiche des Romischen in dem zehenden jar, des Beheimischen in dem newnden und dez keisertums in dem ersten.

Donaustauf, 1355 Juli 27.

488. *Gebot an die Stadt Ravensburg, die fällige Reichssteuer an die Grafen Ulrich und Ulrich von Helfenstein, Landvögte in Oberschwaben, zu zahlen; ohne Angabe der Summe*[2].

Ausfertigung, Stadtarchiv Ravensburg „Urk. 48".
Ungedruckt. – Reg.: Pischek, Nachträge S. 546 Nr. 16. Dreher, Ravensburger Regesten Nr. 82.

Donaustauf, 1355 Juli 28.

489. *Privilegienbestätigungen in allgemeinen Wendungen.*

Reg. Imp. VIII Nr. 6835, 6834, 2206.

(a) Für das Kloster zu Kaiserslautern[3].
Abschrift, L.A. Speyer (Verlust im 2. Weltkrieg).

1) *Urk. Kg. Albrechts nicht aufgefunden.*

2) *Nach Auskunft des Stadtarchivs Ravensburg belief sich die Reichssteuer z. Zt. Karls IV. auf 180 Pfund Heller.*

3) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 31. März 1349. Druck: MG. Const. IX, S. 169 Nr. 224.*

(b) Für die Stadt Kaiserslautern[1].
Abschrift, L.A. Speyer „F 1 Nr. 23 S. 59–61".

(c) Für die Stadt Oppenheim und die dortigen Burgmannen.
Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Abt. Rheinhessen, Oppenheim Stadt".

O.O., 1355 Juli 30.

490. *Pfalzgraf Ruprecht d. Ä. gibt seinen Willebrief zur Verleihung des Zolls und Geleits zu Gelchsheim und Einersheim an Lutz von Hohenlohe*[2].

Beglaubigte Abschrift, H.St.A. Stuttgart „H 14 Bd. 390 S. 1b".
Ungedruckt. – Reg.: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. S. 80 Nr. 78. Oberndorff, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 488 Nr. 6428.

Sulzbach, 1355 Juli 31.

491. *Bestätigung der inserierten Urkunde König Konrads IV. vom 6. Oktober 1241 für das Kloster Salem*[3]*; enthaltend das Gebot an alle Städte des Reiches, keine Leute des Klosters aufzunehmen. Mit Monogramm und Strafandrohung von 500 Mark Gold.*

Ausfertigung, G.L.A. Karlsruhe „Sulzbach Nr. 310".
Reg.: Weech, Cod. dipl. Salem. S. 366 Nr. 1318. Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. S. 75 Nr. 107. Inventare Bad. G.L.A. S. 31 Nr. 310.
Reg. Imp. VIII Nr. 2207.

Sulzbach, 1355 Aug. 1.

492. *Erneute Privilegienbestätigung für das Spital zu Nördlingen in allgemeinen Wendungen*[4].

Ausfertigung, Stadtarchiv Nördlingen „U 2966".
Reg.: Puchner-Wulz, Urkunden Nördlingen S. 17 Nr. 257.
Reg. Imp. VIII Nr. 2211.

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 31. März 1349. Druck ebenda S. 158 Nr. 205.*

2) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 15. Sept. 1349. Druck: MG. Const. IX S. 436 Nr. 559. – Weitere kurfürstliche Willebriefe von 1349 und 1350 in: Hohenloh. UB. Bd. 2, hg. von K. Weller (1901), S. 670ff. Nr. 790, 792–94, 800, 810.*

3) *Druck: Weech, Cod. dipl. Salemitanus Bd. 1 (1883) S. 245 Nr. 213. Reg. Imp. V Nr. 4442. – Zeugen:* Arnestus archiepiscopus Pragensis, Iohannes Olomucensis, Leupoldus Bambergensis, Fridricus Ratisponensis et Bertoldus Eystetensis ecclesiarum episcopi, necnon illustres Stephanus et Rupertus iunior Bavarie, Bolko Falkenbergensis, Prymko Tesschynensis duces ac spectabiles Iohannes Nurinbergensis et Burchardus Magdeburgensis burgravii, magister curie, Heinricus de Swartzburk, Iohannes de Retz et Albertus de Anhalt comites.

4) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 25. Nov. 1353. Reg. ebenda S. 13 Nr. 247 sowie MG. Const. X.*

Sulzbach, 1355 Aug. 1.

493. *Erneute Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.*

Zwei Ausfertigungen, H.St.A. München I „Kurpfalz Urk. Nr. 1604", lateinisch mit Monogramm[1] *(= A); „Nr. 1603", deutsch (= B).*
Druck: Winkelmann, Acta Imperii S. 503 Nr. 802 (= A). B ist ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 174 Nr. 2874 (= A und B). Menzel, Archival. Mitteilungen S. 449 (= B).
Reg. Imp. VIII Nr. 2218.

Sulzbach, 1355 Aug. 1.

494. *Verleihung von 1500 kleinen Gulden am Zoll zu Oppenheim an Pfalzgraf Ruprecht d. J.*

Ausfertigung, Geh. Hausarchiv München „Hausurkunden 2503"; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum Luthom(ischlensem) episcopum imperialis aule cancellarium / Růdolphus de Frideberg; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a.
Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 298 Nr. 4967 mit 1354.
Reg. Imp. VIII Nr. 6836.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim bekennen offenliche und tun kunt allen luten, diͤ diesen brieff sehent oder horent lesen, daz wir durch stete truwe besunder liebe und heimeliche fruntschafft, die der hochgeborn Ruprecht der junger pfallentzgrave bei Reyne, dez heiligen reichs oberster droisseße und herczoge zů Beyern, unser lieber neve und furste, zů uns allezeit gehabet hait und noch hůtiges tages hait mit gantzem herczen, den selben unsern neven und fursten als unsern fursten und angeborn mag meynen wirdicliche zů eren gnedicliche zů furdern und sein bestes festecliche vorzukeren, und han yn dar umb bei uns geczogen und yn in unsern und dez heiligen reichs schirm entphangen und zů unserm heimelichen rade und hovegesinde genomen. Und umb daz, daz er deste ordenlicher bei uns sein moge, so han wir unser lebetage yme von unser keiserlicher gunst gegeben und geben an disem̃ briͤve funftzehen hundirt cleyne gulden an unserm zolle zů Oppenheim zů vier vierteil jares alle jar zů heben̄, also daz diͤ erste hebunge angee von datum ditz briefs an zů zelen. Und gebieten vestecliche bei unsern hulden allen unsern zolnern und dynern, dyͤ wir iczunt an unserm zolle zů Oppenheim han und noch da gewinnen, daz siͤ unserm vorgen(anten) neven und fursten daz egen(ant) gelt reichen ungehindert und in aller der wise, als da vorͤ geschrieben steet. Mit urkunde dicz brieves versiegelt mit unserm keiserlichen ingesiegel.

Geben zů Sultzbach nach Cristus geburte druczen hundirt jar und darna in dem funff und funffczigesten jarͤ dez ersten tages in dem̃ aůste, unserer reiche dez Romischen in dem zehenden, dez Beheimischen in dem̃ nunden und dez keisertums in dem̃ ersten jarͤ.

1) *Zeugen:* Iohannes Olomucensis et Iohannes imperialis aule cancellarius episcopi *[sind eine Person]*, illustres Fridericus marchio Mysnensis, Bolko Falkembergensis, Przemko Teschinensis duces, necnon spectabiles Burgkardus Magdeburgensis, Meinerus Mysnensis burggravii, Heinricus de Hohenstein, Henricus de Swartzburg, Iohannes de Retz et Albertus de Anhalt comites.

Sulzbach, 1355 Aug. 1.

495. *Ernennung des Grafen Ludwig von Öttingen zum Landvogt in Augsburg mit Gehorsamsgebot an den Rat und die Bürger der Stadt.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Augsburg 122".
Druck: Meyer, UB. Augsburg S. 59 Nr. 506.
Reg. Imp. VIII Nr. 2216.

Sulzbach, 1355 Aug. 1.

496. *Erneute Privilegienbestätigung für die Stadt Straßburg; u.a. mit Nennung des Gerichtsstands sowie der Freiheit von Grundruhr und unrechten Zöllen*[1], *ferner mit Strafandrohung von 30 Pfund Gold.*

Ausfertigung, Archives de la Ville de Strasbourg „AA 2 n. 14".
Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 304 Nr. 346.
Reg. Imp. VIII Nr. 2219.

Sulzbach, 1355 Aug. 1.

497. *Verlängerung des Rechts der Stadt Ulm, sich einen Ammann zu wählen, für weitere 6 Jahre*[2].

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 573".
Druck: Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. S. 425 Nr. 456.
Reg. Imp. VIII Nr. 2217 = 6842.

Sulzbach, 1355 Aug. 1.

498. *Erneute Privilegienbestätigungen – gleichlautend und in allgemeinen Wendungen – für die Städte:*

(a) Bopfingen[3].

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 568".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6840.

(b) Dinkelsbühl[4].

Abschrift, Stadtarchiv Dinkelsbühl „Privilegienbuch I fol. 17".
Reg.: Schnurrer, Urkunden Dinkelsbühl S. 29 Nr. 135.
Reg. Imp. VIII Nr. 2208.

1) *Vgl. Kg. Ludwigs d. B. Urk. vom 27. Febr. 1315. Druck: Wiegand, UB. Straßburg S. 273 Nr. 326. Ferner Kg. Karls Urk. vom 25. Nov. 1347. Drucke: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 149 Nr. 155 sowie MG. Const. VIII S. 411 Nr. 366.*

2) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 23. Nov. 1347. Drucke ebenda S. 304 Nr. 300 und MG. Const. VIII S. 401 Nr. 351.*

3) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 2. Jan. 1352. Druck: MG. Const. X Nr. 371.* 4) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 2. Jan. 1352. Druck wie Anm. 3.*

(c) Donauwörth[1].

Ausfertigung, Stadtarchiv Donauwörth.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2215.

(d) Eßlingen[2].

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 569".
Ungedruckt. – Reg.: Diehl, UB. Eßlingen S. 440 Nr. 877.
Reg. Imp. VIII Nr. 6839.

(e) Heilbronn[3].

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 571".
Ungedruckt. – Reg.: Knupfer, UB. Heilbronn S. 98 Nr. 226.
Reg. Imp. VIII Nr. 6838.

(f) Kaufbeuren[4].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Kaufbeuren 22".
Ungedruckt. – Reg.: Dertsch, Urkunden Kaufbeuren S. 74 Nr. 204.
Reg. Imp. VIII Nr. 2213.

(g) Kempten[5].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Kempten 28".
Reg. Imp. VIII Nr. 2209.

(h) Memmingen[6].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Memmingen 43".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2214.

(i) Nördlingen[7].

Ausfertigung, Stadtarchiv Nördlingen „U 2967".
Reg.: Puchner-Wulz, Urkunden Nördlingen S. 17 Nr. 256.
Reg. Imp. VIII Nr. 2210.

(j) Rottweil[8].

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 572".
Druck: Günther, UB. Rottweil S. 115 Nr. 270.
Reg. Imp. VIII Nr. 6315.

(k) [Schwäbisch] Gmünd[9].

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 570".
Ungedruckt. – Reg.: Nitsch, Urkunden Schwäbisch Gmünd S. 51 Nr. 265.
Reg. Imp. VIII Nr. 6841.

(l) Weil [der Stadt][10].

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 574".
Reg. Imp. VIII Nr. 2212.

(m) Weinsberg[11].

Abschrift, Stadtarchiv Augsburg „Literaliensammlung, Papierlibell von 1440, fol. 2".
Ungedruckt.

1) *Vgl. Kg. Karls Urk vom 26. Mai 1348. Druck: MG. Const. VIII S. 597 Nr. 591.*
2–11) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 9. Jan. 1348, in der er 23 Städten – darunter den hier genannten – ihre Privilegien bestätigte. Druck: MG. Const. VIII S. 501 Nr. 473.* 2) *Vgl. Kg. Karls Urkk. vom 9. und 27. Jan. 1348. Regg.: ebenda S. 438f. Nr. 874 und 877.* 3) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 27. Jan. 1348. Reg.: ebenda S. 85 Nr. 191.* 9) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 9. Jan. 1348. Reg.: ebenda S. 39 Nr. 197.*

Sulzbach, 1355 Aug. 2.

499. *Gebot in höflicher Form an die Brüder Matteo, Bernabò und Galeazzo Visconti, Reichsvikare in Mailand, mit dem Markgrafen Johannes von Montferrat [Reichsvikar in Pavia] Frieden zu halten und nichts gegen ihn zu unternehmen (= a). – Dazu drei Vorurkunden (= b–d).*

(a) Ausfertigung, Archivio di Stato, Torino „Sezione I^, Monferrato Ducato, mazzo I° di ultima addizione n. 24".
Druck: Cognasso, diplomi p. 36 n. 7.

(b) 1355 Juli 28. Mitteilung an Markgraf Johannes, daß er seinetwegen an die Visconti geschrieben habe.

Ausfertigung, ebenda n. 23.
Druck: ebenda p. 33 n. 4.

(c) 1355 Aug. 1. Gebot an den Adel, die Ritter und die Bürger der Stadt und des Landes Pavia, zum Schutz und zur Befestigung der Stadt Pavia beizutragen und den Markgrafen Johannes zu unterstützen.

Ausfertigung, ebenda n. 26.
Druck: ebenda p. 34 n. 5.

(d) 1355 Aug. 2. Allgemeines Gebot an alle Fürsten, Grafen, Städte u.a.m., den Markgrafen Johannes zu unterstützen.

Ausfertigung, ebenda n. 27.
Druck: ebenda p. 35 n. 6.

Nürnberg, 1355 Aug. 6.

500. *Zwei Gebote betr. den Büdinger Reichswald*[1].

(a) An Konrad von Trimberg und Heinrich von Isenburg, daß die dortigen Förster den Burgmannen zu Gelnhausen ihr Recht auf Schlagen von Bau- und Brennholz belassen sollen; ferner an Landvogt Ulrich von Hanau, das Recht der Burgmannen zu bewahren.

(b) An Ulrich von Hanau, den Streit zwischen Friedrich Forstmeister und Appel von Karlstadt um das Burglehen zu Gelnhausen und das Forstamt über den Büdinger Wald zu schlichten.

Abschriften, L.A. Speyer „Documenta Gelnhäuser Kopialbuch Sign. B I 14, fol. 30" (= a); St.A. Marburg „Best. 255 Reichskammergericht K 55, Küchenmeister gegen Forstmeister" (= b).
Drucke: Reimer, UB. Hanau S. 164 Nr. 145 und 146.

[Nürnberg,] 1355 Aug. 7.

501. *Gebot an Burchard Mönch von Basel, Schultheiß zu Colmar, in der Stadt nach alten guten Gewohnheiten zu richten*[2].

Ausfertigung, Archives de la Ville de Colmar „FF 64 Nr. 2".
Druck: Finsterwalder, Colmarer Stadtrechte S. 126 Nr. 110.
Reg. Imp. VIII Nr. 6151 (mit Aug. 10).

1) *Vgl. den Vermerk von 1346 über das gen. Recht der Burgmannen von Gelnhausen. Reg.: ebenda (Bd. 2) S. 699 Nr. 711. – Siehe ferner die Urk. Konrads von Trimberg vom 24. Juni 1341. Druck: ebenda S. 570 Nr. 573.*

2) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 12. Dez. 1347. Druck: ebenda S. 112 Nr. 94.*

Vordingborg, 1355 Aug. 15.

502. *König Waldemar von Dänemark quittiert der Stadt Lübeck den Empfang des vorjährigen Reichszinses in Höhe von 600 mr. lub. den.*[1]

Ausfertigung verloren; erhalten modernes Regest im Stadtarchiv Lübeck „Rep. Reichssteuer Nr. 97“. Druck: UB. Lübeck S. 236 Nr. 238. – Reg.: Christensen, Diplomatarium Danicum S. 402 Nr. 527.

Prag, 1355 Aug. 19.

503. *Erneute Privilegienbestätigungen – gleichlautend in allgemeinen Wendungen und mit Strafandrohung von 100 Mark Gold – für die Städte:*

Reg. Imp. VIII Nr. 2222, 2220 und 2221.

(a) Frankfurt a. M.[2]

Ausfertigung, Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Priv. 106a“.

(b) Friedberg[3].

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Oberhessen, Friedberg Stadt“. Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 201 Nr. 449.

(c) Gelnhausen[4].

Ausfertigung, St.A. Marburg „Hanau, Stadt Gelnhausen“. Druck: Reimer, UB. Hanau S. 166 Nr. 147. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1925. Battenberg, Isenburger Urk. S. 158 Nr. 594.

Prag, 1355 Aug. 19.

504. *Übergabe der Gold- und Silberwaage zu Frankfurt a. M. an die Stadt Frankfurt.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Priv. 105“; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus. *Reg. Imp. VIII Nr. 2223.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim bekennen offenliche und tun kunt allen luten, diͤ diesen brieff sehent oder horent lesen, daz wir bedracht und besůnnen haben den bresten und den unrad, der da biß her ist gewesen in unserer und dez heiligen reichs stat zů Frankenfůrd an der wagen, da man gůlt und silber myde wyget, als uns der breste wol vor ist komen, und dar umb so haben wir gegunnet und wullen und heißen diͤ scheffen, den rat und diͤ burgere der vorgen(anten) stat zů Frankenford, unserͤ und dez heiligen richs lieben getruwen, und tůn yn ouch die gunst und gnade von unserm keiserlichem gewalt, daz siͤ vorbaß me diͤ wagen innemen und behaben sullen. Und sullen diͤ scheffen und der

1) Vgl. *Kg. Waldemars Urk. vom 9. Sept. 1354, Nr. 250.*

2) *Vgl. Kg. Karls Urkk. vom 7. Juni 1349. Drucke: MG. Const. IX S. 268 Nr. 355 und 356. – Siehe ferner die gleichlautende Wiederholung der kaiserlichen Urk. am 24. Aug. 1355. Ausfertigung, Stadtarchiv Frankfurt „Priv. 106“; ungedruckt.*

3) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 7. Juni 1349. Druck: ebenda S. 175 Nr. 396. – Reg.: MG. Const. IX S. 267 Nr. 354.*

4) *Vgl. Kg. Karls Urkk. vom 17. Juni 1349. Drucke: ebenda Bd. 2, S. 774 Nr. 783 u. 784.*

rat daselbes dî wagen bestellen und besetzen, daz eyme ieclihen, er sii burger oder gast, geschee, daz recht, ziitlich und bescheidenlich sii, als verre sî daz schaffen, besetzen und bestellen kunnent oder mogent ane alle argelist und geverde. Und wî dî scheffen und der rait dî wagen besetzen und bestellen oder mit weme, wullen wir, daz daz von unsern und dez heiligen reichs wegen craft und macht habe und daz ouch von eyme ieclichen gehalden werde. Und wullen und gebieten bei unsern und dez reichs hulden allen unsern und dez reichs undertanen, daz nyman dî vorgen(anten) scheffene und rait an dîser vorgeschrieben unser gnade, gunst, geheisse und bevelnuße hinder̃, beswere, drenge oder wyder sî daran sei in deheine wyse, als liep yn unser und dez heiligen richs ungnade sei zů vermidene. Mit urkunde ditz brieffs versiegelt mit unserm keiserlichen ingesiegel.

Geben zů Prage nach Cristus geburte drutzehen hundirt jar und darna in deṁ funff und funfftzigesten jar̃ dez nůnczehensten tages in deṁ augste, unserer reiche dez Romischen in dem zehenden, dez Beheimschen in dem nunden und dez keisertums in dem ersten jare.

Prag, 1355 Aug. 21.

505. *Erklärung der Volljährigkeit für [den zehnjährigen] Herzog Philipp von Burgund*[1].

Beglaubigte Abschrift, Archives Dép. du Doubs, Besançon „B 44“.
Reg. Imp. VIII Nr. 2224.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum[a] imperator semper augustus et Boemie rex illustry Philippo duci et comiti Burgundie, principi et consanguineo nostro dilecto, graciam nostram et omne bonum. Imperialem decet magnificenciam sic pro subditorum comodis adaugendis[b], illorum presertim, qui radiantes generis claritate et communione sanguinis ac aliis virtutum exerciciis se caros efficiunt, interdum illis uti remediis, sic illis viis eciam dirigi in agendis, ut rigorem iuris dispensacionis gracia temperet et pro necessitate temporis a lege prohibita de speciali gracia facienda relaxet. Sane pro parte tua celsitudini nostre extiterit cum instancia supplicatum, ut, cum tibi pro te et terra tua in pluribus pretoriis et civilibus negotiis exercendis maiorum et eorum, qui etatem legittimam attigerunt, sit beneficium admodum[b] oportunum, et prepediente etatis defectu ex eo, quod minorannis existis, ad gerenda, facienda et exercenda huiusmodi negocia inhabilis reputeris, super hoc de oportuno providere remedio dignaremur. Nos igitur considerantes magnificum tuum statum et negotiorum qualitates, quibus intendere cum utilitate teneris, et volentes te super premissis de speciali gracia reddere consolatum, tibi auctoritate nostra et de plenitudine imperatorie potestatis veniam etatis et beneficium maiorum et maiorennium[c] damus, et concedimus graciose terminum[d] super defectum etatis seu minorannitatis, quem pateris, eciam dispensantes. Volentes et edicto imperiali decernentes omnino, ut omnia et singula facta et negotia civilia et pretoria in iudicio et extra ubique locorum et

505. [a]) Roman *mit einfachem Kürzel, Kopie.* [b]) *in zwei Wörtern geschrieben, Kopie.* [c]) maiorenniu *ohne Kürzel, Kopie.* [d]) tecu *mit Kürzel, Kopie.*

1) *In der Literatur = Philipp von Rouvre.*

coram quibuscumque personis ecclesiasticis vel mundanis agere, facere et exercere libere valeas atque possis non obstante defectu predicto. Et per te acta, facta et gesta proinde valeant et teneant ac si maiorannis et maiorum fultus beneficio existeres de presenti. Nos enim iuribus et sententiis omnibus et singulis scriptis vel municipatibus[e], de quibus in genere vel specie in contrarium facientibus oporteret specialem in presentibus fieri mencionem, expresse et ex certa sciencia derogamus. Presencium sub nostre imperialis magestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indicione ottava, XII kalendas septembris, regnorum nostrorum Romanorum[f] anno decimo, Boemie nono, imperii vero primo.

Per dominum cancellarium Iacobus Augustini[g].

Prag, 1355 Aug. 21.

506. *Ernennung des Grafen [Heinrich] von Montbéliard zum Reichsvikar [in der Freigrafschaft Burgund].*

Beglaubigte Abschrift, Archives Dép. de la Haute-Savoie, Annecy „SA 66 Nr. 12“.
Ungedruckt. – Reg.: Perret, Archives Savoie S. 30, SA 66.
Reg. Imp. Nr. 6844.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum[a] imperator semper augustus et Boemie rex spectabili .. comiti Montisbeligardi, nostro et sacri imperii fideli dilecto, graciam nostram et omne bonum. Et si imperialis magnificentia, que propter vasti orbis amplitudinem, cuius imperii sumitatem obtinet, ad negociorum varietatem innumeram per se non sufficit disponendam, teneatur credite sibi divinitus prelationis ministerium subditis impertiri. Illas tamen personas, ad id merito constituit eisque adicit officiorum sarcinas atque curas, quas fidei et devotionis preclarum testimonium aliorumque multiplicium commendat sufficientia meritorum. Hinc est quod nos ad personam tuam premissorum intuitu, quod tibi experiencia infallibili plurimum suffragantur, teque propterea in conspectu maiestatis cesaree graciosum constituit, digne considerationis aciem convertentes, et volentes tuam solerciam quadam prerogativa specialis gracie impartem imperialis nostre solicitudinis advocare, te de principum, procerum et aliorum nobilium consilio et consensu vicarium nostrum et sacri imperii generalem per totam provinciam et diocesim Bisuntinensem – Basiliensis diocesis dumtaxat excepta – facimus, constituimus et eciam deputamus. Teque vicariatus nostri ibidem officio et honore ac exercitio et iurisdictione omnimodis et perfectis gaudere et uti volumus ac decernimus de imperialis plenitudine potestatis, ita quod omnia et singula tam in rebus quam personis, cuiuscumque status vel condictionis existat, nostre imperiali dicioni in dicta provincia subiectis – excepta Basiliensis diocesis, ut prefertur– vice et auctoritate nostra ac sacri imperii facias, exerceas et disponas[b] alte et basse, ordinarie et extraordinarie et in quibuscunque negociis vel casibus

505. [e]) municipalibus, *Kopie.* [f]) Roman *mit einfachem Kürzel, Kopie.* [g]) *wohl der Vermerk auf dem Bug, Kopie.*

506. [a]) Roman *mit einfachem Kürzel, Kopie.* [b]) dispones, *Kopie.*

presentibus vel futuris, generalibus vel specialibus et qualitercunque occurrentibus, quemadmodum nostra serenitas personaliter eadem faceret, exerceret et disponeret quovismodo. Nos enim ratum, gratum et firmum tenebimus et habebimus ac tenere et habere volumus perpetuo cum effectu, quicquid per te vel alias deputandas seu deputatas personas factum, dispositum, mandatum, impositum vel receptum aut executum fuerit vice, auctoritate et nomine nostris in vicariatus officio supradicto, quod durare volumus usque ad nostre beneplacitum voluntatis. Mandantes et committentes firmiter et districte universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, marchionibus, comitibus, vicecomitibus, baronibus, militibus, clientibus, vaxallis, burggraviis, officialibus, presidentibus, iudicibus, rectoribus ac communitatibus civitatum et terrarum in dicta provincia et diocesi Bisuntinensi consistentium nostro imperiali dominio subiectarum sub pena indignacionis nostre gravissime necnon perditionis iurium suorum feudalium, que a nobis et sacro imperio obtinere noscuntur, ut tibi tanquam vicario et vices nostras gerenti tuisque substitutis in hac parte in omnibus et per omnia, que ad vicariatus spectant officium et honorem, ubicunque ipsos vel ipsorum aliquos habueris requisitos efficaciter pareant, obediant et intendant. Specialiter vero et expresse tibi tuitionem et protectionem atque deffensionem realem et efficacem, tam spectabilis Amedei comitis Gebennensis, consanguinei et fidelis nostri dilecti, necnon comitatus sui Gebennensis et feudi ac homagii, quod illustri Karolo Delfino Viannensi, principi et nepoti nostro, dicitur debere prestare, quam terre Fontiginati atque nobilium, clientum, vaxallorum, burgensium ceterorumque incolarum et habitatorum eiusdem terre et eciam comitatus predicti, committimus et imponimus per present(ium). Volentes et mandantes omnino, ut in casu quolibet occurrente dum super hoc a dicto comite vel personis comitatus et terre predictorum fueris requisitus in auxilium tuitionis et deffensionis ipsorum et revocationis in statum pristinum, quecunque ipsos tangentia per quempiam cognoveris attemptata, non solum homoligios et vaxallos nostros et sacri imperii in tuo vicariatu constitutos debeas innovare, sed eciam illos, qui in vicariatibus aliorum vicariorum nostrorum in regnis seu terris Arelatensis, Viannensis necnon maioris et minoris Provincie ac alias ubicunque extra vicariatum tuum deputatorum consistere dignoscuntur, quibus omnibus et singulis homoligiis, feudalibus et vaxallis nostris et sacri imperii fidelibus committimus et sub pena premissa districte mandamus, quatinus in hiis omnibus, que ad deffensionem et tuitionem comitis, comitatus, terre et hominum predictorum eorumque iurium pertinent, quocunque et quotienscunque super hac parte requisiti fuerint, tuis pareant et obediant voluntatibus, impositionibus et preceptis. Presentium sub nostre imperialis maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indictione ottava, XII. kalendas septembris, regnorum nostrorum Romanorum[c] anno decimo, Boemie nono, imperii vero primo.

Prag, 1355 Aug. 21.

507. *Verlängerung der von Graf Amadeus von Genf vorgelegten Appellation betr. dessen Streitigkeiten mit König Johann von Frankreich und Dauphin Karl von Vienne.*

506. c) Roman *mit einfachem Kürzel, Kopie.*

Ausfertigung, Archives Dép. de la Haute-Savoie, Annecy „SA 66 n° 14"; M.S. fehlt, S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Iacobus Augustini; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Volpertus.
Ungedruckt. – Reg.: Perret, Archives Savoie S. 30, SA 66.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notumfacimus tenore presencium universis, quod licet spectabilis Amedeus comes Gebennensis, consanguineus noster et sacri imperii fidelis dilectus, quandam appellacionem in publica scriptura redactam pro se et sibi adherentibus ad maiestatis nostre nostrique sacri imperialis pallacii audienciam contra serenissimum principem dominum Iohannem regem Francie, fratrem nostrum, et illustrem Karolum Delphinum Viannensem, primogenitum dicti regis nepotem eciam nostrum, carissimos, interpositam super quibusdam causis, gravaminibus seu iniuriis pretensis in appellacione predicta, prout in ipsa coram nobis exhibita per nuncium suum specialem ad hoc legittime constitutum, celsitudinem nostram approbata et recepta seriosius continentur, paratus fuerit et sit eciam cum effectu, quantum in eo est infra iuris tempora prosequi et finire. Quia tamen propter quasdam causas racionabiles ad hoc celsitudinem nostram monentes examinacioni cause appellacionis huiusmodi decernimus supersedere ad tempus, unde ne cursus temporum fatalium ad prosequendum causam appellacionis eiusdem memorato comiti appellanti aliqualiter medio tempore ad negligenciam anputetur sibi et aliis omnibus, qui sua crediderint interesse, terminum trium annorum a data presencium computandum super prosecucionem huiusmodi in imperialis aule audiencia de imperatorie plenitudine potestatis prorogandum duximus et eciam statuendum. Presencium sub nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoquinto, indicione octava, XII. kalendas septembris, regnorum nostrorum Romanorum anno decimo, Boemie nono, imperii vero primo.

Prag, 1355 Aug. 21.

508. *Schutzgebot für Graf Amadeus von Genf sowie Aufhebung der Lehnseide, die Dauphin Karl von Vienne der Grafschaft Genf und dem Land Faucigny abverlangt hatte*[1].

Ausfertigung, Archives Dép. de la Haute Savoie, Annecy „SA 66 n° 15"; M.S. und S.F. fehlen, Schnurlöcher vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Iacobus Augustini; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Volpertus.
Ungedruckt. – Reg.: Perret, Archives Savoie S. 30, SA 66.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex spectabili Amedeo comiti Gebennensi, consanguineo nostro, necnon universis et singulis .. nobilibus .. clientibus, burgensibus ac ceteris habitatoribus et incolis terre Fontygniati, nostris et sacri imperii fidelibus dilectis, graciam nostram et omne bonum. Ad imperialis celsitudinis noticiam veridica relacione pervenit, quod licet virtute pactorum et convencionum certarum inter vos ex una et illustrem Karolum Delphinum Viannensem, nepotem et principem nostrum carissimum, parte ex altera habitarum seu eciam habitorum, nemini alteri preterquam eidem Delphino, qui est vel fuerit pro tempore, sacramentum et ius fidelitatis ac homagii racione dicte terre Fontygniati necnon comitatus Gebennensis prestare et facere debeatis, sed nec eadem terra cum homagio et feodo comitatus eiusdem in manu et potestate alicuius alterius

1) *Vgl. die bei Perret angeführten Urkk. sowie Winkelmann, Arelat S. 35.*

poni et esse debeat quam Delphini prefati. Idem tamen Delphinus veniendo contra pacta et convenciones huiusmodi, vos et terram predictam iusque sibi in vobis competens et eisdem transferre in alios nititur ac in potestatem ponere alienam in vestram necnon iuris et terrarum predictarum preiudicium nonmodicum et gravamen, unde cum ad hoc deus nos in imperatorie maiestatis culmen erexerit, ut condicionem subditorum nostrorum sub tempore felicis nostri regiminis magnificare curemus et non sinere ipsorum statum diminui vel turbari. Cupientes super premissis, prout ad examen celsitudinis nostre pertinet, clarius informari, de principum, procerum et aliorum nobilium nostrorum consilio et consensu terram Fontygniati prefatam una cum castris, villis, homagio, feudo, vasallatu et iuribus realibus et personalibus quibuscumque pro ipsa terra fieri ac prestari debitis et consuetis, et specialiter homagium et feudum racione comitatus predicti debitum Delphino prefato ad nos de imperialis potestatis plenitudine revocamus, reducimus et volumus eciam ex certa sciencia totaliter pertinere. Et siquid in premissis vel racione premissorum factum innovatum vel attemptatum a prefato nepote nostro Delphino vel quovis alio fuerit in statum pristinum, auctoritate imperatoria revocamus, vosque et vestrum singulos atque terram ac comitatum Gebennensem et iura predicta in nostram et sacri imperii proteccionem recipimus specialem. Universis itaque et singulis principibus tam ecclesiasticis quam secularibus .. marchionibus, comitibus, vicecomitibus, baronibus, militibus, clientibus, capitaneis, potestatibus, rectoribus, officialibus, presidentibus, castaldis, communitatibus et aliis quibuscumque personis altis vel humilibus civitatum et terrarum nostre imperiali dicioni subiectarum et specialiter memorato Delphino Viannensi vel eius locum tenenti necnon illustribus .. marchioni Montisferrati .. comitibus Sabaudie et Burgundie, Iacobo de Sabaudia principi Achaye .. vicecomitibus de Mediolano .. domino et subditis Waudi, communitatibus civitatum Fryburg et Bern ac ceterorum locorum imperiali dominio subiectorum, nostris et sacri imperii fidelibus dilectis, sub pena indignacionis nostre gravissime et nichilominus perdicionis iurium suorum feudalium, que a nobis et ipso imperio obtinere noscuntur, districcius inhibemus omnino volentes, ne vobis et vestrum alicui aut terre seu comitatui predictis inferant aut inferri permittant dampnum aliquod, iniuriam seu gravamen consilio, opere vel consensu. Nam serenitas nostra negocium, de quo agitur inter vos et quoscumque alios, qui sua crediderint interesse, audire suo tempore in imperiali curia et diffinire decrevit de vobisque omni petenti iusticie plenitudinem exhibere. Presencium sub nostre imperialis maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoquinto, indicione octava, XII. kalendas septembris, regnorum nostrorum Romanorum[a] anno decimo, Boemie nono, imperii vero primo.

Prag, 1355 Aug. 21.

509. *Verleihung des Rechts an Graf Amadeus von Genf, goldene und silberne Münzen schlagen zu lassen; mit G. B. und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[1].

508. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.*

1) *Zeugen (Schreibweise des Notariatsinstruments aus Torino):* Arnestus archiepiscopus Pragensis, Ioannes Olomucensis, Fredericus Ratisponensis et Teodricus Mindensis episcopi, necnon illustres Bolco Swidnicensis, Bolco senior Opoliensis, Bolco Falkembergensis et Priimco Tesschinensis duces, atque spectabiles Guighardus (= Burghardus) Magdeburgensis magister curie, Ioannes de Reez et Albertus de Anhalt comites.

Zwei beglaubigte Abschriften, Archivio di Stato, Torino „Serie dei registri dei notai ducali e camerali, n. 171"; Archives Dép. de la Haute-Savoie, Annecy „SA 66 n° 13".
Reg.: Perret, Archives Savoie S. 30, SA 66.
Reg. Imp. VIII Nr. 6843.

Prag, 1355 Aug. 23.

510. *Schutzgebot in allgemeinen Wendungen für den Predigerorden [= Dominikaner] und dessen Meister Simon, seinen Rat und Hofgesinde; mit G. B. und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[1].

Sieben beglaubigte Abschriften[2]*, Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Dominikanerurk. 168"; H.St.A. München I „Regensburg, Dominikanerkl. 141a"; St.A. des Kantons Thurgau, Frauenfeld „St. Katharinenthal Nr. 346 und 348"; H.St.A. Düsseldorf „A 24a, Köln, Klöster I, p. 266"; Státní oblastní Archiv Brno „G 1 Bočkova sbírka 5455"; Wojewódzkie Archiwum Państwowe, Wrocław „Repertorium dokumentów klasztoru dominikanów w Raciborzu, Rep. 110".*
Druck: Leisi, Thurgauisches UB. S. 493 Nr. 2225. – Reg.: Joachim-Hubatsch, Reg. Ord. Mariae S. 16 Nr. 279. Trouillat, Mon. Bâle S. 424 Nr. 149. Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. S. 426 Nr. 457. Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. S. 75 Nr. 108.
Reg. Imp. VIII Nr. 2227.

Prag, 1355 Aug. 23.

511. *Erneute Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen mit Schutzgebot für das Dominikanerinnenkloster Engelthal [bei Hersbruck]*[3].

Lat. Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Nürnberg 927"; deutsche Fassung in einer beglaubigten Abschrift von 1361, ebenda „RU Nürnberg 1084".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2229.

Prag, 1355 Aug. 23.

512. *Privilegienbestätigung für die Stadt Lauf mit Verleihung genannter Rechte.*

Zwei Abschriften, H.St.A. München I „Kurbayern, Äuß. Archiv 1139 fol. 125r–v" (=A); Stadtarchiv Nürnberg „Ratskanzlei Nr. 375" (=B). Druck nach A.
Ungedruckt. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 56 Nr. 97. Schnelbögl, Lauf S. 62.
Reg. Imp. VIII Nr. 2230.

1) *Zeugen:* Arnestus Pragensis archiepiscopus ac Iohannes Luthomuschlensis aule nostre imperialis cancellarius, Theodricus Mindensis episcopi, ac illustres Bosco Swidenizensis, Iohannes Opaviensis (Opaniensis, Kopie), Bolko Falkembergensis, Prizimislavus Theschinensis duces, ac spectabiles Burkardus magister curie nostre et Iohannes Magdeburgensis et Albertus de Anhalt comites, ac nobiles Busco de Wilharticz, Hasco de Swereticz magistri camere (camerarii, Kopie) nostre, Iohannes de Rosemberg, Hainricus de Nova domo, Herbordus de Ianowicz principes … *(Schreibweise nach Notariatsinstrument Frauenfeld). – Vgl. Ks. Karls Urkk. vom 10. Juni 1359 (Reg. Imp. VIII Nr. 2973 und 7001), die dieselben Zeugen nennen.* 2) *Außerdem mehrere unbeglaubigte Abschriften.*

3) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 22. April 1350. Druck: MG. Const. X S. 95 Nr. 119.*

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und könig zu Behaim bechennen und tun kunt offenlich allen leuten, die disen brif sehent oder hornt lesen, das wir durch getrewer steter dinste willen, die uns unser lieben getrewen burger zu Lauffen[a] nüczlich getan habend und in kunftigen zeiten uns, unsern nochkomen königen zu Behaim noch nuczlicher getun mugen, und haben darumb in mit wolbedachtem mut und mit rechter wissen als ein könig zu Behaim bestetiget und confirmiret, bestetigen und confirmiren in mit disem brif alle redliche hantfesten und brife, dy sy han von den fursten von Bayren in aller weise, als die brif geschriben stendt, und dar zu haben wir in soliche genad getan, als hernach geschriben stet. Von ersten, das sy zu burger enphahen mügen, wer steticlich bei in wonen und der stete zu Lauffen rechte halden, geben und nemen wil nach gewonhait der selben stete. Auch wollen wir sy bei iren gewönlichen steuren, beten, freiheiten und rechten beleiben lassen, als sy die von alder gegeben und herbracht haben. Auch sol unser richter, den wir zu zeiten zu Lauffen haben, die selben unser burger an ire leibe nicht an greiffen, es enwäre danne, das der burger einen farnigen[b] todslag tete, so mog danne der richter den, der den todslag hat getan, an greiffen mit leibe und gute. Und umb das, daz die selb stat zu Lauffen dester bas sich gepessern müge, haben wir ir gegunnen einen wochen margkt, alle wochen einen tag zu haben, als der selben stat das aller nuczlichst duncket, mit beheltnusse uns, unsern nachkomen königen zu Behaim, und der kronen zu Behaim und iedem manne seines rechten. Mit urchund dicz brifs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der gegeben ist zu Brage nach Crists geburd drewczehenhundert jar darnach in dem funf und funfczigisten jar an sand Bartholomeus abent, unser reiche des Romischen in dem zehenden, des Beheimschen in dem neunden und des kaiertumbs in dem ersten jare.

Prag, 1355 Aug. 24.

513. *Erneute Beurkundung für Bischof Gerhard von Speyer über den Gerichtsstand der Stadt Landau*[1].

Extrakt, Gen. L.A. Karlsruhe „67/279 fol. 52r–v“.
Ungedruckt.
Die Urkunde trägt im Kopialbuch die Überschrift: Ista est littera, quod apud opidum Landauwe et in term(inis) marchie ipsius nullum iudicium provenciale servare debet ab aliquo …

Prag, 1355 Aug. 24.

514. *Erneute Beurkundung der Verpfändung der Stadt Landau an Bischof [Gerhard] von Speyer*[2].

Abschrift, Gen.L.A. Karlsruhe „67/279 fol. 52v–53r“.
Ungedruckt.

512. a) Lawff, *Kop. B. So auch weiterhin.* b) ferlichen, *Kop. B.*

1) *Das Kopialbuch enthält außer der Überschrift nur den Anfang und den Schluß der Urk. Ks. Karls sowie einen Verweis auf die Vorurk. vom 1. Mai 1349. Druck: MG. Const. IX S. 217 Nr. 280.*

2) *Vgl. Kg. Karls Urkk. vom 1. April und 1. Mai 1349. Drucke: MG. Const. IX S. 177 und 216, Nr. 231 und 279. Ferner seine Urk. vom 4. Juli 1355, Nr. 449.*

Wir Karl von gots[a] gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des riches und konig zu Beheym bekennen offentlich mit disem brief allen den, die yn sehent oder horent lesen, das unsers reichs stat zu Landauwe mit allen rechten, nutzen und gevellen und zu gehorenden gesucht und ungesucht dem stieft zu Spier von unsern furfarn an dem riche und auch von uns versetzet ist umb solich some geldes, als die briefe sagent, die er von unsern furfaren an dem reich und auch von uns darumb hat[b] in aller der wise, als sie das reiche inhatte. Und was dovon gefallen mag von Cristen und von Juden, dot oder lebendig, das domit nyemant zu schaffen han sol dann ein bischof von Spire und sein stieft. Das wir yme auch bestetiget han und bestetigen yme auch das mit disem brief, also das ein bischof von Spier und sin stieft die vorgna(nte) unser stat Landaüwe mit yrer marcke, mit allen burglehen und manlehen und mit allen andern zugehorden, nutzen und vellen, wie die genant sin und als sie das reiche ingehabt hat, innen haben sol und auch nießen hoch und nyder nach syme willen, one abslagen alle der sommen, als unsere furfaren und auch wir sie dem stieft von Spire versetzet haben. Und gebieten auch allen unsern lantfogten und getruwen und des riches, ob yemant den vorg(ena)nt bischof von Spier oder sinen stieft hindern wollde in keynen der vorg(ena)nt dinge, das sie ẙme und syme stieft beholfen sin getruwelich bii unsern hulden. Auch wollen wir, das sich die stat von Landauwe wieder dhein vorgesch(rieben) stucke sêtz wieder den bischof von Spier und sinen stieft, wann das sie yme gehorsam sin sollen der vorgeschrieben stuck und ir yglichs besonder und aller der stuck, der er oder sin stieft von uns und unsern furfarn an dem reiche briefe hait. Und sollent auch niemant anders gehorsam sin glicher wise, also wir sie selber inhetten. Und gebieten yne das vesticklichen bii unsern hulden und bii yrer friiheite, doch mit beheltnusse uns und dem heiligen Romischen riche und yedermanne siner rechte in allen den eg(ena)nt sachen und ir yglicher besonder. Mit urkunde ditz briefes versigelt mit unserm keyserlichem inges(igel).

Geben zu Prage nach Christus geburt drutzehenhundert jare und dar nach in dem funf und funftzigsten jare uf sand Bartholomeus dag des heiligen aposteln, unserer reiche des Romischen in dem zehenden, des Behemischen in dem nunden und des keisertums in dem ersten jare.

Per dominum Luthom(ischlensem) episcopum imperialis aüle cancellarium / Rudolphus de Friedeberg[1].

Prag, 1355 Aug. 24.

515. *Erneute Privilegienbestätigung*[2] *für Bischof Gerhard von Speyer und Erlaubnis, eine Fähre und eine Mühle auf dem Rhein zu haben.*

Zwei Abschriften, Gen.L.A. Karlsruhe „67/279 fol. 66,1r–v" (=A); 67/280 fol. 159r (=B); Druck nach A.
Reg. Imp. VIII Nr. 2231.

514. a) *hier und weiterhin Konsonantenhäufungen getilgt, Kopie.* b) *verschrieben, Kopie.*

1) *Wahrscheinlich der Kanzleivermerk auf dem Bug, Kopie.*

2) *Vgl. die beiden vorhergehenden Urkk. und die dort genannten Vorurkk.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziiten merer des richs und kunig zu Beheim verjehen und tun kunt offenliche an diesem brieve allen den, die yen sehen oder horen lesen, daz wir haben angesehen steten[a] nutzen und getruwen dienst, den der erwirdige Gerhart bischof zu Spier, unser lieber andechtiger furste, uns und dem heligen Romischen riche oft bewiset hat unverdrozzenliche und noch tun sol und mag in kunftigen ziiten. Darumbe bestetigen wir ime und sinen nachkomen kunftigen bischoven zu Spier von unserm keiserlichem gewalte und von besundern gnaden alle zolle, geleite, friheite und gute gewonheite, die er und die stiefte zu Spire von Romischen keisern und kunigen seliger gedechteniße unsern furfarn bißher bracht und gehapt haben, und erleuben yme auch von sunderlichen gnaden und gunnen yme auch deß, daz er ein fare und ein mule haben und machen mag uf dem Ryne yn sinem gebiete, wo eß yme aller nutzlichest und aller fuglichest mag gewesen, und daz die ewigclich ungehindert werden und beliben sollen. Auch bestetigen wir ime den wiltpann in den zielen und under den penen, als er und sin stieft zu Spier den von unsern vorfaren an dem reiche gehabet und herbracht habent. Wir gunnen und erleuben yme auch von sunderlichen gnaden, daz er die vorg(ena)nten geleite, die er in sinem bistum nymmet, die in siner gebiete an welichen enden yme daz allerfugsamest ist, haben und nemen mag, mit beheltinizze uns, dem heligen Romischen reiche und yedemmanne siner rechte. Darumbe gebieten wir allen lantvogten, voiten und allen andern unsern und des reichs getruwen, wer die sin oder wie man die genennen mag, die nů sint oder hernach kunftig werden, daz sie noch nyemant anders von yeren wegen den vorg(ena)nten Gerharten und sin nachkomen bischove zu Spire zu den vorg(ena)nten gnaden, die wir yen getan haben, by unsern keiserlichen gnaden nicht hindern noch irren sollen yn dehein weis. Mit orkunde diß briefs versiegelt mit unserm keiserlichem ingesiegel.

Der geben ist zu Prage nach Christs geburte drewezenhundert jare darnach in dem funfundfunftzigsten jare an sant Bartholomeus tag, unserer reiche des Romischen yn dem zehenden, des Behemschen in dem neunden und des keisertums in dem ersten jare.

Per dominum Luthom(ischlensem) episcopum imperialis aule cancellarium / Rudolphus de Frideberg[1].

Prag, 1355 Aug. 24.

516. *Bestätigung der Kurwürde für Herzog Rudolf [d. Ä.] von Sachsen*[2].

Ausfertigung, St.A. Dresden „Urk. Nr. 3415"; M.S. und S.F. fehlen, Schnurlöcher vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum Io(hannem) episcopum Luthom(ischlensem) / Iacobus Augustini.
Druck: Lindner, Die G.B. und ihre Originalausfertigungen S. 119.
Reg. Imp. VIII Nr. 6846.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehent, horent oder lesen, alleyne wir durch keysirliche wirdikeit, dor in uns der almech-

515. [a]) *hier und weiterhin Konsonantenhäufungen getilgt, Kopie.*

1) *Wahrscheinlich der Kanzleivermerk auf dem Bug, nur bei Kopie A.*

2) *Vgl. die lat. Fassung vom 6. Okt. 1355, Nr. 537.*

tige got durch besunder seine gotliche gůte hat genedeclich gesecczit, allewege pflichtig sein ze[a–] denken[–a] und mit ganczem fleizze ze[a–] arbeiten[–a] uff allewege, die fride und gnad schaffen unsern getrewen undertanen. Doch haben wir sunderliche begerunge zu sulchin dingen, die des heilgen Romischen reichs ere und auch die hochgebornen kurfursten des selben reichs anruren, und meynen alsovil deste[a–] vesteclicher[–a] doruf ze[a–] trachten[–a], so verre wir kiesen und vernemen, das von iren wirden des heiligen reichs wirdikeit furderlich undirstanden und merklich gehohet wirdet. Dovon wann wir wol und kuntlich undirweiset sein und uns die[b] fursten, graven, freyen, herren und andern des reichs getrewen genczlich derfarn haben, das des hochgebornen Rudolfs herczogen zu Sachsen, des heiligen reichs obristen marschalkes, unsers lieben oheim und fursten vatir herczoge Albrecht seliger als ein kurfurste des reichs mit willen, wort und gunst andirer seiner mitkurfursten wirdiger gedechtnuzz den durchleuchtigen Rudolfen Romischen kunig, unsern vorvarn, recht und redelichen gekorn hat und das noch seinem tode der egenante herczog Albrecht, unsir oheim, seliger gedechtnuzz kunige Albrechten des vorgenanten kunigs Rudolfes sůn, der herczog was in Ostirrich, redlich und noch gewonheit des reichs gekoren hat, und noch seinem tode, do etwilange das reiche in irresal stunt, Rudolff herczoge in Sachsen, unsir lieber oheim, des vorgen(anten) herczogen Albrechts sun seligen, den durchleuchtigen keysir Heinrich, unsern anhern seligen, kos, der noch der selben seiner kur zu Romischen keyser wart wirdiclich gecronet[1], und das der selbe Rudolf herczog in Sachsen, unsir lieber oheim, auch nů bei unsern seligen zeiten uns selbir gewelet und gekorn hat zu einem Romischen kunige, als wir auch noch der selben und andirer kurfursten wal zu dem keyserthum gefurdirt sein und seliclich bekomen, als alle die obgenanten geschicht offenlich kunt sein manigem treuwirdigem manne. Des haben wir angesehen die kuntlichen offenbaren recht des egenanten herczogen Rudolfs, unsirs lieben oheims, die er vormals gehabt hat und noch hat von vetirlichem erbe an der wale eyns Romischen kuniges eyns kunftigen keysers. Und uff die rede, das sulche seine recht und wirdikeit ieme und seinen erben eweclich, ewiclichen, stendig und unverrucket bleiben, so lutern, kunden und urteilen wir mit Romischer keisirlicher mechte vollenkomenheit, das der egenante unsir lieber oheim herczog Rudolf und niemand andirs als ein herczoge zu Sachsen und obrister marschalk des heiligen reichs eyn rechter elichir kurfurste ist und das ym die stimme und kůr an der wal eyns Romischen kunigs eyns kunftigen keysers bekompt und noch seinem tode seinem erstbornen sune[2], und ob an dem icht geschehe, so gehort die selbe kur und stimme zu des selben sunes erstebornen sune; het er abir nicht erben, so gevellet und erbet die stimme an den eldesten bruder in rechter absteiginder vetirlicher linien und uff des selben erstebornen sun und in sulchir schicht furbas eweclichin. Und uff die rede, das umb die selbe kur in dem furstentum ze Sachsen nymmer in dheinen zeiten dheinerlei zweyvil oder ergerunge ersten oder gewachsen muge in dheinenweis, so bestetigen, confirmiren und bevestin wir die obgenante unser leuterung mit keysirlicher mechte vollenkomenheit. Und ob dheinerlei gebrechin in disem briven were durch vinsternuzze der sinne oder durch gebrechen der wort oder sůst in dheinenweis, den dirfullen wir mit keysirlicher mechte vollinkumenheit und auch mit urchund dicz brives versigelt mit unserm keysirlichem insigel.

516. [a–a]) *in einem Wort geschrieben, Orig.* [b]) dir, *Orig.*

1) *Daß bei der Wahl Ludwigs d. B. im Jahre 1355 die sächsische Kurwürde strittig war, bleibt unerwähnt.* 2) *Vgl. dazu Kap. 7 der Goldenen Bulle.*

Der geben ist zu Prage noch Crists geburt drewczenhundert jar und dornach in dem fumf und fumfczigstem jar an sand Bartholomeys tag des heiligen aposteln, unser reiche des Romischen in dem zehenden, des Beheimschen in dem newnden, und des keysirtums in dem erstin jare.

Prag, 1355 Aug. 25.

517. *Gebot an die Stadt Zürich, die fällige Reichssteuer an Rudolf von Wart oder seinen Boten zu zahlen*[1].

Ausfertigung, St.A. des Kantons Zürich „C I, Stadt und Land, Nr. 160“.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2232.

Prag, 1355 Aug. 26.

518. *[Vergeblicher Versuch], mit Kg. Johann von Frankreich über die Dauphiné, Burgund, die Städte Verdun und Cambrai u.a.m. einen Vertrag zu schließen*[2].

Unbehändigte Ausfertigung, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum coronae regni Bohemiae n. 483“; G.B. an S.F.; mit Monogramm.
Druck: Mendl-Quicke, L'empereur et le roi de France S. 503 Nr. I. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 57 Nr. 101. Archiv Koruny České S. 314. Haas, Archiv České Koruny S. 51 Nr. 483.
Reg. Imp. VIII Nr. 2233.

In[a] nomine sancte et individue trinitatis[b] feliciter amen. Karolus[c] quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex[d]. Notumfacimus tenore presencium universis, quod sicut pridem animo deliberato, dum adhuc essemus in minoribus constituti, cum serenissimo principe domino Iohanne rege Francie, illustri fratre nostro precarissimo, ante tempora multa, dum adhuc Normannie dux existeret, tum racione genoloye et affinitatis, tum racione sincerissime dileccionis, qua personam eius ex affectu sincero prosequimur, federa certa, colligaciones et uniones inivimus, prout littere utrimque date desuper clarius attestantur[3],

518. [a–b]) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* [c–d]) *ebenso, Orig.*

1) *Ohne Nennung der Summe, wie auch in den Zahlungsgeboten vom 17. Okt. 1352 und 16. Sept. 1353. Druck: MG. Const. X. – Am 15. Okt. 1353 hatte Rudolf von Wart den Empfang von 300 Gulden quittiert. Ausfertigung, ebenda „Nr. 159“.*

2) *Von Kg. Johann zurückgewiesen, vgl. dessen Schreiben vom 6. Jan. 1356. – Zugleich mit Ks. Karls Urk. verfaßte die Reichskanzlei eine Urk. auf den Namen Kg. Johanns, die mit der vorliegenden mut. mut. ziemlich gleichlautend ist und von Kg. Johann ebenfalls verworfen wurde. Drei Kopien, Státní Archiv Pátek nad Ohří „VI Fb 5 S. 77 Nr. 37“; Universitní Knihovna, Praha „Ms. I C 24 fol. 382v“; Knihovna Národního Muzea v Praze, Praha „Ms. a 27 fol. 56 Nr. 36“. Druck: Mendl-Quicke, ebenda Nr. II. Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 234 mit fälschlich Mai 1355 (ebenso die dort vermerkten Drucke). – Siehe auch Kg. Johanns Schreiben vom 5. Jan. 1356, Nr. 675.*
3) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 7. Mai 1347. Druck: Const. VIII S. 287 Nr. 230. Reg. Imp. VIII Nr. 322. Ferner die Urk. Johanns, des Erstgeborenen des Kg. von Frankreich, vom 4. Aug. 1347. Druck ebenda S. 307 Nr. 248. Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 15.*

sic et nunc eadem promissa et colligancias, nobis utrobique ad amplioris glorie fasces rite promotis, in dei salvatoris nostri nomine pro consolacione regnorum et grata salute subiectorum nobis ex utraque parte fidelium, sicut virtute promissionum veterum rite quidem teneri dinoscimur, presentibus innovamus sub tenoribus infrascriptis.

In primis quidem promittentes bona nostra fide sine omni dolo loco prestiti iuramenti pro nobis, heredibus et successoribus nostris, regibus Boemie, prefato domino Iohanni Francie regi, carissimo nostro fratri, necnon heredibus et successoribus suis, Francie regibus, quod ammodo inantea ac eciam imperpetuum ipsorum et cuiuslibet ex eis legales et boni atque perfecti amici erimus et honorem, uberem statum commodum, augmentum et profectum eorum semper procurabimus omnibus modis, adiutoriis et ingeniis, sicut umquam melius poterimus, bona fide ac universum dampnum ipsorum, quod eis in personis, honore vel rebus irrogari posset, dum ad nostri noticiam pervenerit, diligenter et fideliter avertemus ipsosque et eorum quemlibet ad resistendum omnibus eorum adversariis et hostibus, qui talia dampna contra eos seu eorum alterum aut in preiudicium honoris, status et condicionis eorum quomodolibet molirentur, adiuvabimus et fortificabimus nostra potencia sub ordine et modo, sicut poterimus meliori, et realiter et effective adversabimur et opponemus nos omnibus illis, qui ipsorum dispendium, iacturam seu verecundiam, ut premittitur, procurarent, et honorem, profectum ac statum eorum custodiemus legaliter iuxta posse. Et ne post amicabilis huiusmodi unionis et amicicie sincere gratam concordiam aliqua dubia inter nos quacunque racione consurgant, et ut futuris scandalis via seu materia precludatur, supradicti nostri carissimi fratris regis Francie deliberacio infrascripta rite declaranda providit.

In primis siqidem, quod Virdunensis et Cameracensis civitates et castellum in Cameresio cum earum et eius territoriis, appendiis, districtibus et pertinenciis de mero dominio ac eciam de mera proprietate sacri Romani imperii rite consistunt, quoque ipsas cum omnibus suis pertinenciis, ut prefertur, ad nos tamquam Romanorum[e] imperatorem verum et ordinarium ipsarum dominum dignum duxerit libere ac voluntarie remittendas. Et quod illustris Karôlus Delfinus Viennensis, primogenitus eius, nepos noster carissimus, Delfinatum eundem et omnia ab ipso dependentia, que predecessores sui Delfini Viennenses antiquitus a prefato Romano imperio in feodum tenuerunt, nunc eciam in feodum a nobis tamquam a Romanorum[f] imperatore et vero suo domino cum solempnitatibus et cerimoniis consuetis tenebitur et debebit suscipere nobisque prestare vasallagii fidelitatis et obediencie solitum iuramentum, ac civitatem Viennensem ad nos tamquam imperatorem et ad ipsum sacrum imperium sine difficultate qualibet remittere, ut nobis tamquam imperatori constanter obediat et ad nos necnon sacrum imperium fidelitatis et obediencie respectum habeat, ut tenetur salvis iuribus comitatus sui Viennensis, qui a prefato imperio in feodum dependet. Et quod ad complementum omnium predictorum dictus Delfinus tenebitur, quando nostre maiestatis serenitas ipsum de consumacione talium duxerit requirendum. Et quod sub forma simili illustris comes Burgundie comitatum suum Burgundie a nobis tamquam Romanorum[g] imperatore in feodum suscipere teneatur[h]. Et post declaracionem huiusmodi prefatus rex Francie, frater noster carissimus, nobis fide, qua supra promisit, quod omnia predicta effectualiter compleri debebunt et ad finem intentum perduci sub omnibus illis condicionibus et modis, prout sunt superius decla-

518 [e]) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* [f]) *ebenso, Orig.* [g]) *ebenso, Orig.* [h]) *Beginn des Monogramms, Orig.*

rata. Et ad habundantem cautelam similiter promisit bona fide sine omni dolo loco prestiti iuramenti, sicut premittitur, quod ipse in possessione dictarum Viennensis, Virdunensis et Cameracensis civitatum et castelli in Cameresio et omnium ab eis dependencium et omnium aliarum et singularum civitatum, terrarum, castrorum, iurisdicionum, dominiorum, pertinenciarum et iurium ad prefatum sacrum imperium quomodolibet spectancium, ubicunque talia fuerint constituta, non impedient aut invadent eadem seu de ipsis se intromittet vel invadi, molestari aut se de eis intromitti constituet, pacietur seu alias quomodolibet sustinebit verbo, facto vel suggestu, ymo verius nos ad manutenendum predicta et eorum quodlibet toto posse fideliter promovebit.

Ideoque nos, qui supra Romanorum[i] imperator, viceversa promittimus fide, qua supra, predictum dominum regem Francie in omnibus civitatibus et singulis earum dependenciis necnon castris, terris, iurisdicionibus, dominiis, pertinenciis et iuribus ad regnum Francie spectantibus et in earum seu eorum possessione non impedire sub omnibus condicionibus antedictis. Et nichilominus pro nobis, heredibus et successoribus nostris regibus Boemie promittimus bona nostra fide sine omni dolo loco prestiti iuramenti, ut prefertur, prefato domino Iohanni regi Francie, carissimo nostro fratri, heredibus et successoribus suis Francie regibus dumtaxat ipsis et eorum cuilibet, dum eius interfuerit et dum per eos sive alterum eorum fuerimus requisiti, dictam unionem, confederacionem et colliganciam sub omni modo et forma, sicut in tenore presencium videtur expressum, innovare ac de novo conscribi facere ac sigillorum nostrorum appensionibus legitime communire.

Signum[k] serenissimi[l] principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis[m].

Testes huius sunt venerabiles Arnestus Pragensis archiepiscopus, Iohannes Olomocensis, Iohannes Luthomuschlensis, Theodericus Mindensis ecclesiarum episcopi necnon illustres Bolko Swidnicensis, Conradus Olsnicensis, Bolko Falkembergensis, Bolko Opoliensis et Prymko Teschinensis duces, principes regni nostri Boemie, necnon religiosus Symon ordinis fratrum Predicatorum sacre theologie magister et honorabilis Wilhelmus Pintzon prepositus Moguntinus, consiliarii et secretarii nostri, et alii quamplures fidedigni. Presencium eciam sub bulla aurea typario imperialis nostre maiestatis impressa testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indiccione octava, VII° kalendas septembris, regnorum nostrorum anno Romanorum[n] decimo, Boemie nono, imperii vero primo.

Prag, 1355 Aug. 26.

519. *Gebot an Graf Amadeus von Savoyen, sich nicht einzumischen in die Angelegenheiten des Landes Faucigny und in die Streitigkeiten zwischen Graf Amadeus von Genf und Dauphin Karl von Vienne*[1].

518. i) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* k–m) *mit vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* l) *Ende des Monogramms, Orig.* n) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.*

1) *Vgl. Ks. Karls Urkk. vom 21. Aug. 1355, Nr. 507ff.*

Ausfertigung, Archives d'Etat, Genève „P. H. 249"; Spuren des aufgedrückten M.S. auf der Rückseite; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Iacobus Augustini.
Reg.: Perret, Archives Savoie S. 295, Anm. 5.
Reg. Imp. VIII Nr. 2234.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex spectabili Amedeo comiti Sabaudie, principi et consanguineo nostro dilecto, graciam nostram et omne bonum. Quia imperialis nostra serenitas audito, quod illustris Karolus Delphinus Viannensis, nepos et princeps noster dilectus, ius homagii et fidelitatis, quod sibi videtur competere in spectabili Amedeo comite Gebennensi, consanguineo nostro, necnon in nobilibus, clientibus, burgensibus et vasallis ceterisque habitatoribus et incolis terre Foncigniati, nostris et sacri imperii fidelibus, nomine terre predicte ipsamque terram necnon feudum et homagium a dicto comite Gebennensi racione comitatus sui prestandum Delphino prefato contra pacciones et convenciones inter se initas et eosdem in alienam et fortasse in tuam nititur ponere et subicere potestatem ad comitis, vasallorum et terre ac comitatus predictorum iniuriam nonmodicam et gravamen tam terram ipsam quam fidelitates et homagia iuraque alia realia et personalia occasione ipsorum debita et specialiter feudum et homagium dicti comitis ad se reduxit et totaliter revocavit, donec in imperialis curie audiencia questio huiusmodi examinata fuerit et discussa. Revocavit quoque nostra serenitas in statum pristinum, si quid in premissis per memoratum Delphinum seu quemvis alium sit vel fuerit attemptatum, prout in aliis litteris imperialibus factis super hoc plenius continetur. Unde fidelitatem tuam attencius requirimus et hortamur tibique sub pena indignacionis nostre gravissime et nichilominus perdicionis iurium tuorum feudalium, que a nobis et sacro imperio nosceris obtinere, seriosius inhibemus, ne de terra Foncigniati predicta aut de iuribus eius aliquibus, sed nec de feudo et homagio comitis Gebennensis prefati, quod racione comitatus sui memorato Delphino dicitur debere prestare, te intromittere debeas quovismodo aut in tuam recipere potestatem absque celsitudinis nostre consciencia et consensu. Sciturus omnino, quod si contrarium per te factum fuerit in premissis, quod non credimus, vel sit factum exnunc, nostris et pro sacra maiestate imperiali certis vicariis dedimus in preceptis, ut facta et attemptata huiusmodi auctoritate nostra revocent cum effectu et se de hiis imperiali nomine totaliter intromittant.

Datum Prage XXVI. die mensis augusti, regnorum nostrorum Romanorum[a] anno decimo, Boemie nono, imperii vero primo.

Prag, 1355 Aug. 27.

520. *Gebot an die Zisterzienserklöster im Bistum Speyer, schuldige Dienste zu leisten.*

Abschrift, Gen.L.A. Karlsruhe „67/279 fol. *67r".*
Ungedruckt.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum[a] imperator semper augustus et Boemie rex religiosis abbatibus et conventibus ordinis Cisterciensis per diocesim Spirensem constitutis, devotis nostris dilectis, graciam nostram et omne bonum.

519. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.*

520. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Kopie.*

Exposuit nobis venerabilis Gerhardus episcopus ecclesie Spirensis, princeps et devotus noster dilectus, quod licet antecessoribus suis ecclesie Spirensis episcopis pro regali seu imperiali expedicione et adventicie necessitatis sarcina in equis, vecturis et aliis ad hoc necessariis, obsequiosos vos exhibueritis effectualiter et devotos, legittimis vos in hoc sanctionibus confirmantes. Aliqui tamen vestrum ad usus et necessitates predictos equos, vecturas et alia necessaria ministrare sibi vel ad ea contribuere requisiti, pertinaciter contradicunt non advertentes, quod a talibus, qui salutem respiciunt omnium, nulla ecclesia aut persona se valeat excusare. Volumus igitur et imperiali auctoritate vos requirimus et hortamur, quod commissa huiusmodi taliter deinceps corrigatis, sicut sub imperiali nostra protectione diligitis confoveri. Nostris, sacri Romani imperii et quorumlibet aliorum iuribus semper salvis. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, octava indictione, VI. kalendas septembris, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Per dominum Luthom(ischlensem) episcopum imperialis aule cancellarium / Rudulphus de Friedeberg[1].

Prag, 1355 Aug. 27.

521. *Gebot an Pfalzgraf Ruprecht d. Ä., das Kloster Seligenporten zu schützen*[2].

Beglaubigte Abschrift[3], *H.St.A. München I „Kl. Seligenporten 6"; nach Angabe der Abschrift hatte die Ausfertigung ein beschäd. M.S. an Pressel.*
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6847.

Wir[a] Carl von gotes[b] gnaden Romischer kayser zu allen zeiten merer des reichs und könig zu Böheim entbieten dem hochgebornen Ruprect dem ältern pfalzgrafen bey Rhein und herzogen in Bayrn, unsern lieben schwager, unser huld und alles gut. Lieber schwager. Durch treue und liebe, der wir uns allwege gen dir versehn und die du uns und dem heyligen reich in allen unsern sachen getreulich beweiset hast, haben wir dir mit wolbedachtem mute und mit rate unser getreuen die pfleeg des closters zu der Seeligen Pforten Grawes ordens flezlich empfolen und empfelen auch mit diesem briefe. Davon manen und bitten wir deine liebe und wollen auch ernstlich, das du das obgenante closter bey allen seinen rechten, freyheiten und gnaden von unser und des reichs wegen vor allermäniglich schüzen und schirmen sollest. Und gebieten auch der abtissin und dem convent des obgenanten closters und iren untertanen, das sie dir oder wen du an dein statt sezest, als iren pfleeger gänzlich gehorsam und untertan seyn sollen. Mit urkund dis briefs versiegelt mit unserm insiegel.

521. a) *durch Stempelung überdeckt, Kopie.* b) *hier und weiterhin Konsonantenhäufungen getilgt, Kopie.*

1) *Wahrscheinlich der Vermerk auf dem Bug.*

2) *Vgl. das ähnliche Gebot vom 1. Febr. 1355, Nr. 353.* 3) *Fälschlich 13. statt 10. Jahr.*

Der geben ist zu Prag nach Christus geburt dreyzehenhundert jar darnach in dem fünf und fünftzigsten jar an dem nächsten donerstag nach st. Bartelmens tag des heyligen zwölfpoten, unserer reiche in dem dreyzehenten und des kaysertums in dem ersten jar.

Per dominum cancellarium / Io(hannes) Eystettensis[1].

Prag, 1355 Aug. 28.

522. *Erneute Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für das Jungfrauenkloster in Lauban; mit Strafandrohung von 100 Mark Gold*[2].

Zwei Abschriften[3], *Stadtarchiv Görlitz „Ratsarchiv" und St. A. Dresden, Außenstelle Bautzen „Urkundenabschriften-Sammlung Käuffer Nr. 2834,316".*
Ungedruckt. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 60 Nr. 105.
Reg. Imp. VIII Nr. 2236.

Landshut und Wien, 1355 Aug. 28.

523. *Die Herzöge Stephan von Bayern (= A) und Albrecht von Österreich (= B) geben sich gleichlautende Hilfeversprechen, in denen das Reich unerwähnt bleibt*[4].

Zwei Ausfertigungen, H.H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe" (=A) und H.St.A. München I „Pfalz-Neuburg,Auswärt. Staaten U 535" (=B). A und B mit dem jeweiligen herzoglichen Siegel an Pressel.
Ungedruckt. – Reg.: Lichnowsky-Birk, Habsburg, S. 498 Nr. 1797 (=A) und 1798 (=B). Reg. Boica S. 328 (=B).

Wir Stephan von gotes genaden pfallentzgraf bei Rin und hertzog ze Beyern tůn kunt, das wir uns gen dem hochgeborn fůrsten unserm liben ôheim hern Albrechten hertzogen ze Ôsterrich, ze Styre und ze Kernden durch angeborner friuntschaft und lieb willen verbunden haben und verbinden uns ôch mit disem brief, ob in oder sin land ze Ôsterrich yeman wolt angreiffen oder beschedigen wider recht, wie der genant wař, daz wir im gen dem selben sullen und wellen beholffen sin mit gůten treẘn an alles geverde, daz er und sin land bi recht beliben. Auzgenomen die hochgeborn fůrsten alle unser gebrůder .. pfallentzgrafen bi Rin und hertzogen ze Beyern und den edlen burggrafen Johan ze Nůrnberg, unsern liben sweher, wider die wir im niht helffen sullen. Also sol ôch der vorgenant unser ôheim hertzog Albrecht uns ze gelicher wise

1) *Wahrscheinlich der Kanzleivermerk auf dem Bug.*

2) *Zeugen:* Arnestus archiepiscopus Pragensis, Iohannes Olomucensis, Fridericus Ratisponensis et Theodoricus Mindensis episcopi, Bolko Swidnitzensis, Bolko senior Opuliensis, Bulko Falkenbergensis et Prymko Teschinensis duces, Burchardus Magdeburgensis magister curiae, Iohannes de Retz et Albertus de Anhalt comites. 3) *Ausfertigung im Klosterarchiv im 2. Weltkrieg verlorengegangen.*

4) *Vgl. den ähnlichen Vorgang vom 17. Okt. 1354, Nr. 283.*

her widerumb[a] gebunden sin ze helffen, wan̊ wir ez an in vordern. Ob uns und unser land yeman beschedigen und angriffen[b] wolt wider recht, so sol er uns beholffen sin, daz wir bi recht beliben. Des geben wir ze urkůnd disen brief versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Lantzhůt an sand Augustini tag nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem fum̊ftenundfum̊fzigistem iare.

Herzog Albrecht nimmt aus:
unsern lieben o̊heim margraf Lud(wig) von Brandenburg und den erwi̊rdigen hern Ortol(f) ertzbischof ze Sallzb(urg).

Leitmeritz, 1355 Sept. 2.

524. *Gebot an die Städte Bautzen, Görlitz, Zittau, Lauban, Löbau und Kamenz, untereinander und zu den umliegenden Dörfern Gräben zu machen gemäß der Weisung des Thimo von Colditz*[1].

Ausfertigung im 2. Weltkrieg verlorengegangen; zwei Abschriften, Zobel, Cod. dipl. Lusatiae fol. 207r (=A) und St.A. Dresden, Außenstelle Bautzen „Urkundenabschriften-Sammlung Käuffer Nr. 2834,317" (=B). Druck nach A.
Druck: Lausitzisches Magazin, 9. Jahrg., 1776, S. 114 (nach Kopie). – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 61 Nr. 109 (nach verlorenem Orig., ausführlich). Prochno, Zittauer UB. S. 149 Nr. 200. Reg. Imp. VIII Nr. 2238.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser czu allen zeiten merer des reichs und kunig czu Behem enbiten den burgermeistern und den burgern gemeinlich der stete Budissin, Gorlicz, Sittaw, Luban, Lubaw und Camenz und allen dorfschaften und landleuten, die zu den obgenanten steten gehoren, unsern liben getrewen, unser[a–] hulde und allez gut. Lieben getrewen[–b]. Durch fride und gemach und gemeinen nucz ewer und ewer lande und mit rote unser getrewen gebiten und heizzen vir euch ernstlich und vesticlich bey unsern hulden, daz ir under enander von yeder stat zu den dorffen, die darumb[c–] ligen[–d], und ye von einem dorfe czu dem andern, nach dem als ewer lant gelegin sint, graben furen und machen sullet, nachdem als euch der edle Thyme von Coldicz hauptmann zu Budissin, unser liber getrewer und diener, wol undirweisen wirdet. Wer aber daz sich ewer dhein dowider sezte und doz nicht tun wolde, ez weren stete adir dorfer, so haben wir den obgenannten unsern hauptmann empfolhen und geboten, daz er von yeder stat oder dorfe, das sich dowider sezte, fünf schock grozzer Prager pfennig nemen sal und die obgenannten graben machen und volfuren, nachdem als wir em empfolhen und geboten haben.

Geben czu Luthomericz an der nechsten mitwoche nach sant Egidii tag, unser reich in dem zehenden und des keisertums in dem ersten jare.

Per[e–] dominum cancellarium Io(hannes) Eystettensis[–f].

523. a) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.* b) *ebenso, Orig.*

524. a–b) *fehlt in den Kopien A und B, enthalten in Reg. Bohem.* c–d) *in einem Wort geschrieben, Kop. A und B.* e–f) *wohl der Kanzleivermerk auf dem Bug; vorhanden bei Kop. A und in Reg. Bohem., fehlt Kop. B.*

1) *Vgl. die folgende Urk. Nr. 525.*

[1355 Sept. 2.][1]

525. *Gebot an Thimo von Colditz, Vogt zu Bautzen und Görlitz, Gräben ziehen zu lassen gemäß der vorhergehenden Anweisung.*

Ausfertigung im 2. Weltkrieg verlorengegangen; zwei Abschriften, Zobel, Cod. dipl. Lusatiae fol 207v (=A) und St.A. Dresden, Außenstelle Bautzen „Urkundenabschriften-Sammlung Käuffer Nr. 2834,318" (=B). – Druck nach A.
Druck: Lausitzisches Magazin, 9. Jahrg., 1776, S. 115 (nach Kopie). – Teildruck: Mendl, Reg. Bohem. S. 61 Nr. 108 (nach verlorenem Orig.) – Reg.: Prochnow, Zittauer UB. S. 149 Nr. 200.
Reg. Imp. VIII Nr. 6370.

Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embieten dem edlen Thimen von Koldicz vogte ze Budissin und ze Gorlicz, unserm lieben getrewen, unsir huld und alles gut. Lieber getrewer. Wir wollen und gebieten deinen trewen ernstlich und vesticlich bei unsirn hulden, das du es also schaffen und bestellen sullest von unsirn wegen und mit unsirm gewalde, das alle gebawern, die in den landen ze Budisschin, ze Gorlicz, ze dem Luban, ze der Lubaw und ze Kamencz[2] gesezzen sein, von einem dorfe ze dem andern noch deiner undeweizzung graben sullen machen. Und ab[a] derselben gebawrn keine doran sewmig wurden ader das tun nicht enwolden, die salt du von unsirn wegen pfenden umb sechs schok Pregyser grozzer pfeninge und mit denselben pfenningen dieselben graben lazzen machen. Und lazze auch gebieten in den obgenannten steten, das alle, die in den obgenanten landen gesezzen sein uff dem lande, reich und arm, jung und alt, beide bei tage und bei nacht melden und verkunden sullen dir und deinen nachkomen, vogtin ze Budissin und ze Gorlicz, und auch den .. burgern der obgenanten stete, ab keinerlei fremdes volckis in das lant queme ze schaden dorinne. Und wer das kuntlich wberwunden wirt, das er fremde schedliche lewte nicht wolde melden, den salt du vor czehn schok der egenanten grozzen dorumb pfenden und die von unsirn wegen ane gnade von im nemen.

Prag, 1355 Sept. 17.

526. *Aufforderung an den Bürgermeister, den Rat und die Bürger der Stadt Straßburg, zum 11. November Ratsboten nach Nürnberg zu senden [anläßlich des geplanten Reichstags, der aber erst Ende November begann].*

Ausfertigung, Archives de la Ville de Strasbourg „AA 77 n° 2".
Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 309 Nr. 352.
Reg. Imp. VIII Nr. 2244.

Prag, 1355 Sept. 21.

527. *Schutzgebot für die armen Leute in den Landen Görlitz und Bautzen.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Görlitz „Lose Urkunden 59/40"; beschäd. M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum imperatorem / Nicolaus de Chremsir; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Iohannes.
Ungedruckt. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 65 Nr. 117 (ausführlich).
Reg. Imp. VIII Nr. 2247.

525. a) *in Kop. A und in Reg. Bohem.; fehlt in Kop. B.*

1) *Die Ausf. war nach Reg. Bohem. zwar besiegelt, jedoch fehlten der Ausstellungsort und das Datum. Datierung gemäß der vorhergehenden Urk.* 2) *Bei der Aufzählung fehlt Zittau.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif allen den, di in sehen, horen oder lesen, wann uns vor war ze wizzen worden ist, daz etlich edle lute, unser diener, in unsern landen Gorlitz und Budissin gesezzen, arme lůt, di under in gesezzen und in zu cins und andern redlichen sachen pflichtig sint, mit ubrigen stůren besweren und ungewonlich cins vordern und nemen und sie auch zu weilen wider recht und an genad beschaczen, davon diselben armen lůte und danach unser lande verderben. Darumme wellen und setzen wir und haizzen mit disem brive, daz die vorgen(anten) edlen lůte und wie si genant sin von irn armen lůten furbazme gewonlich und czeitlich cins, dinste und rechte nemen und sich daran lazzen genugen, als lib si mainen, unser hulde behalden. Wer aber daz ymant sein armen lute zu unrecht beswern oder von in ungewonlich cins eischen oder si mit gewalt beschatzen wolde, des sullen in unser landfogt von Gorlitz und Budissin, di nu sind und in chumftigen zeiten werden, nicht gestatten, sunder si davon halden und daz understan mit unserm gewald und mit rate unserr stete. Mit urchund ditz brives versiglt mit unserm keiserlichen maiestat insigl.

Der geben ist ze Prage nach Crists gepurt dreutzenhundert jar darnach in dem fumf und fumfczigsten jar an sant Matheus tag dez heiligen zwelfboten und ewangelisten, unserer reiche in dem zehenden und des keisertums in dem ersten jare.

Prag, 1355 Sept. 31.

528. *Bestätigung einer ungenannten Urkunde König Johanns von Böhmen, in der dieser der Stadt Görlitz den Priebuswald überträgt, damit sie im Notfall von dort Bauholz holen könne.*

Zwei Abschriften, Zobel, Cod. dipl. Lusatiae fol. 212v[1] *(=A); St.A. Dresden, Außenstelle Bautzen, „Urkundenabschriften-Sammlung Käuffer Nr. 2834,320“ (=B). Druck nach A.*
Ungedruckt. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 66 Nr. 118.
Reg. Imp. VIII Nr. 2248.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reiches unde konig czu Behemen bekennen unde tun[a] kunt offentlich an disem brife allen den, die en sehen adir horen lesen, das wir durch getrewlichen dinste willen, die uns unser liben getrawen der burgemeister, rat und die gemeine der stat czu Gorlicz haben mit fleisse getan unde steticlichen tun, unde ouch der czuvorsicht, trewe unde fleisse, der wir uns czu en genczlich vorsehen, denselben rat[b]–, burgern–[c] und gemeine sulch gnode haben getan unde tun vor rechtir wissen an desim briff, das wir en den wald, der do heiset Prebuswald, in der heide vor Gorlicz gelegin, bevolen haben unde bevelen, also das sie den innehalden, phlegen unde hegen czu unssn handen unde von unsser macht also bescheidenlich, das sie czu bawhen unde bessern die vorgenante stat, ab sie von fewher adir von alder der gebewde des dürftig wörde, mugen us deme egnanten walde houlcz nemen unde füren in alle der weise, als des hochgeboren Johans wylent

528. [a]) *hier und mehrfach Tilgung von Konsonantenhäufungen, Kopien A und B.* [b–c]) ratburgern, *Kop. B.*

1) *Nicht von Zobels Hand. – Mit dem Vermerk* „ex copia antiqua“.

konigs czu Behem, unssers liben vatirs seliger gedechtnis, brife sagen, die her en obir die egnante heide hat gegeben. Wir wellin ouch unde gebiten bie unsern houlden unssen foiten czu Görlicz kegenwertigen und czukunftigen und allen andern undertanen getrewen, das sie den obgenanten rat, burger unde die gemeine von Görlicz in ir obegeschreben hegunge unde an deme walde nicht irren noch hindern in keine weise, sunder sie daran beschirmen unde behalden. Mit urkund disis brifes vorsigelt mit unsser keiserlicher maiestat ingesigil.

Der do gegeben ist czu Prage noch Cristus geburt driczenhundirt jor dornach in deme fünf unde funfczigisten jore an sente Matthes tage des heiligen czwelfboten unde ewangelisten, unsser reiche in deme czehenden jore, des keisertums in deme ersten.

Prag, 1355 Sept. 25.

529. *Zollverleihung an Graf Johann von Nassau.*

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 150, Reichslehen 1355 Sept. 25"; beschäd. M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum . . Luthom(ischlensem) episcopum / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Volpertus.
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- und Kaiserurk. Nr. 1930.
Reg. Imp. VIII Nr. 6156.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz fúr[a] unsir keiserliche maiestat kumen ist der edle Johans grafe von Nassaẃ, herre zu Meremberg, unser lieber oheim, und hat uns fleizzichlich gebeten, daz wir im von unsern sunderlichen gnaden gunnen und erlauben geruchten, daz er seinen teil, den er an dem geleite zu Wisebaden hat, daz ist ein halber guldin von der last, zu der vesten Kyrchpurg uff der selben strazzen legen und keren múge. Des haben wir angesehen seine steten getrewen dinst, die er uns und dem reiche allewege ertzeiget und beweiset hat und mer tún mage in kumftigen zeiten, und erlauben und gunnen im von unsern keiserlichen gnaden, daz er seinen teil dez obgen(anten) geleites, einen halben guldin von der last, in den rechten, gewonheiten und weise, als er und sein eltern daz selbe geleite von seliger gedechtnuzze Romischen keisern und kungen, unsern vorfarn, von uns und dem reich empfangen haben und dieselben sein eltern uff in bracht haben, zu seiner vesten Kirchpurg legen und keren mag und es doselbist uffheben und nemen sol und mag in alle der weise, als vor begriffen ist. Dornach wanne wir von angeborner gúte von der obgen(anten) seiner getrewen dinste wegen sovil destemer zu im geneiget sein und er unser und dez heiligen reichs nucz und ere zu allen zeiten vor andern fleizzichlicher geworben und gemeínet hat, so meinen wir in von unsern gnaden sunderlich ze[b-] bedenken[-b] und bescheiden und geben im zu dem obgenanten seinem teil des geleites einen halben guldein ouch von der last, daz er den uff der obgen(anten) seiner vesten zu Kirchpurg gleich dem andern halben guldein nemen und heben sol und mag in geleites weise, als lange wir oder unser nach-

529. a) *übergeschriebenes e oder o hier und weiterhin nicht zu unterscheiden, Orig.* b–b) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

kumen an dem reiche im des gunnen und daz niht widerruffin, mit unsern sunderlichen briefen. Mit urkunde dicz brieffs versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Prage nach Christs geburte dreutzenhundert jar dornach in dem fumf und fumftzigstem jare an dem nechsten freitag vor santh Michels tage, unsirer reiche in dem czehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Prag, 1355 Sept. 25.

530. *Verleihung eines Turnosen auf den Zoll zu Ehrenfels an Graf Johann von Nassau und dessen Schwager Ulrich, Herrn zu Hanau.*

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 150, Nr. 48".
Druck: Reimer, UB. Hanau S. 168 Nr. 149. – Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 295 Nr. 2780. Lüdicke, Königs- und Kaiserurk. Nr. 1929.
Reg. Imp. VIII Nr. 6155.

Prag, 1355 Sept. 25.

531. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für Graf Johann von Nassau.*[1]

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 150, Nr. 49".
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- und Kaiserurk. Nr. 1928.
Reg. Imp. VIII Nr. 6154.

Prag, 1355 Sept. 25.

532. *Verleihung eines Salzmarktes an die Stadt Bautzen.*

Ausfertigung[2]*, Stadtarchiv Bautzen „Nr. 44"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts:* ad relacionem domini Ioh(annis) / episcopi Luthom(uschlensis) Thod(er)ic(us); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Volpertus.
Ungedruckt. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 70 Nr. 124 (ausführlich).
Reg. Imp. VIII Nr. 2250.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notumfacimus universis, quod nos affectantes, condicionem civitatis nostre Budissinensis imperialibus presidiis fieri meliorem, civibus et communitati civitatis eiusdem de nostre celsitudinis gracia speciali forum sive vendicionem salis in civitate Budissinensi predicta cum omni usufructu, lucro seu utilitate inde provenientibus in usus utiles civitatis eiusdem iuxta discrecionem eorum pro suo beneplacito commitendos ad habendum et tenendum per consules et successores ipsorum perpetuis inantea temporibus damus, conferimus et donamus, districte mandantes

1) *Vgl. Kg. Karls Bestätigung vom 26. Juli 1348. Reg.: Lüdicke, ebenda S. 96 Nr. 1700. Reg. Imp. VIII Nr. 722.*

2) *Die bei Ludewig, Reliquiae 11, S. 606 Nr. 61, gedruckte deutsche Urkunde ist nur eine spätere Übersetzung.*

omnibus et singulis officialibus et fidelibus nostris, qui nunc sunt aut fuerint pro tempore, quatenus cives eosdem in presenti donacionis nostre gracia non impediant, sed ipsis pocius faveant effectualiter et intendant, sub harum, quas maiestatis nostre sigillo communiri fecimus testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoquinto, indiccione VIII[a], die XXV[a] mensis septembris, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Prag, 1355 Sept. 26.

533. *Verbot, in den Landen Bautzen, Görlitz, Zittau, Lauban, Löbau und Kamenz schädliche Höfe und Festen wieder zu errichten, die Ks. Karl hatte verbrennen und brechen lassen; Gebot an die genannten Städte, solche Festungen zu zerstören*[1].

Beglaubigte Abschrift, Ratsarchiv Görlitz „Urk. 61/41"; nach Angabe des Transsumpts war die Urk. mit M.S. besiegelt und trug den Kanzleivermerk: per dominum imperatorem / Iohannes de Glacz *(=A). Abschrift, St.A. Dresden, Außenstelle Bautzen „Urkundenabschriften-Sammlung Käuffer Nr. 2834,323" (=B). Druck nach A.*
Drucke: Lausitzisches Magazin, 9. Jahrg., 1776, S. 55. Quellen Städtewesen S. 256. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 70 Nr. 125[2] (ausführlich). Prochno, Zittauer UB. S. 150 Nr. 201.
Reg. Imp. VIII Nr. 2251.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zw allen zeiten merer des reichs und konig zw Behem voriehen und tun[a] kund mit diesem gegenwertigen briefe allen den, die yn sehen ader horen lesen, das wir durch notdorft unser lande und unser stete Budissin, Gorlitz, Sittaw, Luban, Lubaw und Kamentz und auch durch gemach, fryde und genade aller unser getruhen undertonen haben geheissen und lassen brechen und burnen schedeliche hoffe und vesten. Und wollen und gebieten, das man die selben hoffe und vesten furbas mehr nicht solle bauen. Und setzen, wollen und gebieten auch, das keine neuen hoffe ader vesten imand solle ader ture bauen an unser wissen und urlaub, ausgenomen alle bergfride auf ebener erden ane graben. Wer auch das dheine hoffe ader vesten weren ader wurden kuntlich beschuldiget boser sachen und dinge, so wollen wir und gebieten den burgern der obgenanten stete, unsern lieben getruhen, bey unsern hulden und verleyhen in volkomende macht, die selben hove und vesten von unsert wegen zw brechen und zw bornen gleicherweis und ab wir selber gegenwertig weren. Auch wollen wir und gebieten das ernstlich und vestiglich, an wen die burger der obgenanten stete von unsert wegen kuntliche schedliche hoffe ader vesten fordern, das man in die eynantwurten sal ane widerseczung und widerrede, und ab imand sich dorwider setzen torste ader wolde, den sal man tun in unser und der obgenanten stete achte. Wer auch das imand die burger der obgenanten stete ader ir etzliche ansprechen ader beschuldigen wolde, dorumb das sie kuntliche schedeliche

533. [a]) *hier und mehrfach Tilgung von Konsonantenhäufungen, Kopien A und B.*

1) *Zu 1355, Auszug der Städte Bautzen, Görlitz, Zittau und anderer, um Schlösser und Höfe von „Räubern und Land-Beschädigern" zu verbrennen und zu zerstören. Bartholomäus Scultetus: Chronicon; Handschrift im Ratsarchiv Görlitz. Johann von Guben: Chronik; Handschrift in der Christian-Weise-Bibliothek in Zittau; Druck: Prochno, UB. Zittau S. 150 Nr. 201a.* 2) *Nach Mendl lautete der Registraturvermerk:* R. Hertwicus.

hoffe ader vesten von unsert wegen brechen ader brenten, der sal und mag das tun in den selben steten und nicht anderswo vor den richtern und dem gewonlichen rechte der selben stete. Und dovon wollen und gebieten wir auch ernstlich und vestiglich bey unsern hulden allen unsern voiten und amptleuten, die in den obgenanten steten nue seynd ader in kumftigen zeiten werden, das sie den burgern der obgenanten stete in allen den vorgeschryben sachen und dingen mit treuen und mit vleisse beholfen sollen sein von unsert wegen und mit unser macht und gewalde, und das sie dortzu sehen, das do recht geton wurde und das nymand unrecht widerfare. Auch behalten wir uns, unsern erben und nochkomen konigen zw Behem sulche gewalt, das wir macht haben sollen und wollen nu und allewege, die obgnanten artigkel allesampt ader ir eyn teil zw leutern, zw bessern und zu[b-] vorekeren[-c], wie ader in welcher weis wir dis zw rate werden. Mit urkund dis briefs vorsigelt mit unserm keyserlichen insigel.

Der gegeben ist zw Prage noch Cristus geburt dreyzcehenhundert jare und dornoch in dem funfundfunczigisten jare des nehesten sonnobents vor sand Michaelis tage, unser reiche in dem zcehenden jare und des keysertumes in dem ersten.

Kloster Marienwalde, 1355 Sept. 26.

534. *Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg versöhnt die Fürsten Albrecht II. und Waldemar I. von Anhalt mit dem Herzog Barnim d. Ä. von Stettin.*

Ausfertigung, St.A. Magdeburg, Außenstelle Oranienbaum „Sign. 914“.
Druck: Heinemann, Cod. Anhalt. S. 77 Nr. 111 (mit Nennung älterer Drucke).

Prag, 1355 Okt. 2.

535. *Wiederholung des Vertrags vom 21. Juli 1355 zwischen Herzog Barnim d. Ä. von Stettin und Markgraf Ludwig dem Römer von Brandenburg[1]; gleichlautender Text, jedoch andere Zeugen[2].*

Drei Abschriften, H.St.A. München I „Kurbaiern U 1493 und 1512; St.A. Greifswald „Rep. 2 Kasten 70“.
Reg. Imp. VIII Nr. 2259.

Prag, 1355 Okt. 2.

536. *Erneute Bestätigung des Herzogs Barnim d. Ä. von Stettin, Pommern u.a.m.[3]; mit G. B., Monogramm und Strafandrohung von 1000 Pfund Gold[4].*

533. b–c) *in einem Wort geschrieben, Kop. A.*

1) *Nr. 468.* 2) Rudolphus senior dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, et venerabiles Arnestus archiepiscopus Pragensis et Iohannes Argentinensis, Fridericus Ratisponensis, Iohannes Olomucensis ac Theodricus Mindensis episcopi, necnon illustres Rudolphus iunior dux Saxonie et Nicolaus Munsterbergensis ac Bolko Falkenbergensis duces. *Druck nach A.*

3) *Vgl. die Urk. Kg. Karls vom 8. Juli 1348. Druck: MG. Const. VIII S. 627 Nr. 615; siehe auch Nr. 606–609.* 4) *Beide G.B. fehlen, Zeugen wie in der vorhergehenden Urk.*

Zwei Ausfertigungen, St.A. Greifswald „Rep. 2 Kasten 66“; St.Bibl. Preuß. Kulturbesitz, Berlin „Urk. B. 22“ (stark beschädigt).
Druck: Heinemann, Lehnsurkunden S. 171 Nr. 5. – Reg.: Lüdicke, Königs- und Kaiserurk. Nr. 1931. Reg. Imp. VIII Nr. 2260.

Prag, 1355 Okt. 6.

537. *Bestätigung der Kurwürde für Herzog Rudolf [d. Ä.] von Sachsen*[1].

Ausfertigung, St.A. Dresden „Urk. Nr. 3417“; M.S. fehlt, S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum Io(hannem) Luthomuschlensem episcopum cancellarium / Nicolaus de Chremsir; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Volpertus.
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 66 Nr. 10. – Reg.: Heinemann, Cod. Anhalt. S. 82 Nr. 118. Reg. Imp. VIII Nr. 2264.

In[a–] nomine sancte et individue trinitatis[–b] feliciter amen. Karolus[c–] quartus divina favente clemencia Romanorum[d] imperator semper augustus et Boemie rex[–e]. Etsi sollicitudo dignitatis cesaree, in qua nos conditor orbis omnipotens ex sola dignacionis sue bonitate dignatus est collocare, incessanter nos urgeat et frequenter admoneat iugiter esse solicitos et voluntarios subire labores, quemadmodum a nostris et imperii Romani fidelibus generaliter universis incommoda submoveamus et scandala ac pacis eis et quietis compendia ministremus, fervenciori tamen affectu in illis exercendis cor nostrum accenditur, que sacri decus imperii et inclitos principes ipsius imperii electores quadam specialitate concernunt, ubi tanto nos ardencius decet intendere, quanto nobis constat evidencius in eorum precellencia sacri imperii magnificenciam alcioribus titulis et honoribus decorari. Sane quia certo certius sumus edocti ac a principibus, comitibus, baronibus, proceribus ceterisque imperii Romani fidelibus experienciam et testimonia luce recepimus clariora, qualiter illustris Rudolfi ducis Saxonie, sacri imperii archimareschalli, avunculi et principis nostri dilecti, genitor felicis memorie Albertus quondam Saxonie dux tamquam princeps elector imperii cum consensu, voluntate et voto unanimi aliorum coelectorum principum pie recordacionis serenissimum quondam Rudolfum Romanorum regem, predecessorem nostrum, rite et racionabiliter elegit, et quod post eius obitum idem dux Albertus, avunculus noster, clare memorie Albertum regem, dicti Rudolfi quondam regis Romanorum filium, tunc Austrie ducem, racionabiliter et iuxta sacri imperii observanciam et ritum elegit. Et post mortem ipsius Alberti regis, dum sacrum imperium aliquantisper variis fluctuaret erroribus, prefatus Rudolfus Saxonie dux, avunculus noster carissimus, prefati Alberti ducis quondam Saxonie filius, celebris ac recolende memorie serenissimum Heinricum, avum nostrum dilectum, in Romanorum regem elegit, qui post eleccionem eandem in Romanorum imperatorem extitit solempniter coronatus, manifestum insuper et longe lateque dinoscitur divulgatum nec potest in dubium revocari, quomodo eciam idem avunculus noster dux Rudolfus hoc felici nostro tempore nos in regem Romanorum elegit, sicut eciam post eandem suam et aliorum principum coelectorum suorum eleccionem in imperatorem Romanorum fuimus feliciter auspice deo promoti et solempniter coronati, prout omnia premissa et singula clarissimo multorum fidedignorum testimonio fulciuntur. Hinc est

537. a–b) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* c–e) *ebenso.* d) *hier und öfter* Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.*

1) *Vgl. Ks. Karls deutsche Urk. vom 24. Aug. 1355, Nr. 516.*

quod predicti avunculi nostri dilecti ducis Rudolfi tam claro tam manifesto tamque notorio iure multa deliberacione pensato et diligenter inspecto, quod idem retroactis temporibus habuit et possedit et hodie ex successione et hereditate paterna in eleccione regis Romanorum in imperatorem promovendi possidere dinoscitur et habere, sano principum, comitum, baronum et procerum nostrorum accedente consilio futuris cupientes, quantum possumus obviare periculis et materiam succidere dubiorum, ut videlicet ius et dignitas huiusmodi sibi et suis heredibus ac successoribus illesa perpetuo incommutabiliter conserventur et permaneant illibata, declaramus ymmo decernimus et edicto imperiali presenti perpetuis temporibus valituro sanccimus ex certa nostra sciencia de plenitudine imperatorie potestatis, quod antedictus Rudolfus dux, avunculus noster dilectus, et nemo alius tamquam Saxonie dux et sacri imperii archimareschallus verus et legittimus princeps elector existat, sicut existit, sibique competat, sicut et competit, vox, ius et potestas eligendi in eleccione regis Romanorum in imperatorem promovendi. Et post eius obitum filio suo primogenito et illo non extante eiusdem primogeniti primogenito vox et ius predictum competat eligendi. Si vero ipsius primogenitum absque heredibus masculis legittimis mori contingeret, extunc vox et ius seu potestas eleccionis huiusmodi ad seniorem fratrem per veram paternalem lineam descendentem et deinde ad illius primogenitum devolvatur, et talis successio ac devolucio in voce, iure et potestate premissis in ducibus Saxonie perpetuis temporibus observetur. Preterea ne super iure eleccionis huiusmodi in ducatu seu principatu[f] Saxonie ullo umquam tempore dubium aliquod oriatur vel scandalum suscitetur, auctoritate imperiali de prefate nichilominus imperialis plenitudine potestatis declaracionem, decretum et sanccionem nostras predictas approbamus, ratificamus et ex certa sciencia nostra in omnibus et singulis punctis, articulis et sentenciis confirmamus. Supplentes insuper de sepedicte imperialis potestatis plenitudine ex certa sciencia omnem defectum, si quis in presenti privilegio nostro ex obscuritate forte sentenciarum vel defectu verborum aut solempnitatis obmissione seu alio quovis modo nunc aut futuris perpetuis temporibus inveniretur admissus, eciam si quacumque lege vel statuto publico vel privato cautum existat, plenam et expressam talium debere fieri mencionem, quibus omnibus et singulis quoad[g] omnia puncta superius tacta esse volumus totaliter derogatum et auctoritate prefata omnimode derogamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre maiestatis infringere aut ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram et bannum imperiale necnon et penam mille marcarum auri optimi, cuius medietas erarii nostri seu imperialis fisci, reliqua vero medietas lesorum usibus applicetur, tociens quociens contrafecerit, se noverit eo ipso irremissibiliter incursurum.

Signum[h–] serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie[i] regis[–k].

Testes huius rei sunt venerabiles Arnestus archiepiscopus Pragensis, Preczlaus Wratislaviensis, Iohannes Argentinensis, Fridericus Ratisponensis, Iohannes Olomucensis, Theodericus Mindensis et Heinricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, et illustres Nicolaus Munsterbergensis, Bolko Falchembergensis, Conradus Olsnicensis, Bolko Opuliensis, Kazimirus Teschinensis et Iohannes Oswetinensis duces, necnon spectabiles Burghardus Magdeburgensis, Heinricus de Swarczburg, Ulricus de Helfenstein et Albertus

537 f) *Beginn des Monogramms, Orig.* g) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.* h–k) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* i) *Ende des Monogramms, Orig.*

de Anhalt comites et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles dilecti. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indicione octava, II° nonas octobris, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Prag, 1355 Okt. 6.

538. *Eventualbelehnung des Herzogs Rudolf d. Ä. von Sachsen und dessen Söhne mit dem Herzogtum Lüneburg, falls Herzog Wilhelm von Lüneburg ohne Söhne stürbe*[1].

Ausfertigung, Stadtarchiv Lüneburg „U. A. anno 1355 Oct. 6"; M.S. und S.F. fehlen, Schnurlöcher vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum Io(hannem) Luthomuschlen(sem) episcopum cancellarium / Nicolaus de Chremsir; *auf der Rückseite:* R(egistratum) Iohannes.
Reg.: Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. S. 81 Nr. 117.
Reg. Imp. VIII Nr. 2263 mit weiteren Angaben.

In[a–] nomine sancte et individue trinitatis[–b] feliciter amen. Karolus[c–] quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex[–d]. Ad perpetuam rei memoriam. Quamvis in exercendis virtutum operibus imperialis preeminencie generosa sublimitas erga fideles suos tanto amplius generaliter glorietur, quanto in hiis imperantis decus et gloria gloriosius exaltatur ac diffusius laudis sue preconia predicantur, eius tamen circumspecta benignitas singularum quidem provide considerans merita personarum, illos preceteris alcioribus attollit honoribus ac dignioribus dignatur beneficiis prevenire, qui generosi sanguinis gaudent origine et innate sibi nobilitatis decus nobilitate morum et fidei ac laudabilibus vite meritis actibusque strennuis multipliciter illustrare et pro sacri honore imperii inter ipsa ardua periculorum genera periculosis certaverunt laboribus et gratis constancie indefesse obsequiis desudare. Hinc est quod illustris Rudolfi senioris ducis Saxonie, sacri imperii electoris et archimarescalli, principis et avunculi nostri dilecti, claram originem necnon fidei intemerate constanciam et sincere fidelitatis obsequia a multo tempore usque nunc sacro imperio tam fideliter quam constanter exhibita, graciose consideracionis intuitu advertentes ac proinde sibi tamquam benemerito graciam cupientes facere specialem et ad hoc opem et operam graciosam de innata nobis pietate favorabiliter adhibere, ut illustres eius filii Rudolfus et Wenceslaus necnon Albertus, quondam illustris Ottonis ducis bone memorie filius, consanguinei nostri, tanto melius in principatibus possint et dominiis suis naturalibus permanere, quanto amplius per imperialis celsitudinis nostre clemenciam sua sibi fuerint dominia dilatata. Ad finem insuper ut sacri imperii principibus in dignitatibus suis nichil depereat, sed pocius eorum status et numerus ad decus imperii feliciter augeatur pro bono pacis et utilitate communi ad laudem et gloriam ipsius imperii, cuius incrementa felicia omni tempore procurare tenemur, animo deliberato ac de principum, comitum, baronum, procerum et aliorum nostrorum et imperii sacri fidelium pleno et maturo consilio supradictis duci Saxonie avunculo nostro, eius filiis et Alberto necnon ceteris ducis ipsius et ipsorum heredibus, quos habent et sunt imposterum, perpetuo habituri ducatum, dignitatem, principatum, libertatem et dominium illustris Wilhelmi ducis Lunemburgensis, nostri et sacri imperii principis et fidelis dilecti, cum omnibus et singulis civitatibus, municionibus, castris, fortiliciis, feodis, vasallis, vasallagiis,

538. a–b) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* c–d) *ebenso, Orig.*

1) *Siehe Kaiser, Johann von Geylnhusen II, S. 53 Nr. 53.*

bonis, dominiis, monasteriis, serviciis, theloneis, conductibus, iudiciis, montibus, vallibus, planis, silvis, nemoribus, rubetis, pratis, pascuis, venacionibus, aucupacionibus, agris cultis et incultis, solitudinibus et desertis, aquis, aquarum decursibus, piscinis, molendinis, piscacionibus, iuribus, graciis, libertatibus, consuetudinibus, usibus et omnibus utilitatibus, censibus, redditibus et pertinenciis super terram et sub terra consistentibus in omni ea forma et modo, sicut prefatus Wilhelmus dux Lunemburgensis premissa possedit et possidet inpresenti, sive sint libera sive aliis concessa quocumque nomine premissa omnia et eorum quodlibet nominentur[e] seu iuxta morem et consuetudinem terre illius specialibus possint vocabulis designari, de imperialis plenitudine potestatis damus, conferimus ex certa sciencia presentibus et donamus a nostra maiestate et a successoribus nostris imperatoribus[f] et regibus Romanorum[g] tenenda, habenda, utifruenda et imperpetuum principatum seu principale et ducale feodum ac in iure, vigore et consuetudine principatus seu principalis et nobilis ducalis feodi libere et absque quovis impedimento pacifice perpetuis temporibus possidenda post obitum dumtaxat Wilhelmi ducis prefati, si ipsum non relictis masculis heredibus legittimis ab hac luce migrare contingat. Statuentes insuper et de prefate imperialis plenitudine potestatis tenore presencium ex certa sciencia decernentes, quod omnia et singula imperialia iura, consuetudines, observancie cuiuscumque condicionis aut tenoris existant necnon universe littere et privilegia, si quas vel que per errorem aut oblivionem super premissis omnibus in toto vel in parte ipsorum quacumque cuiuscumque daremus seu dare quomodolibet interemur, sepedicto duci Saxonie, avunculo nostro dilecto, ac prefatis suis et heredum suorum heredibus et successoribus perpetuo nullum generent preiudicium vel iacturam, et contra presentem imperialis nostre celsitudinis disposicionem, donacionem et collacionem graciosam nullam prorsus in iudiciis vel extra quovis tempore obtinere debeant roboris firmitatem. Omnem defectum, siquis tam in verborum ac sentenciarum dubietate et obscuritate seu circa modum solempnitatis in talibus observari consuete compertus fuerit, supplentes omnino de imperatorie plenitudine potestatis. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre maiestatis infringere vel ei quovis ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem nostram et imperiale bannum ac nichilominus penam mille marcarum auri puri, tociens quociens contrafecerit, eo ipso se noverit irremissibiliter incursurum, cuius medietas erarii nostri seu fisci imperialis, reliqua vero lesorum usibus applicetur. Signum[h–] serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis[–i].

Testes huius rei sunt venerabiles Arnestus archiepiscopus[k] Pragensis, Preczlaus Wratislaviensis, Iohannes Argentinensis, Fridricus Ratisponensis, Iohannes Olomucensis, Theodricus Mindensis et Heinricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, et illustres Nicolaus Munsterbergensis, Bolko Falkembergensis, Conradus Olsnicensis, Bolko Opuliensis, Cazmurus Teschinensis et Iohannes Oswetinensis duces, et spectabiles Burghardus Magdeburgensis, Heinricus de Swarczburg, Ulricus de Helfenstein et Albertus de Anhalt comites, et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles dilecti. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoquinto, indiccione ottava, II° nonas ottobris, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

538 e) nominetur, *Orig.* f) *Beginn des Monogramms, Orig.* g) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* h–i) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* k) *Ende des Monogramms, Orig.*

Prag, 1355 Okt. 6.

539. *Privilegienbestätigung für die Stadt Köln in allgemeinen Wendungen*[1]*; mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[2].

Ausfertigung, Historisches Archiv der Stadt Köln „HUA 2140". Reg.: Heinemann, Cod. Anhalt. S. 82 Nr. 119. Reg. Imp. VIII Nr. 2266.

Prag, 1355 Okt. 8.

540. *Gebot, auf der Oder zwischen Brieg und Krossen freien Durchgang für Fische und Schiffe zu schaffen und störende Wehre zu beseitigen; Weisung an die Stadt Breslau und andere Reichsgetreue, gegen Übertreter des kaiserlichen Gebotes vorzugehen.*

Zwei Abschriften, Deutsche Staatsbibliothek, Berlin „Ms. Boruss. 531"; Wojewódzkie Archiwum Państwowe, Wrocław „Acta miasta Wroclwia Nr. 2172". Druck: Cod. Silesiae 17, S. 8. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 84 Nr. 147 (ausführlich). Cod. Silesiae 9, S. 22 Nr. 141[3]. *Reg. Imp. VIII Nr. 2267.*

Prag, 1355 Okt. 9.

541. *Erneute Inkorporation genannter schlesischer Herzogtümer sowie der Marken Bautzen und Görlitz in die Krone und das Königreich Böhmen*[4]*; mit Monogramm und Strafandrohung von 1000 Pfund Gold*[5].

Zwei gleichlautende Ausfertigungen, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum coronae regni Bohemiae n. 510 (mit G.B.) und n. 511 (mit M.S.)". Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 85 Nr. 148 ausführlich und mit Angabe älterer Drucke und Regesten. Heinemann, Cod. Anhalt. S. 83 Nr. 120. Prochno, Zittauer UB. S. 150 Nr. 203. Haas, Inventář S. 54 Nr. 510 und 511. Lehmann, Urkundeninventar S. 239 Nr. 588. Reg. Imp. VIII Nr. 2268.

1) *Im Druck Ennen, Quellen Stadt Köln Bd. 4, Nr. 371, auf Zeile 24 beachten:* banno urbis et bannileuca, que vulgariter burkban nuncupatur. – *Vgl. die Urkk. Kg. Karls vom 8. Febr. und 11. Aug. 1349; Drucke: MG. Const. IX S. 115ff. und 389, Nr. 156–160 und 493.* 2) *Dieselben Zeugen wie in der vorhergehenden Urk., zuzüglich die Herzöge Rudolf d. Ä. und Rudolf d. J. von Sachsen.*

3) *Drucke und Regg. beruhen auf der im 2. Weltkrieg verlorengegangenen Ausfertigung im Stadtarchiv Breslau. – Vgl. Kg. Karls Urk. vom 8. Okt. 1349. Druck: MG. Const. IX S. 465 Nr. 596.*

4) *Mut. mut. ziemlich gleichlautend, jedoch mit zusätzlicher Nennung einzelner Orte, wie Kg. Karls Urk. vom 7. April 1348. Druck: MG. Const. VIII S. 577 Nr. 567.* 5) *Zeugen:* Arnestus archiepiscopus Pragensis, illustris Rudolfus senior Saxonie dux, sacri imperii archimarescallus, avunculus noster, ac venerabiles Preczlaus Wratislaviensis cancellarius aule nostre, Iohannes Olomucensis, Iohannes Luthomuschlensis, Theodricus Mindensis et Henricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, illustres Rudolfus iunior Saxonie et Iohannes Opaviensis duces, spectabiles Burghardus magister curie nostre burgravius Magdeburgensis, Henricus de Swarczburg, Iohannes Magdeburgensis et Albertus de Anhalt comites, et nobiles Iohannes de Rosemberg, Iohannes de Sternberg, Sbinco de Hasemburg, Bohuslaus de Swannemberg, Boczco de Cunstat, Dowessius de Kempnicz et Ulricus de Uska.

Prag, 1355 Okt. 9.

542. *Schutzgebote für die Stadt Mühlhausen*[1].

Reg. Imp. VIII Nr. 2270–2272.

(a) An die Stadt Erfurt.

Ausfertigung, Stadtarchiv Erfurt „O–O / A XX-3".
Druck: Beyer, UB. Erfurt S. 357 Nr. 436.

(b) An die Stadt Nordhausen; gleichlautend wie a.

Ausfertigung, Stadtarchiv Mühlhausen „Urk. Nr. 533".
Ungedruckt.

(c) An Landgraf Heinrich von Hessen; ähnlicher Text wie a und b.

Ausfertigung, Stadtarchiv Mühlhausen „Urk. Nr. 534".
Ungedruckt.

Prag, 1355 Okt. 9.

543. *Erneute Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für die Stadt Mühlhausen*[2]*; mit Strafandrohung von 50 Pfund Gold.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Mühlhausen „Urk. Nr. 529".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2269.

Bei Naters, 1355 Okt. 10.

544. *Genannte Orte im Wallis*[3] *schließen eine Einung, ausgenommen u. a. Ks. Karl.*

Abschrift, Archives cantonales, Sion „A V L 41, fol. 49v–51r".
Druck: Tavelli, Documents du Vallais S. 140 Nr. 2029.

Auszug: Salvo et reservato iure antiquo et ratione illustris et magnifici principis et domini domini Caroli regis Romanorum et semper augusti et sacri Romani imperii et etiam salvis et reservatis pacis promissionibus, subiectionibus et obligationibus de novo eidem factis ... domino Carolo et Romano imperio et suis vicariis seu capitaneis ...

Westminster, 1355 Okt. 12.

545. *König Eduard III. von England antwortet auf Ks. Karls Mitteilungen, daß er den vom Kaiser gewünschten Waffenstillstand mit seinem Gegner in Frankreich nicht sogleich schließen könne, daß er ihn aber mit dem Parlament erwägen wolle*[4].

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 29. Febr. 1352. Druck: MG. Const. X Nr. 395.*

2) *Vgl. Kg. Karls Privilegienbestätigungen vom 22. Juli 1350 und vom 29. Febr. 1352. Drucke: MG. Const. X Nr. 184 und 394.*

3) *Genannt werden u.a. die Orte Goms (Conches), Leuk, Mörel, Naters, Raron (Rarogne) und Visp (Viège).*

4) *Siehe auch das kgl. Schreiben vom 1. Dez. [1355], Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 242.*

Abschrift, Státní Archiv Patek nad Ohří „VI Fb 5 pag. 83".
Druck: Salomon, englische Politik S. 397. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 94 Anm. 1.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 10 [mit fälschlich 1346].

Prag, 1355 Okt. 15.

546. *Gleichlautende Gebote, die diesjährige Reichssteuer zu zahlen an Burggraf Burchard von Magdeburg, Landvogt im Elsaß; ohne Nennung der Summen.*

Ungedruckt.

(a) An die Stadt Colmar[1].

Ausfertigung, Archives de la Ville de Colmar „A A 20 n° 14".

(b) An die Stadt Mülhausen[2].

Ausfertigung, Archives de la Ville de Mulhouse „N° 138".
Reg.: Post-Benner, Verzeichnis Mülhausen S. 12 Nr. 138.

Prag, 1355 Okt. 20.

547. *Gebot an die Städte Bautzen, Görlitz, Lauban und Löbau, die* ierigen czinse *zu zahlen an den Edlen Thimo von Kolditz, Vogt zu Bautzen und Görlitz; ohne Angabe der Summen.*

Ausfertigung, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 513".
Ungedruckt. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 87 Nr. 151. Zobel, Verz. Oberlaus. Urkk. S. 65 Nr. 326. Haas, Inventář S. 54 Nr. 513.
Reg. Imp. VIII Nr. 2275.

Avignon, 1355 Okt. 26.

548. *Papst Innozenz VI. bittet Ks. Karl, er möge die Erzbischöfe, Bischöfe, Prälaten und anderen Geistlichen* partium Alamannie *zur Zahlung des dreijährigen Zehnten bewegen*[3].

Registereintragung, Archivio Segreto Vaticano, Roma „Reg. Vat. 237 fol. 228".
Reg.: Gasnault, Innocent VI S. 204 Nr. 1790. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 103 Nr. 412. Sauerland, Urkk. Vatikan. Archiv S. 109 Nr. 271.
Reg. Imp. VIII Päpste Nr. 284.

1) *Nach Auskunft des Stadtarchivs Colmar betrug die Steuer 300 Mark Silber. Vgl. auch Kg. Karls Urk. vom 23. Mai 1354, Nr. 183.* 2) *Nach Auskunft des Stadtarchivs Mülhausen betrug die Steuer 160 Gulden.*

3) *Siehe auch die päpstlichen Schreiben vom selben Tage an die Ebe. von Bremen, Mainz, Magdeburg, Köln und Trier. Gasnault S. 201ff. Nr. 1787–1789; Vigener S. 103 Nr. 411; Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 205 Nr. 694; Sauerland S. 107ff. Nr. 268–270; Reg. Imp. VIII Päpste Nr. 282 und 283. – Vgl. die Proteste deutscher Geistlicher vom Aug. 1355, Sauerland S. 103ff. Nr. 254, 256 und 257 sowie Janssen S. 205 Nr. 693. Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 698.*

Karlstein, 1355 Nov. 1.

549. *Gebot an die Stadt Rothenburg, den Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg bis zum kommenden St. Martinstag (= 11. Nov.) die jährliche Reichssteuer in Höhe von 800 Pfund Haller zu zahlen*[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Rothenburg 376“.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2279.

Wismar, 1355 Nov. 14.

550. *Die Herzöge Albrecht und Johann von Mecklenburg und Graf Otto von Schwerin vereinbaren mit den Ratmannen der Städte Lübeck, Wismar und Rostock die Fristen für die Vorladung von Leuten, die man schuldigen will* in deme lantfrede[2].

Ausfertigung, Stadtarchiv Rostock „1.0 Landfrieden, 1355 Nov. 14“.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 699.

O. O., 1355 Nov. 16.

551. *Gebot an die Stadt Augsburg, die jährliche Reichssteuer in Höhe von 800 Pfund Haller an Herzog Friedrich von Teck zu zahlen*[3].

Ausfertigung, Stadtarchiv Augsburg „1355 Nov. 16“.
Ungedruckt.

Tachau, 1355 Nov. 18.

552. *Vier gleichlautende Gebote an die Stadt Rothenburg, den Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg die jährliche Reichssteuer in Höhe von 800 Pfund Haller zu zahlen, und zwar bis zum St. Martinstag (= 11. Nov.) der Jahre 1356, 1357, 1359 und 1360*[4].

Vier Ausfertigungen, H.St.A. München I „RU Rothenburg 377–380“.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2282.

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 18. Febr. 1352. Druck: MG. Const. X Nr. 383. – Siehe auch die Gebote vom 18. Nov. 1355, Nr. 552.*

2) *Gemeint ist wohl der vom 20. Febr. 1353. Druck: MG. Const. X Nr. 501. Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 161.*

3) *Vgl. das Zahlungsgebot vom 15. Dez. 1354, Nr. 315.*

4) *Gleichlautend wie das Gebot vom 1. Nov. 1355, Nr. 549.*

Nürnberg[1], 1355 Nov. 20.

553. *Privilegienbestätigung für die Stadt Worms, darin u.a.: Ein Landvogt hat die Privilegien der Stadt zu beschwören, und er soll niemanden in die Stadt zurückführen, der aus ihr verwiesen ist; die Stadt kann Juden als Bürger aufnehmen, sie darf sich straflos gegen Angriffe wehren, braucht nicht nach Italien zu ziehen, hat Zollfreiheit in genannten Städten, und ihre Bürger dürfen nicht unter Umgehung des Stadtgerichts vor ein anderes Gericht geladen werden[2]; mit G.B. und Strafandrohung von 100 Pfund Gold.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Worms „Urk. Nr. I 168".
Druck: Boos, UB. Worms S. 326 Nr. 492. – Reg.: Reuter, Reichsstadt S. 86 Nr. 26. Battenberg, Judaica S. 14 Nr. 65.
Reg. Imp. VIII Nr. 2283.

Sulzbach, 1355 Nov. 22.

554. *Erneuerung der Pfandschaften auf Altenburg, Zwickau und Chemnitz für die Markgrafen Friedrich, Balthasar, Ludwig und Wilhelm von Meißen[3].*

Ausfertigung, St.A. Dresden „Urk. Nr. 3422"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum .. imperatorem / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Iohannes.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6161.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen offenlich und tun kunt allen den, die diesen brieff sehen oder horen lesen, wann daz wir den hohgebornen Friderichen, Balthasarn, Ludowigen und Wilhelmen gebrůdern marggrafen zu Meyssen, unsern lieben oheimen und fůrsten, fumftusent schok grozzer pfenning Prager můncze von redlichen unsern und des reichs sachen schuldig sein und gelten sůllen, als unsir kunglichen brief sagen, die wir in vormals dorůber geben haben, und wir in durch steter getrewer dienst und eren willen, die si und ir eltern uns und dem heiligen reich steteclich und in ganczen trewen ertzeiget haben, die obgenanten schult , als wir billich tůn sůllen, on iren schaden richten, meinen und wůllen. Und wann si uns die obgenanten unsir kunglich briefe, die si umb die obgenanten schult von uns hatten, widergeben haben und wir zu disem mal die obgenanten unsir ȯheimen derselben funftusent schok mit gereiten pfenningen nicht gerichten můgen, so slahen und schaffen wir in daz selbe gelt uff unsir und des reichs stete Aldemburg, Czwikoẘ und Kemnicz mit iren zugehȯrungen, die si vor von dem reich umb ettliche summe gelts ze[a]- pfande-[a] und in eines rechten pfandes weise innegehabt haben und noch haben, und slahen und schaffen dieselben funftůsent schok zu der ersten summen, dorumb in dieselben stete vor versetzet und verpfendet sein, also daz si dieselben stete Aldemburg, Czwikoẘ und Kemnicz ze[b]- rechtem-[b] pfande innehaben, nůczen und niezzen sůllen als lange, daz wir oder unsir nachkumen an dem reich dieselben stete von den obgenanten unsern ȯheimen umb die obgenanten funftusent schok

554. [a–a]) *in einem Wort geschrieben, Orig.* [b–b]) *ebenso.*

1) *„Freitag vor St. Katharinentag", zu dieser Zeit befand sich Ks. Karl aber noch nicht in Nürnberg, vielleicht verschrieben aus „Freitag nach St. Katharinentag" = 27. Nov.?* 2) *Z. T. enthalten in Kg. Karls Urk. vom 4. Jan. 1348. Druck: MG. Const. VIII S. 491 Nr. 458.*

3) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 21. Sept. 1348. Druck: MG. Const. VIII S. 659 Nr. 654.*

und ouch umb die ersten summen widerlôsen nach laute sulchir briefe, als si vormals dorůber empfangen haben von dem reich. Mit urkunde dicz briefes versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist zu Sulczpach nach Christes gebůrte dreutzehen hundert jar dornach in dem fumf und fumftzigistem jar an santh Cecilien tag der heiligen junchfrawen, unsirer reich in dem czehenden und des keisertumes in dem ersten jare.

Sulzbach, 1355 Nov. 22.

555. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für die Markgrafen Friedrich, Balthasar, Ludwig und Wilhelm von Meißen; mit Strafandrohung von 100 Mark Gold.*

Ausfertigung, St.A. Dresden „Urk. Nr. 3421".
Ungedruckt.

Sulzbach, 1355 Nov. 22.

556. *Erlaubnis für die Markgrafen Friedrich, Balthasar, Ludwig und Wilhelm von Meißen, in ihren Landen Hallermünzen zu schlagen.*

Ausfertigung, St.A. Weimar „Ernestinisches Gesamtarchiv Nr. 1004"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum . . imperatorem / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Iohannes.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen offenlich und tůn kunt allen den, die dîsen brieff sehen oder hôren lesen, daz fůr unsir keiserlichen maiestat kumen ist der hohgeborne Fridrich marggrafe zu Meyssen, unsir lieber oheim und fůrste, und hat an uns begeret und uns fleizzichlichen gebeten von seiner und der hochgebornen Balthasar, Ludowiges und Wilhelmes, ouch unsirer ôheim und fůrsten, seiner brůder wegen, daz wir in durch notdurft irer lande von sunderlichen unsern keiserlichen gnaden gůnnen und erlauben gerůchten, daz si ein hallermůncze haben und haller slahen mochten in iren landen und in einer irer stete, wo si des zerate wůrden. Des haben wir angesehen die steten getrewen dienst und ere, die sie und ettwenn ire eltern uns und dem heiligen reich offt unverdrozzenlichen und mit ganczen trewen erczeiget haben und steticlich nach aller unsir begerunge fôrderlicher erczeigen, und gunnen und erlauben in von sunderlichen unsern keiserlichen gnaden, daz si oder ir erben und bynamen die die stat innehaben, dorinne man sulche můncz slehet, ein hallermuncz haben und gůte und gebe haller slahen můgen in iren landen und in einer stat irre lande, wo si des zerate werden, in sulchen rechten, gewonheiten und weise und ouch in einem sůlchem korn, als die hallermuncz ze Nůremberg von alter herkumen ist und die haller doselbst geslagen und gemunczet werden. Mit urkunde dicz briefes versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist zu Sulczpach nach Christs geburte dreuczenhundert jar dornach in dem fumf und fumfczigstem jar an santh Cecilien tag der heiligen junchfrawn, unsirer reich in dem czehenden und des keisertums in dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Nov. 25.

557. *Eintreffen Ks. Karls, Beginn des Reichstags*[1].

Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 98 Nr. 169. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 109 Nr. 432 Anm. 1. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 207 Nr. 701. Goerz, Reg. Ebe. Trier S. 92.
Reg. Imp. VIII Nr. 2284 (mit Nennung der erzählenden Quellen) und Nr. 2353a.

Nürnberg, 1355 Nov. 26.

558. *Gebot an die Stadt Metz, Gesandte zum Reichstag zu senden.*

Ausfertigung auf Papier, Archives de la Ville, Metz „AA 2 n° 1"; auf der Rückseite: Magistro, scabino, tredecim iuratis et universitati civitatis Metensis, nostris et sacri Romani imperii fidelibus dilectis *und Spuren des aufgedrückten M.S.; durch Loch beschädigt.*
Reg.: Jungk, Nassau-Saarbrücken S. 438 Nr. 1598.
Reg. Imp. VIII Nr. 2286.

Karolus[a–] quartus divina favente clemencia
Romanorum[b] imperator semper augustus et Boemie rex[–c].

Fideles dilecti. Cum adpresens pro celebranda imperiali curia, que pro reipublice comodis et subiectorum nobis fidelium grata felicitate disponitur, simus in Nuremberg constituti, ut una cum principibus, comitibus, baronibus, prelatis, proceribus et civitatibus sacri imperii de tranquillitate et pace communi sic agatur feliciter, ut illa quam nostra sollicitudo introduxit securitas augmentum desideratum suscipiat et future pacis condicio fundamento valeat solido stabiliri, cumque ad felicem prosecucionem rerum huiusmodi vestra, sicut aliorum imperii sacri fidelium, personalis presencia vel no[nnullorum nunciorum vestrorum transm]issio[d] necessaria videatur, fidelitati vestre mandamus et iniungimus seriose, quatenus post accepcionem presencium [al]iquos[d] vestros ydoneos nuncios, quorum industriam talibus exequendis expedire cognoveritis, ad nostre serenitatis presenciam cum auctoritate acceptandi et emologandi, que nostra, principum, procerum et civitatum sollicitudo providerit, sine demoracione transmittatis, nullam in hoc tam pro dei gloria quam salute communi negligenciam commissuri. Nam cum iuxta requisicionem et instanciam nobilis Iofredi de Nanczeyo, familiaris et fidelis nostri, nunciis vestris, quos ad prefatam curiam discrecio vestra mittendos decreverit, sit secure veniendi conductus dispositus, ut videlicet .. scultetus in Openheim vasallorum nostrorum presidio vos per se vel alium in Saraponte recipiens in Keiserslutern absque difficultate conducat. Desideramus singulariter, quod alios similiter principes, devotos nostros dilectos, videlicet Metensem .. Virdunensem et .. Tullensem episcopos seu nuncios eorum, et eciam civitatum predictarum, quos transmittendos duxerint, vobis debeatis assumere, ut pretextu vestri conductus nostram possint presenciam, sicut expedit, absque formidine visitare.

Datum in Nurmberg die XXVI[a] mensis novembris, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

558. [a–c]) *in zwei Zeilen über dem Text, Orig.* [b]) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* [d]) *Loch, ergänzt von Böhmer.*

1) *Siehe vor allem den Bericht der Straßburger Gesandten vom 29. Nov. 1355, Nr. 562. Über die Anwesenheit des Eb. Boemund von Trier siehe Salomon, Rechnungsbuch S. 423ff.*

Nürnberg, 1355 Nov. 26.

559. *Gebot an die Stadt Metz, den Streit zwischen einigen Mitbürgern und Herzog Wenzel von Luxemburg (Ks. Karls Bruder) bis zu seiner Ankunft ruhen zu lassen; ohne nähere Angaben.*

Ausfertigung, Bibliothèque Nationale, Paris „Nouvelles acquisitions 22 659 n° 63".
Reg.: Omont, Collections Emmery S. 7.
Reg. Imp. VIII Nr. 2285.

Nürnberg, 1355 Nov. 28.

560. *Zwei Beurkundungen für das Kloster Waldsassen.*

Zwei Ausfertigungen, H.St.A. München I „K U Waldsassen 368 und 367".
Drucke: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 506f. Nr. 805 und 806. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 98 Nr. 170 und 171.
Reg. Imp. VIII Nr. 2287 und 2288.

(a) Befreiung von Schulden bei den zu Nürnberg, Eger und anderswo erschlagenen Juden.
(b) Zustimmung zum Verkauf eines Hofes durch den Abt und den Konvent an den Edlen Trost von Kinsberg.

Nürnberg, 1355 Nov. 28.

561. *Beauftragung der Edlen Ulrich von Brauneck und Kraft von Hohenlohe, den Abt und den Konvent des Klosters Komburg zur Erfüllung der ersten kaiserlichen Bitte anzuhalten.*

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 575".
Druck: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. S. 82 Nr. 81.
Reg. Imp. VIII Nr. 2289.

Nürnberg, 1355 Nov. 29

562. *Die Boten der Stadt Straßburg berichten dem Rat über die Ankunft des Kaisers und seine Pläne*[1].

Vorlage nicht aufgefunden; Druck nach UB. Straßburg.
Drucke: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 313 Nr. 361. Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 71 Nr. 12. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 109 Nr. 432.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 241.

Ir sollent wissen, dasz der keyser kam an s. Katherinen tag zu Nůrenberg und besante herren und stette fur sich, der vil do wasz, und redet mit den. Doch brast do des bischoffs von Kôlle, von Mentze und Triere, one die er nutzit tun wolte. Und wolte wůssen slechtes, [1] welre leigen kurfursten werent. Wene er das usgetruge, so wolt er

1) *Vgl. den ersten Bericht vom 18. Nov. 1355 mit namentlicher Nennung der Ratsboten. Druck: Witte-Wolfram, ebenda S. 313 Nr. 360.*

darnach besorgen, [2] wie die munsen wurdent genge und gebe, es werent guldin oder ander gelt; wenne in duncket, wie es deme lande ein notdurfft sy. Wenne das beschehe, so wolt er druber sitzen, [3] dasz der zôlle uf dem Rine und der geleite uf dem lande minner wurde; wande er auch wol herkante, dasz die land nut herzugen môchten uf lande und uf wasser. Wenne das beschehe, so wolt er druber sitzen, [4] wie er fride und gnade machte uf lande und wasser. Und wolt darnach besorgen, [5] were es, dasz er abe gienge, dasz man einen kunig kiesende wurde, wen das mere teil der fursten kuse, dasz den die herren und stette vur einen kunig hetten, durch dasz nit me krieg umb das rich wurde, als vor ime gewesen ist. Das wil er alles zu rate werden mit fûrsten, mit herren und mit stetten. Andere mere wûssen wir ietze nit, wenne er geiehen hat, dasz er die herren und stette ein vierzehen tag bi ime behaben welle lieber, denne er si aber hienach besamen mûsse. Ir sullent ouch wissen, dasz in vil jaren so manig herre und stette nie zusamen kamen. Besigelt mit Eylhartz ingesigel.

Datum vigilia beati Andreae apostoli.

Nürnberg, 1355 Nov. 29.

563. *Erste kaiserliche Bitte an den Bischof und das Kapitel von Konstanz zugunsten des Kanonikers Johannes, betr. die erste erledigte Domherrenstelle.*

Abschrift, G.L.A. Karlsruhe „67/506, fol. 98v“.
Ungedruckt. – Reg.: Cartellieri, Reg. epp. Constantiensium S. 258 Nr. 5206.
Reg. Imp. VIII Nr. 6853.

Nürnberg, 1355 Nov. 29.

564. *Verleihung der hohen und niederen Gerichtsbarkeit an das Kloster Georgenthal.*

Ausfertigung, St.A. Weimar, Außenstelle Gotha „Q Q I^{d} 239“; M.S. fehlt, S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum . . magistrum curie / Iohannes de Glacz.
Reg. Imp. VIII Nr. 2294.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notumfacimus tenore presencium universis, quod ad votivam supplicacionis instanciam religiosorum . . abbatis et . . conventus monasterii dicti Vallis sancti Georgii, Cisterciensis ordinis Maguntinensis diocesis, devotorum nostrorum dilectorum, ipsis de solita nostre benignitatis clemencia graciosius indulgemus, quod per . . conversos sui monasterii in bonis ipsis et dicto monasterio inmediate et pleno iure subiectis possint et debeant, universa et singula iudicia iuxta qualitatem causarum iudicandarum exercere, debito iuris ordine observato. Et quia de[a]– iure–[a] excessus et demerita reproborum per sentencias condignas propter comodum piorum et pacem necessario corriguntur, decernimus et concedimus graciosius de nostre maiestatis munificencia speciali, quod . . conversi seu layci fratres dicti monasterii patibula et cippos erigere et instaurare possint et debeant in locis oportunis bonorum ad dictum monasterium spectancium, ut premittitur, in quibus malefactores et reprobi iuxta qualitatem suorum maleficiorum et excessuum iusto iudicio et equa iuris observancia letaliter corrigantur. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

564. [a–a]) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

Datum in Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indiccione VIII[a], tercio kalendas decembris, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Nürnberg, 1355 Nov. 29.

565. *Gebot an die Stadt Rothenburg, die Besitzungen des Klosters Komburg, die es zu Gebsattel hat, zu schützen*[1].

Ausfertigung, St.A. Würzburg „Histor. Verein Urk. 557"; aufgedrücktes M.S. auf der Rückseite; auf dem Bug rechts: per dominum . . cancellarium / Io(hannes) Eystetensis.
Ungedruckt. – Reg.: Engel, Würzburger Urkundenregesten S. 84 Nr. 122.
Reg. Imp. VIII Nr. 2292.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten . . dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat czu Rotemb[ur]g̊, unsern und dez reichs lieben getrewen, unsir hulde und allez gůt. Uns haben geclagt die geistlichen . . der abbt und der convent des closters zu Kamburg, daz besundir zu uns und dem reich gehoret, daz in von ewern richttern und ouch von andirn leuten schade und unrecht geschehe in maniger hand weise an iren lůten und gůten ze Gebsedeln. Dez wollen wir und gebieten euch auch ernstlich und vesteclich by unsern und dez heiligen reichs hulden, daz ir in von unsirn und dez reichs wegen vorseit und si schůczet und schirmet und nicht gestatet, daz si yemanden wider recht an den obgenanten gůten und in iren zugehorenden schedig, leidig oder beswere in kein weise.

Geben zu Nuremberg an santh Andres abent dez heiligen zwelfboten, unsirer reich in dem czehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Nov. 29.

566. *Privilegienverleihung an die Stadt Amberg.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Amberg „U 80"; M.S. fehlt, Reste der S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum imperatorem / Luthomuschl(ensis) episcopus.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6852.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir haben angesehen die getrewen unvordrozzenliche dinste des hochgebornen Ruprechtes des eltern pfallenczgraven bei Rein, des heiligen reichs obristen truchtsezzen und herczogen in Beyern, unsers lieben swagers und fursten,

1) *Die beiden Schutzgebote vom selben Tage, gerichtet an die Stadt (Schwäbisch) Hall sowie an Albrecht und Konrad Schenken von Limpurg, für das Kloster Komburg waren nicht aufzufinden. Vielleicht Kriegsverluste im H.St.A. Stuttgart 1944/45, „Best. H 14, Diplomatare". Reg. Imp. VIII Nr. 2290 und 2291.*

domit er uns und daz heilige reich geeret hat und getun mag in kumftigen czeiten, und dovon gleicherweiz, als vormals seliger gedechtnużze Romische keiser und kunge unser vorvaren und binamen keiser Fridrich[1] die ersamen burger zu Amberg und dieselbe stat, die dez egen(anten) unsirs lieben swagers ist, sunderlich begnadet haben, als wir dezselben mit briven und mit redlicher kuntschaft wol underweiset sein. Also tun wir in nu von newes dieselben gnade und wollen daz mit unserm keiserlichem ewigem geseccze, daz alle kouflute der egen(anten) stat zu Amberg alle sichirheit und alle vreiheit haben sullen und irer koufmanschaft pflegen und die ůben gleich den burgern von Nuremberg allenthalben in dem heiligen Romischen reiche. Und in welcher stat von den koufluten von Nuremberg geleite und czol nicht genumen wirdet, do sullen die kouflute von Amberg ewiclichen geleytes und czolles und aller andir[a] gabe vrey und ledig sein. Und welche persone geistlich oder werltlich wider unser keisirlich gebote und wider sulche genade der egen(anten) vreiheit frevelichen tůt, dieselbe persone sal uns und dem reiche czehen pfunt lotiges goldes vervallen sein, und dieselbe pene sal ein yetlich frevelere, als offt dowider geschicht, vierwerde beczalen den, die wider unser keisirliche genade in diser vreiheit gehindert oder beschedigit werden. Mit urkunde dicz brives versigilt mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburtte dreiczenhundert jare dornoch in dem fumfundfumfczigsten jare an santh Andreas abent dez heiligen czwelfboten, unsir[b] reiche in dem czehenden jare und dez keisertums in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Nov. 29.

567. *Gleichlautende Gebote an die nachstehend genannten Städte, ihren Anteil zu zahlen an der von ihnen gelobten Ehrengabe in Höhe von 11912 1/2 Gulden anläßlich der Kaiserkrönung in Rom.*

Ungedruckt. – Druck nach Ausfertigung Überlingen.

(a) Kaufbeuren, 187 1/2 Goldgulden.

Abschrift, Stadtarchiv Kaufbeuren „Hörmann 1, 25".
Reg.: Dertsch, Urkk. Kaufbeuren, S. 74 Nr. 205.

(b) Kempten, 250 Goldgulden.

Ausfertigung, Stadtarchiv Kempten „1355 Nov. 29".
Reg. Imp. VIII Nr. 6850.

(c) Memmingen, 375 Goldgulden.

Ausfertigung, Stadtarchiv Memmingen „1355 Schubl. 5/1".

(d) Nördlingen, 750 Goldgulden.

Ausfertigung, Stadtarchiv Nördlingen „U 6601".
Reg.: Puchner-Wulz, Urkunden Nördlingen S. 17 Nr. 258.

566. a) *mit einem Kürzel am* r, *Orig.* b) *ebenso, Orig.*

1) *Kaiser Friedrich I. Barbarossa, 13. März 1163. Druck: MG. DD Friedrichs I. S. 271 Nr. 396.*

(e) Rottweil, 500 Goldgulden.

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 577".
Reg.: Günter, UB. Rottweil S. 664 Nr. 1481.

(f) [Schwäbisch] Gmünd, 337 1/2 Goldgulden.

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 576".
Reg.: Nitsch, Urkk. Schwäbisch Gmünd S. 51 Nr. 266. Pischek, Nachträge S. 547 Nr. 17.

(g) Überlingen, 437 Goldgulden.

Ausfertigung, Stadtarchiv Überlingen „K 1 L 1 Nr. 1"; beschäd. Adlersiegel an Pressel.
Reg. Imp. VIII Nr. 6851.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim embieten dem .. burgermeister, dem rate und den .. burgerrn gemeinlich der stat ze Uberlingen, unserrn und des reichs lieben getrewen, unserr huld und alles gut. Lieben getrewen. Wan ir uns odr von unserrn wegen dem, der euch disen gegenwertigen brieff antwurtet, von ewer stete wegen an der summen eyleftusent nůnhundirt und driczenthalbs guldein, mit den ir und die anderrn des reichs stete noch unserr keiserlicher cronunge zu Rome uns geeret hat, vier hunderrt und zibenn und drissig gulden guter von golde und von gewichte gebet und genczlich verrichtet und beczalet, so sagen wir euch derselben vierhundirt und ziben und drissig guldein quit, ledig und los. Mit urkund dicz brives versiglt mit unserrm ingsigl.

Der geben ist zu Nuremberg noch Crists geburt driczenhunderrt jar dornoch in dem fumf und fumfczigsten jar an santh Andres abent, unser reiche in dem czehenden jar und des keisertums in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Nov. *29.*

568. *Privilegienbestätigungen für Städte.*

(a) Für Lübeck; mit G.B.[1]

Ausfertigung im 2. Weltkrieg verlorengegangen.
Reg.: Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. S. 85 Nr. 123.
Reg. Imp. VIII Nr. 2296.

(b) Für Speyer; mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 50 Mark Gold[2].

Ausfertigung, Stadtarchiv Speyer „1 U 80".
Reg.: Stillfriedt-Maercker, Mon. Zollerana Bd. 8, S. 168 Nr. 255.
Reg. Imp. VIII Nr. 6849.

1) *Vor allem, daß sie niemals verpfändet oder sonstwie vom Reich getrennt werde. – Zeugen (nach Druck UB. Lübeck Nr. 250):* illustris Rupertus comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et dux Bavarie, sororius et princeps noster, necnon venerabiles Iohannes Argentinensis, Gerhardus Spirensis, Fridericus Ratisponensis et Bertoldus Eystetensis ecclesiarum episcopi, et illustres Iohannes Opaviensis, Bolko Falkenbergensis, Bolko Opoliensis et Przimko Teschinensis duces, ac spectabiles Iohannes Nurembergensis et Burghardus Magdeburgensis burggravii, Ulricus de Helfenstein, Albertus de Sacromonte et Albertus de Anhalt comites. – *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 20. Juli 1350. Drucke: MG. Const. X S. 140 Nr. 180. UB. Lübeck 2, S. 897 Nr. 974.*

2) *Zeugen wie in der Urk. für Windsheim. – Vgl. Kg. Karls Urk. vom 24. Dez. 1347 in deutscher Sprache mit Nennung von Einzelheiten. Druck: MG. Const. VIII S. 481 Nr. 446.*

(c) Für Windsheim; mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 50 Pfund Gold[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Windsheim 18".
Ungedruckt. – Reg.: Schultheiß, UB. Windsheim S. 114 Nr. 201.
Reg. Imp. VIII Nr. 2297.

Nürnberg, 1355 Nov. 30.

569. *Bestätigung einer Burgmannschaft für das Kloster Arnstein*[2].

Beglaubigte Abschrift, H.St.A. München I „Rheinpfälzer U 332"; nach Angabe des Notars war die Urk. mit M.S. besiegelt.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2301.

Wir Karl von gotes[a] gnaden Römischer keiser[b] zu allen zeiten merer des reichs und könig zu Beheim verjehen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehend oder hörend lesen, wann der geistliche Wilhelm apt zu Arnstein und der gemein convent des kloisters zw Arnstein des ordens von Praemonstraye vor sich und alle ire nachkome ewiglich mit wolbedachtem mut und rechter wissen und in solcher gestalt und meinung, als man kloister recht und nutz pleget uszutragen, und als einem Romischen kayser und dem helligen[c] reich ufgegeben und ufgelaisen haint iren und ires kloisters hoif zue Stedin mit aller seiner gelegenheit, mit akern, zinsen, welden, wiesen, gerichten, mit allen begerungen besucht und unbesucht nit uszunemen, und haint das getan zu rechter burgemanschaft zu Oppenheim uf die rede, das der vorge(nante) apt Wilhelm, der convent des obgenanten kloisters und alle ire nachkomen furbas ewiglichen burgman sein sollend zu Oppenheim und als rechte burgleut dem helligen reich getreulichen und ewiglichen thienen. Davon hain wir[d] angesehen treue und gantze zuversicht, die der obg(enante) apt Wilhelm und der convent des kloisters zw Arnstein zu uns und dem helligen reich haint, und leihen und reichen ine und irem kloister ewiglich den ehegenant hoif zu Steden mit allen zugehorungen zu einer ewigen burgmanschaft zu Oppenheim. Und darnahe mit wolbedachtem mut und mit rechter wissen bestedigen wir[e] dem eheg(enanten) apt, seinem convent und dem kloister zw Arnstein ewiglich die eheg(enanten) burglehen und die Burgmanschaft zu Oppenheim von sonderlichen gnaden und mit vollenkomenheit keyserlichs gewalt. Darumb gepieten wir allen fursten, greben, herrn und allermeniglich unsern und des reichs getrewen, das sie die eheg(enanten) den apt, den convent und das kloister zu Arnstein wider unser keyserliche genad,

569. a) *hier und öfter Annäherung an die Schreibweise der kaiserlichen Kanzlei durch Streichung von Konsonanten, Kopie.* b) *hier und öfter* e *und* a *nicht zu unterscheiden, Kopie.* c) *dritter Buchstabe verschrieben, Kopie.* d) mir, *Kopie.* e) *ebenso, Kopie.*

1) *Zeugen:* Rupertus senior comes palatinus Reni, archidapifer et dux Bavarie, Rudolfus iunior dux Saxonie, archimarescallus, Ludwicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis et Lusacie, archicamerarius sacri Romani imperii, venerabiles Leupoldus Bambergensis, Iohannes Argentinensis, Fridericus Ratisponensis et Bertoldus Eystetensis episcopi, necnon illustres Fridericus et Balthazar fratres marchiones Misnenses, Bolco Falkembergensis, Iohannes Opaviensis et Bolco Opuliensis duces. – *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 2. Okt. 1349. Druck: MG. Const. IX S. 460 Nr. 590. Erneuerung der Urkk. der Kge. Adolf und Albrecht sowie Ks. Heinrichs VII.*

2) *Vgl. die Urk. des Pfalzgfn. Ruprecht d. Ä. als Reichsvikar vom 27. Juni 1355, Nr. 447.*

lehn und bestetigung nit hindern noch beschedigen sollent in keiner weise. Und wer da wieder freveliche tuet, der sael zu ieglicher zeit und als oft darwider geschicht, hundert mark lotiges silbers uns und dem reich verfallen sein und dar zu in unser schwerliche ungnade fallen. Mit urkund dieses briefs versiegelt mit unserm keyserlichen ingesiegel. Gegeben zu Nurnberg nach Cristus geburt druzenhundert iar darnach in dem funf und funfzigsten iare an sanct Andreas tage, unserm reich in dem zehenten iare und keysertums im ersten.

Nürnberg, 1355 Nov. 30.

570. *Befreiung der Untertanen des Landgrafen Heinrich von Hessen aus der Gerichtsbarkeit der Reichsstädte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.*

Ausfertigung, St.A. Marburg „Samtarchiv II 2 Nr. 71, Schublade 17"; M.S. und S.F. fehlen, Schnurlöcher vorhanden; auf der Rückseite: R(egistratu)m Volpertus; *durch Flecken und Löcher beschädigt, ergänzt aus Abschrift, ebenda „Kopiar 1, fol. 27 v".*
Reg.: Lüdicke, Königs- und Kaiserurk. Nr. 1935 mit fälschlich Dez. 1.
Reg. Imp. VIII Nr. 2300 (und 2364 mit fälschlich Dez. 30.)

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum[a] imperator semper augustus et Boemie rex. Notumfacimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos sollicita meditacione pensantes eximie devocionis fervorem et sincere fidei puritatem, quibus progenitores illustris Heinrici lantgravii Hassie, principis et consangwinei nostri carissimi, erga sacrum Romanum imperium hactenus claruerunt[b], ipseque Heinricus erga[b] nos et[b] ipsum imperium clarere dinoscitur continuata fidei puritate. Volentes itaque premissorum intuitu dicto Heinrico et[b] in personam suam heredibus[b] et[b] successoribus[b] suis graciam facere specialem, universos et singulos homines et subditos suos tam nobiles quam alios cuiuscumque status et condicionis aut eminencie[b] a iurisdicione et iudiciaria potestate quarumcumque civitatum imperialium, quibuscunque etiam huiusmodi civitates specialibus nominibus nuncupentur in accionibus civilibus dumtaxat eximimus et absolvimus graciose, decernentes auctoritate presencium de certa nostra sciencia[b] et[b] volentes perpetuis inantea temporibus firmiter[b] observari[b], quodsi adversus homines dicti lantgravii predictos heredum vel successorum suorum, cuiuscumque status vel condicionis extiterint, alicui aliquid civilis[b] competierit[c] accionis, id coram lantgravio, qui pro tempore fuerit, vel eius officialibus sive iudicibus, quos ad hoc specialiter deputandos duxerit mediante iusticia prosequatur, nisi forsitan per lantgravium, qui pro tempore fuerit, aut officiales sive iudices suos conquerentibus iusticiam contingeret[d] denegari. Extunc liceat unicuique conquerenti suam ad competentem sibi iudicem iuxta[d] pridem observatam consuetudinem provocare[e], iuribus[f] pacis generalis et lantfridi per totum imperium salvis et in sui perfecta integritate manentibus, quibus ex indulto huiusmodi nolumus[f]– in aliquo–[f] penitus derogari. Presencium sub nostre imperialis maiestatis sigillo testimonio litterarum.

570. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* b) *ergänzt aus Kopie.* c) *so Kopie;* compecierit, *Orig.* d) *ergänzt aus Kopie.* e) *oder* prevocare, *Orig. Kopie hat* provocare. f) *ergänzt aus Kopie.*

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo[f] quinquagesimoquinto, indiccione VIII[a], II. kalendas decembris, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Nürnberg, 1355 Nov. 30.

571. *Privilegienbestätigungen für Städte.*

(a) Für Rothenburg. Versprechen, die Stadt nicht zu versetzen[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Rothenburg 382".
Reg. Imp. VIII Nr. 2299.

(b) Für Windsheim. Erneuerung des Zolls ohne weitere Angaben[2].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Windsheim 19".
Ungedruckt. – Reg.: Schultheiß, UB. Windsheim S. 115 Nr. 202.
Reg. Imp. VIII Nr. 2298.

Nürnberg, 1355 Nov. 30.

572. *Gebot an die Stadt St. Gallen, 200 Goldgulden zu zahlen; gleichlautend wie die anderen Zahlungsgebote vom Vortag.*

Ausfertigung, Stadtarchiv St. Gallen „Tr. V Nr. 17".
Druck: Wartmann, UB. St. Gallen S. 632 Nr. 1512.

Nürnberg, 1355 Dez. 1.

573. *Erneute Festlegung des Gerichtsstands der Bürger und Landleute der Stadt Windsheim*[3].

Ausfertigung, H. St.A. München I „RU Windsheim 20".
Ungedruckt. – Reg.: Schultheiß, UB. Windsheim S. 115 Nr. 203.
Reg. Imp. VIII Nr. 2302.

Nürnberg, 1355 Dez. 2.

574. *Belehnung der Brüder Friedrich, Balthasar, Ludwig und Wilhelm, Markgrafen von Meißen, mit der Lausitz, die ihnen die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto von Brandenburg verpfändet hatten*[4].

1) *Enthält die inserierte Urk. Kg. Karls vom 23. Nov. 1347. Druck: MG. Const. VIII S. 397 Nr. 347. Vgl. Const. IX Nr. 460.* 2) *Enthält die inserierte Urk. Kg. Karls vom 30. Sept. 1349. Druck: MG. Const. IX S. 432 Nr. 552. – Vgl. die Urk. vom Vortage, Nr. 568.*

3) *Enthält die inserierte Urk. Kg. Karls vom 1. Okt. 1349. Druck: MG. Const. IX S. 459 Nr. 589. – Siehe die Urk. vom Vortage, Nr. 571.*

4) *Vgl. dazu Ks. Karls Urkk. vom 2. Febr. 1360, Reg. Imp. VIII Nr. 3056–3058.*

Ausfertigung, St.A. Dresden „Urk. Nr. 3423"; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Volpertus.
Druck: Lippert, Wettiner und Wittelsbacher ... Niederlausitz S. 257 Nr. 52. – Reg.: Lehmann, Urkundeninventar S. 239 Nr. 589.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz fůr unsirer keiserlichen maiestat gewesen ist der hochgeborne Ludowig der Rômer marggrafe zu Brandemburg und zu Lusicz, des heiligen reichs obrister camerer, pfalnczgrafe by Ryn und herczog in Beyren, unsir lieber ôheim und fůrste, und hat fůr uns veriehen und bekant von seiner und marggraf Otten seines bruder wegen, daz er den hochgebornen Fridreichen, Balthasarn, Ludowigen und Wilhelmen gebrůdern marggraven zu Myssen, ouch unsirn lieben ôheimen und fůrsten, und iren erben daz lant zu Lusicz mit aller seiner zůgehôrungen verpfendet und verseczet haben umb ettlich summen gelts und ouch in andern wege in aller der weise und mazze, als die brief sagen, die sie beiderseit enandir dorůber gegeben haben, also daz der obgenant marggrave von Brandemburg der Rômer oder der egenant sein brůder oder ir erben daz obgenant lant zu Lusicz von den egenanten marggraven zu Missen oder iren erben wider lôsen můgen nach der obgenanten irer brief sage. Und des hat an uns begeret und uns fleizzichlich gebeten derselbe unsir ôheim marggrave zu Brandemburg, daz wir die obgenanten pfantschaft bestetigen und den obgenanten marggrafen von Myssen und iren erben dasselb lant zu Lusicz von unsirn sunderlichen gnaden als ein pfant und in eines rechten pfandes weise verleihen gerůchten. Des haben wir angesehen sulche redliche und vernumftige bete des obgenanten marggraven von Brandemburg und bestetigen sůlche pfantschafft und leihen den obgenanten marggraven zu Meyssen und den obgenanten iren erben von sunderlichen unsern keiserlichen gnaden daz obgenant lant zu Lusicz als ir pfant und in pfandes weise, also daz sie daz inne haben sůllen, als davor begriffen ist und die egenanten briefe sagen, die doruber geben und gemachet sein. Mit urkunde dicz briefs versigelt mit unsirm keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Nůremberg nach Cristes geburte dreuczenhundert jar dornach in dem fůmf und fumfczigstem jar an der nechsten mitwochen nach santh Andres tag, unsirer reich in dem zehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Dez. 2.

575. *Gebot an Markgraf Friedrich von Meißen, alle Zweiungen usw. zwischen den Brüdern Friedrich und Hermann von Schönburg – Herren zu Glauchau sowie Mannen des Königs und der Krone von Böhmen – zu schlichten; mit der Festsetzung, die* richtung *des Markgrafen halten zu wollen,* als ob wir sie selbst gethan hätten[a].

Vorlage nicht aufgefunden.
Reg.: Schön, Gesamthaus Schönburg S. 87 Nr. 273.
Reg. Imp. VIII Nr. 2303.

575. [a]) *so gedruckt in Vorläuff. Gegen-Anzeige, siehe Reg. Imp. VIII.*

Nürnberg, 1355 Dez. 2.

576. *Privilegienbestätigungen für die Stadt Rothenburg*[1].

Zwei Ausfertigungen, H.St.A. München I „RU Rothenburg 383 und 384".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2304 und 2305.

(a) Gerichtsstand der Bürger[2].
(b) Landgericht[3].

Nürnberg, 1355 Dez. 2.

577. *Gebot an die beiden Parteien in der Stadt Schlettstadt, die vor ihm zu Hagenau geschworene Sühne zu halten und den Vertriebenen ihre Güter zurückzugeben; Nichtigkeitserklärung der über Allmendegüter ausgestellten Steuerbriefe*[4].

Ausfertigung, Bibliothèque Humaniste et Archives de Sélestat „AA 17".
Druck: Gény, Schlettstadter Stadtrechte S. 54 Nr. 45.

Nürnberg, 1355 Dez. 3.

578. *Bestätigung der Vogtei zu Gebsattel für das Kloster Komburg*[5]*; mit Strafandrohung von 100 Mark Gold.*

Ausfertigung, St.A. Würzburg „Histor. Verein Urk. 560".
Ungedruckt. – Reg.: Engel, Urkundenregesten S. 84 Nr. 123.
Reg. Imp. VIII Nr. 2310.

Nürnberg, 1355 Dez. 3.

579. *Privilegienbestätigung für Ludwig den Römer und Otto, Markgrafen von Brandenburg.*

Ausfertigung, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 516"; beschäd. M.S. an S.F.; auf der Rückseite: R(egistratu)m Volpertus.
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 71 Nr. 13. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 105 Nr. 183. Haas, Inventář S. 54 Nr. 516.
Reg. Imp. VIII Nr. 2307.

1) *Siehe die Urk. vom 30. Nov. 1355, Nr. 571.* 2) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 17. Nov. 1347. Druck: MG. Const. VIII S. 391 Nr. 344, Abschnitt 2.* 3) *Wie Anm. 2, Abschnitt 3.*

4) *Vielleicht geben die Nr. 47 und 53 von Gény einige Hinweise, weitere Urkk. über die Vorgänge sind nicht bekannt.*

5) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 28. Mai 1350. Druck: MG. Const. X S. 126 Nr. 161. – Von der Vogtei gehören zwei Drittel dem Reich und sind für 520 Pfund Heller an die Abtei verpfändet worden; das dritte Drittel ist Eigentum der Abtei.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim, veriehen und tůn kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehent oder horent lesen, allein unser keiserliche wirdikeit durch angeborn gute zů allermenclich geneiget sei, friede, gnad und auch gemach ze[a–] schaffen[–a] allen des heiligen reichs getruwen undertanen, doch meynen wir mit sunderlichen gunsten die zů furdern und den unser gnade milticlich ze teilen, die in mirklichen diensten und steten truwen sich uns und dem heiligen reich vor andern getrewelich beweiset haben und steticlich beweisen. Dovon wann fur unser keiserlichen maiestat komen ist der hochgeborn Lodowig genant der Romer . . marggraf zu Brandemburg und zů Lusicz, des heiligen reichs obrister camerer, pfallentzgrave bei Rein und hertzog in Beiern, unser lieber oheim und furst, und hat an uns begeret und fleizlich gebeten, daz wir îm und marggrafen Otten, seinem bruder, ire hantfesten und brieve, die sie uber ire furstentům, lant, herschefte, kur und stymme an der wale eins Romischen kuniges eins kunftigen keisers, recht, genaden und friheit und ouch uber ander sachen von seliger gedechtnuzze Romischen keisern und kunigen unsern vorvarn und ouch von dem heiligen reich erworben und herbracht haben, zů bestetigen, bevesten und confirmŷren geruchten von sunderlichen unsern keiserlichen gnaden. So haben wir angesehen seine redliche und vernunftige bete und mirklich getrewen dienste und ere, die er mitsampt seinem vorgen(anten) bruder uñs und dem heiligen reich oft unverdruzlich erboten hat und steticlich mit gantzen trewen ertzeiget, mit sunderlichem rate unser fursten und herren, mit wolbedachtem můte, mit rechter wizzen und mit keiserlichen mechte vollenkomenheit bestetigen, bevesten und confirmyren wir în, iren erben und nachkomen margrafen zů Brandemburg und zů Lusitz und hertzogen in Beiern alle hantfesten, brieve und schrifte, domit sie von Romischen keisern und kunigen unsern vorfarn und auch von uns begnadit sin und herbracht haben uber alle ire furstentům, lant, lůte, herschefte, kur und stymme an der wale eyns Romischen kunigs eins kunftigen keisers, recht, friheit, gnade, besitzung, eygenschefte, vesten, steten, lute, man, manschefte, lehen, lehenschefte, weichpilde, creizze, gerichte, czolle, geleite, muntzen, eren, nutze, gulde und czinse, gabe und uber alle ander ding, wie man die benennen mag mit sunderlichen worten, und bestetigen ouch und confirmîren dieselben hantfesten und brieve in allen puncten, meynungen und artiklen von worte zů worte, als sie begriffen und geschrieben sein, und als sie[b] herbracht sein, geleicher weiz, als ob sie in dyesem brieve genczlich begriffen weren, oder ob sie durch recht oder gewonheit dorinne begriffen sulten sein. Ouch bestetigen wir in und iren vorg(enanten) erben alle hantvesten und brieve, die wir în vormals als ein Romischer kunig von wegen des heiligen reichs gegeben und verlihen haben, beide uber die lehenschefte der marke zů Brandemburg, zů Lusitz und uber alle andere ding, die beschrieben und begriffem seind in den eg(enanten) unsern hantvesten und brieven, und globen auch, daz wir in alle ding und alle gnade und sachen, die wir în beschrieben haben, gancz, stete und unverbrůchen haben und halten wollen mit unsern keiserlichen gnaden, die wir în nů und vormals verschrieben haben, in sulcher bescheidenheit, daz alle die obgen(ante) unser bestetigung uns, unsern erben und nachkomen kunigen zů Beheim und maggrafen zů Merhern unschadlichen sein sullen in allen unsern landen dez egen(anten) kunigrichs zů Beheim und beinamen an den hertzogen und hertzogtůmen zů Polan und den landen etwenn hertzog Rudolfs, unsers swehers, und hertzogen Ruprechts des eltern und hertzogen Ruprechts dez jungern pfallenczgrafen bei Rein und hertzogen in Beieren, unsern swageren, die wir recht und redlich

579. [a–a]) *in einem Wort geschrieben, Orig.* [b]) sei, *Orig.*

gekouft haben wider die obgen(anten) hertzogen Ruprecht den eltern und den jungern, uf die sie von todis wegen dez egen(anten) unsers swehers erblich vervallen waren, in der marken von Merhern beynamen und dornach in allen andern landen, vesten und guten und iren zugehorungen, die wir in Deucschen landen innehaben, und der wir in gewer sein, wenne vormals die hochgebornen Ludowig der elter und Stepfan pfallencz-graven bei Rein und hertzogen in Beyeren, seine brudere, ire brieve eyner verczeihunge doruber geben haben, und der egen(ante) Ludowig der Romer auch in diesen stunden seine verczeihbrieve geben hait geleich den obgen(anten) seinen brudern. Dovone welcherleie brieve zů lichte quemen oder furbracht wurden, die uňs, unsern erben und nachkomen kunigen zů Beheim und marggraven zů Merhern in den obgen(anten) dingen geschaden muchten, meynen wir und wollen auch mit keiserlicher mechte vollenkomenheit, daz dieselben untůgelichen, uncreftig und uňs unschedlich sein sullen in allen unsern obgen(anten) landen. Wer auch wyder die obgen(ante) keiserlich bestetigung und wyder sulche sache, als dovor begriffen ist, frevelich tete, der sol, als oft er dowyder tůt, hunder mark lotiges goldis vervallen sein, und dieselben sullen halb der keiserlichen camer, und daz ander halb teil den, die sulchen frevil oder unrecht gelieden haben, unvertzogelich vervallen. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserm keiserlichem anhangendem insigel.

Der geben ist zů Nuremberg nach Crists geburt dritzenhundert jar dornach in dem funf und funftzigstem jar an dem nehsten donrstag nach sant Andreas tage des heiligen tzwelfboten, unser reiche in dem czehenden jar und des keisertůms in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Dez. 3.

580. *Versprechen für Markgraf Ludwig den Römer von Brandenburg und dessen Bruder Otto, in ihren Ländern keine Festen zu kaufen und keine Landsassen zu Dienern zu nehmen*[1].

Ausfertigung, Z.St.A. Dienststelle Merseburg „Mark als Reichsstand Nr. 17“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: approbata; *auf der Rückseite:* R(egistratum) Volpertus.
Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 104 Nr. 179.
Reg. Imp. VIII Nr. 2309.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kayser ze allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, di in sehen oder horen lesen, daz wir den hochgebornen Ludwige genant der Romer marggrafen zu Brandeburg und zu Lusicz, des heiligen reichs oberisten kamerer, pfallanczgraf[a] bei Reyn und herczogen in Beyeren, und marggrafen Otten seinen brudere, unseren lieben oheimen und fursten, iren erben und nachkomen marggrafen zu Brandeburch und ze Lusicz gelobet haben und geloben ouch fuer uns, unsir erben und nachkomen kunge zu Beheim, daz wir in iren landen und herscheften, wo sie die habent und der sie in gewer seint, dheine festen, stat oder gut koufen noch dheinen man, der in iren landen gesezzen sei, zu diener emphahen wollen oder sullen, ez wer denn, daz sie uns des mit gutem willen

580. a) *mit einem Kürzel am Wortende, Orig.*

1) *Siehe die vorhergehende Urk. und die folgenden Gegenurkk. Ludwigs d. R.*

gůnnen wolten. Und daz selbe sullen die egen(anten) unsir oheime, ir[a] erben und nachkomen gen uns, unsern erben und nachkomen kungen zu Beheim zu tun pflichtig sein gleicherweis, als vor begriffen ist. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unsirr[a] kaiserlichen maiestat ingesigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crist gebůrt dreuczehenhundert jar dar nach in dem fumfundfumftzigesten jare an dem nehesten donerstag[a] nach send Andres tag[a] des heiligen zwelfboten, unsirr[a] reich in dem tzehenden und des kaisertums in dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Dez. 3.

581. *Markgraf Ludwig der Römer beurkundet seine Aussöhnung mit Kaiser Karl*[1]*:*

(a) Verzichtet auf Kaiser Karls Länder.

Ausfertigung, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 517". Teildruck: Mendl, Reg. Bohem. S. 99 Nr. 174 (hier und bei b–h Nennung älterer Literatur). Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 243.

(b) Erklärt die Beendigung des Krieges.

Ausfertigung, Praha, ebenda „n. 520". Reg.: Mendl, ebenda S. 99 Nr. 172. Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 244.

(c) Beurkundet den Empfang der Marken Brandenburg und Lausitz sowie anderer Länder zu Lehen.

Abschrift, Státní Archiv Pátek nad Ohří „VI Fb 5 pag. 180 n. 126". Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 74 Nr. 14. – Reg.: Mendl, ebenda S. 99 Nr. 173. Lehmann, Urkundeninventar S. 239 Nr. 590. Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 245.

(d) Verspricht, bei einem möglichen Streit mit Kaiser Karl sich dem Schiedsspruch der Markgrafen Friedrich und Balthasar von Meißen zu unterwerfen.

Abschrift, Pátek, ebenda „pag. 168 n. 111". Reg.: Mendl, ebenda S. 105 Nr. 182. Reg.: Imp. VIII Reichssache Nr. 246.

(e) Verzichtet erneut auf die Lande Bautzen und Görlitz sowie auf genannte Städte.

Zwei Ausfertigungen, Praha, ebenda „n. 518 und 519". Reg.: Mendl, ebenda S. 101 Nr. 175. Lehmann, ebenda S. 240 Nr. 591. Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 248.

(f) Gelobt für sich und Markgraf Otto, seinen Bruder, die Abmachungen Kaiser Karls einzuhalten.

Abschrift, Pátek, ebenda „pag. 181 n. 127". Reg.: Mendl, ebenda S. 104 Nr. 180. Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 249 mit Dez. 4.

1) *Vgl. dazu die Urkk. vom 4.–19. Febr. 1350. Druck: MG. Const. X Nr. 42–55. – Siehe ferner Markgf. Ludwigs Willebriefe vom 3., 13. und 29. Dez. 1355, Nr. 582, 612, 613, 655–658.*

(g) Verspricht, sich bemühen zu wollen, daß Markgraf Otto sich dem Abkommen anschließt.

Abschrift, Pátek, ebenda „pag. 181 n. 128".
Reg.: Mendl, ebenda S. 104 Nr. 181.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 250 mit Dez. 4.

(h) Verspricht, in Kaiser Karls Landen keine Festen, Städte oder Güter zu kaufen, wie auch Kaiser Karl verspricht, seinerseits ebenso zu verfahren.

Ausfertigung, Praha, ebenda „n. 521".
Reg.: Mendl, ebenda S. 103 Nr. 178.

Nürnberg, 1355 Dez. 3.

582. *Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg gibt seine kurfürstlichen Willebriefe[1]:*

(a) Zum Verkauf von Hohenstein, Hersbruck und Auerbach an das Königreich Böhmen[2].

Zwei Ausfertigungen, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 522 und 523".
Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 103 Nr. 177 mit weiterer Angabe. Haas, Inventář S. 55 Nr. 522 und 523. Oberndorff, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 488 Nr. 6429.

(b) Zur Verpfändung von Eger, Floß und Parkstein an das Königreich Böhmen[3].

Zwei Ausfertigungen, ebenda „n. 515 und 524".
Teildruck: Mendl, ebenda S. 102 Nr. 176 mit weiterer Angabe. – Reg.: Haas, ebenda S. 54f. Nr. 515 und 524.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 247.

Nürnberg, 1355 Dez. 3.

583. *Gebot an die Edlen Kraft von Hohenlohe, Rudolf von Hanau und Engelhart von Weinsberg, die Mannlehen, die sie vom Kloster Komburg haben, vom Abt des Klosters zu Lehen zu nehmen.*

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H. 51 Nr. 578".
Druck: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. S. 83 Nr. 82.
Reg. Imp. VIII Nr. 6854.

Nürnberg, 1355 Dez. 3.

584. *Gebot an Graf Albrecht von Anhalt, die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto von Brandenburg bei der Befriedung der Marken Brandenburg und Lausitz, in denen räuberische Leute hausen, zu unterstützen.*

1) *Siehe die vorhergehenden Urkk. Nr. 580 u. 581.* 2) *Siehe die kurfürstlichen Willebriefe vom 8. Jan., 23. März und 29. Sept. 1354, Nr. 24, 110 und 273.* 3) *Siehe die kurfürstlichen Willebriefe vom 23. März und 29. Sept. 1354, Nr. 111 und 273.*

Ausfertigung, St.A. Magdeburg, Außenstelle Oranienbaum „Sign. 915".
Druck: Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. S. 85 Nr. 124. – Reg.: Lehmann, Urkundeninventar S. 240 Nr. 592.
Reg. Imp. VIII Nr. 2308.

Nürnberg, 1355 Dez. 3.

585. *Erneute Privilegienbestätigungen für Städte.*

(a) Für Aachen; mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 300 Pfund Gold[1].

Beglaubigte Abschrift, Oud-Archief der Gemeente Nijmegen „Inv. nr. 610, Reg. nr. 69, 861". Abschrift, St.A. Ludwigsburg „C 3 Nr. 3".
Ungedruckt.

(b) Für Rothenburg in allgemeinen Wendungen; mit G.B. und Strafandrohung von 50 Pfund Gold[2].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Rothenburg ×385".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2306.

(c) Für Schlettstadt; insbesondere die Rechte auf die Dörfer Burner und Kinzheim; mit M.S. und Strafandrohung von 50 Pfund Gold[3].

Ausfertigung, Bibliothèque Humaniste et Archives de Sélestat „AA 17, A 105 bis".
Druck: Gény, Schlettstadter Stadtrechte S. 55 Nr. 46.

Nürnberg, 1355 Dez. 4.

586. *Erneute Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für Markgraf Friedrich von Meißen und dessen Brüder Balthasar, Ludwig und Wilhelm; mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[4].

1) *Zeugen:* Rupertus senior comes palatinus Reni et dux Bavarie, sacri imperii archidapifer, Ludowicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, eiusdem imperii archicamerarius, ac venerabiles Lupoldus Bambergensis, Iohannes Argentinensis, Gerardus Spirensis, Fredericus Ratisponensis et Henricus Lubucensis episcopi, et illustres Fredericus marchio Misnensis, Rudolphus iunior Saxonie, Rupertus iunior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Iohannes Oppavie et Ratiborg, Bolko Falckenburgensis et Bolko Opoliensis duces, necnon spectabiles Iohannes Nurenburgensis et Burchardus Magdeburgensis burgravii, Ludowicus de Otingen, Ebirhardus et Ulricus de Wirtenberǵ, Ulricus iunior de Helffenstein et Heinricus de Swartzburg comites. – *Mut. mut. gleichlautend wie Kg. Karls Privilegienbestätigung vom 25. Juli 1349. Druck: MG. Const. IX S. 332 Nr. 436.* 2) *Siehe Ks. Karls Urk. vom 2. Dez. 1355, Nr. 576.* 3) *Vgl. Kg. Karls Urkk. vom 12. Dez. 1347. – Siehe auch Kg. Heinrichs VII. Urk. vom 26. Sept. 1310 und Ks. Ludwigs d. B. Urk. vom 16. März 1338. Drucke: Gény, S. 21ff. Nr. 13, 24, 33–36 sowie MG. Const. VIII S. 451f. Nr. 403 und 404.*

4) *Zeugen:* Gerlacus Moguntinensis per Germaniam, Wilhelmus Coloniensis per Ytaliam, Boemundus Treverensis per Galliam archiepiscopi, sacri Romani imperii archicancellarii magnifici, Rupertus comes palatinus Reni archidapifer, Rudolfus dux Saxonie archimarescallus et Ludovicus marchio Brandenburgensis et Lusacie archicamerarius. – *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 22. Nov. 1355, Nr. 555.*

Ausfertigung, St.A. Dresden „Nr. 3424".
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 109 Nr. 432. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 207 Nr. 702. Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 174 Nr. 2885.
Reg. Imp. VIII Nr. 2311.

Nürnberg, 1355 Dez. 4.

587. *Gebot an die Grafen Ulrich und Ulrich von Helfenstein, Landvögte in Oberschwaben, und an die über den Landfrieden in Schwaben Gesetzten, dem Kloster Rot [a. d. Rot] zu seinen Rechten auf genannte Güter zu verhelfen.*

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 579"; Reste des rückseitig aufgedrückten Siegels unter Papiertektur; auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Iohannes de Glacz.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6855.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim embieten den edlen Ulreich und Ulreich grafen von Helfenstein, lantvogten in Obrn Swaben, und den, die ubr den lantfrid zu Swaben und andirswo gesaczet sint, unserrn und des reichs lieben getrewen, unserr huld und alles gut. Lieben getrewen. Wir wenen, das ewern trewen wol kunt und gewizzen sei, wie die edlen Albrecht und Albrecht vom Heiligen Berge, grafen zu Werdenberg, die geistlichen den abt und den convent des closterrs zu Munchrot, unserr lieben andechtigen, irre guter Gumels und Ville mit unrechtem gwalde entweret hatten lange zeit, des sie sich selber erkant hant, und durch unserr keiserlich gebot die selben guter in ledige und freye wedr haben lazzen volgen, die der edle Ulreich Walther von Belmont, unserr lieber getrewen, noch inne hat, den wir mit unserrn keiserlichen briefen gebeten haben und im empfolen, das er durch unserrn und des rechten willen dem abte und dem convent des obgn(anten) closterrs ire vorgn(anten) guter ane hindernuzze und widerrede lazze volgen und sich der nicht lenger underczihe. Wold abr er des nicht tun, so empfelen und gebieten wir ewern trewen ernstlich und vesticlich bey unserrn hulden, das ir den abt und den convent des obgn(anten) closterrs bey sulchen rechten, die sie haben zu den obgn(anten) gutern, behalden sullet gunsticlich und auch schuczczen und schirmen.

Geben zu Nurmb[e]rḡ an santh Barbaren tag, unser reiche in dem czehenden jar und des keisertums in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Dez. 5.

588. *Gebot an die Stadt Nürnberg, dem Bischof Leupold von Bamberg die schuldige Reichssteuer in Höhe von 2000 Pfund Haller zu zahlen*[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Nürnberg 932".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2312.

1) *Vgl. die Steuerquittungen vom 2. Okt. 1349, 15. Okt. 1350, 8. Okt. 1351 und 7. Sept. 1353. Drucke: MG. Const. IX Nr. 593; Const. X Nr. 221 und 348.*

Nürnberg, 1355 Dez. 6.

589. *Privilegienbestätigungen für schwäbische Städte*[1]*; mit Strafandrohungen von 50 Pfund Gold.*

(a) Für Augsburg, insbesondere des Gerichtsstands der Bürger[2]*; mit G.B.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Augsburg 123“.
Druck: Meyer, UB. Augsburg S. 63 Nr. 509. – Reg.: Augsburger Stadtrecht S. 129 Nr. 181.
Reg. Imp. VIII Nr. 2313.

(b) Für Biberach in allgemeinen Wendungen[3]*.*

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 580“.
Ungedruckt.

(c) Für Ravensburg in allgemeinen Wendungen.

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 581“.
Reg. Imp. VIII Nr. 2314.

(d) Für Überlingen, insbesondere des Gerichtsstands der Bürger.

Ausfertigung, Gen.L.A. Karlsruhe „Nr. 311“.
Reg.: Weech, Kaiserurkk. S. 343 Nr. 311. Inventare Badisches Gen.L.A. S. 31 Nr. 311. – Vermerk: Oberndorff, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 173 Nr. 2562.
Reg. Imp. VIII Nr. 2316.

Nürnberg, 1355 Dez. 6.

590. *Verleihung eines Ungelds an die Stadt [Donau]wörth.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Donauwörth; Adlersiegel an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum .. magistrum curie / Iohannes de Glacz; *auf der Rückseite:* R(egistratum) Volpertus.
Reg. Imp. VIII Nr. 2315.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim veriehen uffenlich und tun kunt mit disem brive allen den, die in sehen odr horen lesen, das wir haben angesehen getrewe villige und stete dinste, die uns und dem reich der ampman, der burgermeister und die burger gmeinlich der stat zu Werd, unserr lieben getrewen, manigvaldiclich getan haben und tegelichs tun mit ganczen trewen und mit vleizze, und verleihen in zu gmeinem nuccze irre stat ein sulch ungelt und gulde, das sie von yedem eymer alles trinkens vier trinken[4] sullen nemen, und das ane alle widerrede und hindernuzze halden und sein nizzen uncz an unser widerrufen. Mit urkund dicz brives versiglt mit unsirm ingsigel.

Der geben ist zu Nuremberg noch Crists geburt driczenhunderrt jar dornoch in dem fumf und fumfczigsten jar .. an santh Niclos tag, unserr reiche in dem czehenden jar und des keisirtums in dem ersten.

1) *Vgl. Kg. Karls Urkk. vom 9. und 27. Jan. 1348. Drucke: MG. Const. VIII S. 501 und 520, Nr. 473 und 498.* 2) *Mit ähnlichem Wortlaut wie für Überlingen.* 3) *Mit ähnlichem Wortlaut wie für Ravensburg, jedoch wird hier der Amtmann und bei Ravensburg der Bürgermeister genannt.*

4) *Getränkemaß.*

Nürnberg, 1355 Dez. 6.

591. *Pfalzgraf Ruprecht d. Ä. beurkundet [als Kurfürst ein Weistum], daß die Pferde, die von den Fürsten beim Empfang ihrer Lehen geritten werden, dem Herzog von Sachsen als oberstem Marschall gehören sollen.*

Ausfertigung, St.A. Dresden „Urk. 3426".
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 75 Nr. 15. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 174 Nr. 2887.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 700.

Nürnberg, 1355 Dez. 7.

592. *Bestätigung einer inserierten Urkunde König Konrads II. von Jerusalem und Sizilien [= Konradin] für das Kloster Weißenau*[1].

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 582".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6162.

Nürnberg, 1355 Dez. 7.

593. *Bestätigung eines Schiedsspruchs des Pfalzgrafen Ruprecht d. Ä. und des Herzogs Rudolf d. J. von Sachsen über das Kloster und die Stadt Kempten.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Kempten Nr. 29"; M.S. lose beiliegend, Reste der S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum Burchardum burggravium / Magdeburgensem magistrum curie Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Volpertus.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2320.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz wir den hochgebornen Ruprecht dem eltern pfalnczgrafen by Ryn, des heiligen reichs obristem truchsezzen und herczogen in Beyren, und Rudolfen dem jungern herczogen in Sachsen, dez heiligen reichs obristem marschalke, unsirn lieben ôheimen und fůrsten, sulche zweiunge und criege, als zwischen . . dem abbt dez closters zu Kempten von desselben closters wegen an einem teil und unsern lieben getrewen den burgern gemeinclichen und unsirer stat ze Kempten an dem andern teil gewesen sind, mit rechter wizzen empfolhen haben, und dieselben unsir ôheimen haben dorzů rat und underweisunge anderer fůrsten und herren genomen und haben die obgen(anten) den . . abbt und ouch die stat verricht und uberein bracht umb alle stôzze, ufleuffe und zweiungen, die sie biz her uff diesen heutigen tag gein enander gehabt habent, also daz die stat zu Kempten unsir und des heiligen reichs ist und daz die ierlich steûr, die sie dem reich schuldig sind, uns und unsirn nachkumen Romischen keisern

1) *Vom 11. März 1264, betr. Forst- und Flößrecht. Reg. Imp. V S. 889 Nr. 4792.*

und kuñgen und niemant andirs werden sol und daz die egen(ante) unsir stat ze[a–] beczalen[–a] dieselben steur uns und dem reich pflichtig sey. Und daz die vogtey uber daz closter zu Kempten mit allen rechten, eren, wirden und nůczen unsir und dez reichs sey, und daz wir und daz reich by den obgenanten dingen allen ewiclich ungehindert beleiben sůllen und dorůber keiner anderer leutrunge beiten. Und dornach daz der . . abbt und sein closter ze Kempten by allen iren briefen und rechten, die sie bizher uf diesen heutigen tag gehabt habent, genczlich und gar beleiben sullen, also sol ouch die egen(ante) unsir stat zu Kempten gleicherweis beleiben. Und umb die obgen(anten) stőzze, die sie mit enandir habent von der recht wegen, die der obgen(ante) . . abbt und sein closter sprichet ze[a–] haben[–a] in der obgen(anten) unsirer stat zu Kempten, dorzu wollen und meinen wir ze[a–] schiken[–a] unsir erber botschaft, die ein erber kuntschaft sol ervaren umb dieselben recht, und waz die kuntschaft der rechte gibt dem obgen(anten) . . abbt und seinem closter, doby sullen sie ewiclich beleiben, und waz die kuntschaft der recht gibt der vorgen(anten) unsirer stat zu Kempten, doby sol sie ouch ewiclich beleiben, uzgenomen der obgen(anten) unsirer und dez heiligen reichs vogtey ůber daz egenant closter und uzgenomen der obgenanten jerlichen steure, die uns und dem reich die egen(anten) unsir burger ze Kempten von derselben stat wegen pflichtig sein jerlich ze[a–] geben[–a]. Wann in welher weise die egenant entschiedung geschehe, so meinen und wollen wir, uns und daz reich by den obgen(anten) unsern rechten ze[a–] behalten[–a] und ouch doby, als dovor begriffen ist, genczlich zu beleiben. Dorumb gebĩten wir unsern lantvogten in Swaben und ouch dem edlen Fridreich herczogen von[b] Deck und allen andern unsern und dez reichs lieben getrewen, daz sie die obgenanten den . . abbt und sein closter und dieselben unsir stat und burger zu Kempten zu allen iren rechten, die in erfunden und erteilet sind oder werden beiderseit, von unsir und dez reichs wegen schirmen und behalten sůllen. Mit urkunde dics briefs versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Nůremberg nach Crists gebůrt dreutzehenhundert jar in dem fůnf und funftzigstem iar an dem nechsten montag nach santh Nyclas tag, unsirer reich in dem zehenden und des keisertums in dem ersten iare.

Ego[c–] Iohannes dei gracia Luthomischlen(sis) episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntini archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi[–d].

Nürnberg, 1355 Dez. 7.

594. *Erlaubnis für Peter von Hohenegg, vom Reich verpfändete Vogteien weiterzuverpfänden.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Grafschaft Tirol U 152"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum . . cancellarium / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Iohannes. *Ungedruckt.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder hőren lesen, wann der edle Peter von Hohenek, unsir und dez reichs lieber

593. a–a) *in einem Wort geschrieben, Orig.* b) *oder* vor, *Orig.* c–d) *von anderer Hand und mit anderer Tinte, Orig.*

getrewer, vormals die vogtey zu Etrang und Geizzriede fůr zweyhundert mark silbers und zweyhundert pfunt haller von uns und dem reich ze[a]– pfande–[a] gehabt hat nach laûte seiner briefe, die er dorůber empfangen hat, und er nu dieselben vogtey und pfantschaft umb daz egenant gelt Johansen Rapoten burger zu Auspurg, unserm und dez reichs lieben getrewen, ze[a]– lôsen–[a] und ze[a]– kauffen–[a] geben hat. Und hat an uns begeret und uns fleizzichlich gebeten, daz wir dem obgenanten Johansen die egenanten vogtey und pfantschaft in allen den rechten, als er die gehabt hat zu einem pfande und in pfandes weise, verleihen gerůchten von sunderlichen unsern keiserlichen gnaden. Dez haben wir angesehen die redlichen vernumftigen bete und ouch trewe und dienste, die er uns und dem reich offt unverdrozzenlich erboten hat, und bestetigen die obgen(ante) losunge und kaûff in aller der mazze, als sie geschehen sind, und leihen dem obgenanten Johansen dieselben vogtey und pfantschaft zu einem rechten pfande und in eines rechten pfandes weise von sunderlichen unsern keiserlichen gnaden, also daz er dieselben vogtei mit aller irer zugehorûnge innehaben, nůtzen und niezzen sol in allen iren rechten und gewonheiten als lang, daz wir oder unsir nachkumen an dem reich dieselben vogtei umb die egen(anten) summen von im oder seinen erben genczlichen lôsen und entrichten. Mit urkůnde dics briefs versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists gebůrt dreuczenhundert jar dornach in dem fumf und fumfczigstem jar an dem nesten montag nach santh Nyclas tage, unsirer reich in dem zehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Dez. 7.

595. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für die Stadt Magdeburg; mit G.B. und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[1].

Abschrift, St.A. Magdeburg „Cop. 341 fol. 59r–62r“.
Druck: Hertel, UB. Magdeburg S. 275 Nr. 435.
Reg. Imp. VIII Nr. 2318.

Nürnberg, 1355 Dez. 8.

596. *Privilegienbestätigung für die Stadt Köln*[2] *(Nichthaftung der Bürger für Schulden und Vergehen anderer Personen; keine Ladung vor Gerichte außerhalb der Stadt; Recht des Burgbanns und der Bannmeile sowie der Besteuerung, Gesetzgebung, Befestigung*

594. a–a) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

1) *In Niederdeutsch; wohl die Übersetzung einer lateinischen Urk.* – Thuegen dusses dings sind dy erluchteten Rupertus der elter pfalzgrave thom Rhine und herczog tho Beyern, des hilligen rikes erzdroste, Ludovicus genant de Rômer marggrafe tho Brandenborch, des rikes erzkammerer, Rudolphus der junger herzog zu Sachsen, und die ehrwirdigen ehr Ludeloff von Brandeborch, Johannes tho Straczborch, Gerhardus tho Spire, Friederich tho Razeborch und Heinrich tho Lebusz bischop, und de erluchteten Friederich marggraff tho Missen, Johann Oppene und Rathebone, Betke tho Falkenbergk und Bolike thu Opulien hertzogen, und die edlen Johann von Nürnberg und Borchardus tho Magdeborch burggrafen, Ludovicus von Ötting, Gerhard und Ulrich von Wenzenberg, Ulrich de jünger von Helfenstein und Wollramus von Spanheimb grafen.

2) *Enthält die z. T. inserierten Urkk. Kg. Karls vom 8. Febr. und 11. Aug. 1349. Drucke: MG. Const. IX S. 115 und 389, Nr. 156 und 493; ferner vom 6. Okt. 1355, Nr. 539.*

und Abhaltung von Jahrmärkten; Zollfreiheit und Stapelrecht); mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 100 Pfund Gold[1].

Ausfertigung, Histor. Archiv der Stadt Köln „HUA 2154".
Reg.: Ennen, Quellen Köln S. 413 Nr. 376. Heinemann, Cod. Anhalt. S. 86 Nr. 125. Höhlbaum, Hansisches UB. S. 152 Nr. 349.
Reg. Imp. VIII Nr. 2321.

Nürnberg, 1355 Dez. 8.

597. *Erlaubnis für die Stadt Augsburg, in den nächsten 12 Jahren Juden in die Stadt aufzunehmen und sie mit jährlichen Zinsen und Steuern zu belegen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Augsburg 124".
Druck: Meyer, UB. Augsburg S. 65 Nr. 510.
Reg. Imp. VIII Nr. 2323.

Nürnberg, 1355 Dez. 9.

598. *Gebot an die Grafen Ulrich und Ulrich von Helfenstein, Landvögte in Schwaben, die Bürger zu Ravensburg zu schützen.*

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 584"; Reste des Adlersiegels an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum . . cancellarium / Io(hannes) Eystetensis.
Reg.: Dreher, Ravensburger Regesten Nr. 86.
Reg. Imp. VIII Nr. 2327.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den edlen Ulreichen und Ulreichen grafen von Helfenstein, lantvogten in Swaben, oder den lantvogten, die nach in kumen, unsern und dez reichs lieben getrewen, unsir hulde und allez gůt. Wann wir unsern und des reichs lieben getrewen den burgern der stat zů Ravensburg alle ire recht, freiheit, gnade und gůte gewonheit, die sie von seliger gedechtnůzze Rômischen keisern und kůngen, unsern vorfarn, von uns und dem reich erworben und herbracht haben, mit sůnderlichen unsern keiserlichen briefen bestetiget und confirmiret haben, so gebieten wir ewern trewen ernstlich und vesticlich by unsern hulden, daz ir die egenanten unsir burger

1) *Zeugen:* Rupertus comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et dux Bavarie, sororius noster, Ludwicus Romanus marchio Brandemburgensis, sacri imperii archicamerarius, comes palatinus Reni et dux Bavarie, Rudolfus iunior dux Saxonie, principes nostri, et venerabiles Iohannes Argentinensis, Henricus Lubucensis, Gerhardus Spirensis, Fridericus Ratisponensis, Leupoldus Bambergensis et Bertholdus Eistetensis ecclesiarum episcopi, ac illustres Rupertus iunior comes palatinus Reni et dux Bavarie, Iohannes Oppaviensis, Bolko Falkembergensis, Bolko Opoliensis, Przimko Teschinensis duces, necnon Fridericus et Balthazar fratres marchiones Missnenses, avunculi nostri, ac spectabiles Iohannes Nurembergensis, Burchardus Magdeburgensis magister curie nostre imperialis, burggravii, Ebirhardus de Wirtemberg, Ludwicus et Albertus de Otingen, Ulricus de Helfenstein, Henricus de Swarczburg, Albertus de Sacromonte, Iohannes de Recz et Albertus de Anhalt comites, necnon nobiles Iohannes de Rosemberg, Henricus de Lipa, Sbinco de Hasemburg et Busco de Wilharticz magistri camere nostre imperialis.

by den obgenanten unsern gnaden wider alle, die sie doran hindern oder beschedigen wolden, von unsirer und des reichs wegen schůczen und schirmen sůllet.

Geben zu Nůremberg an dem nechsten mitwochen nach santh Nyclas tag, unsirer reich in dem zehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Dez. 9.

599. *Ähnlich lautende Festsetzungen des Gerichtsstandes der Städte Heilbronn (= a), Biberach (= b) und Dinkelsbühl (= c); Druck nach c.*

Reg. Imp. VIII Nr. 2324–2326.

(a) Heilbronn.

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 583“; beschäd. M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum . . magistrum curie / Iohannes de Glacz; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Knupfer, UB. Heilbronn S. 99 Nr. 228.

(b) Biberach.

Zwei beglaubigte Abschriften, H.St.A. Stuttgart „B 162 U 5“ und Stadtarchiv Biberach „Privilegienbuch S. 49–54“.

(c) Dinkelsbühl.

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Dinkelsbühl 36“; M.S. fehlt, S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum . . cancellarium / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Schnurrer, Urk. Dinkelsbühl S. 29 Nr. 136.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des [reichs][a] und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz wir angesehen haben getrewe, willig und stete dinste, die uns und dem reiche . . der burgermeister, der rat und die burger[b] gemeinlich der stat zu Dinkespůhel, unsir und dez reichs lieben getrewen, offt unverdrozzenlich getan haben und noch wol getún mûgen in kumftigen zeiten, und wollen und seczen von sunderlichen unsern keiserlichen gnaden, ob daz were daz yemant dhein ansprach oder clage hette oder gewûnne zů denselben unsern burgern, von welherley sachen daz were, der sol sie nindert andirs weder fůr daz lantgerichte noch dhein andir gerichte uzwendig der stat noch fůr unsir hofgerichte laden, ansprechen noch beclagen denn vor irem ammanne[c] in der obgenanten stat zu Dinkespůhel, do[d]– man–[e] ouch recht von in nemen sol, als denn doselbist geurteilet wirt, also daz wir setzen und erkennen, swaz anderswo und vor andern gerichten uf sie erteilt und erclaget were oder hernach erclagt und erteilt wurde, daz sol allez zemal kein craft noch macht haben noch gewinnen. Ez were denn daz iemanden, der do claget, daz recht versaget oder wider recht und gewonheit verzogen wûrde, so môchte der clager sie uff unsir hofgericht und ouch andirswo laden, do daz billich ist, und do seine recht ersten und ervolgen. Dovon gebieten wir allen[f] unsern und dez reichs getrewen undertanen, daz niemant oder ir keiner wider die ob-

599. a) *fehlt Orig. c.* b) der burgermeister, der amptmann, der rat und die burger, *Orig. a;* der ammann, der rat und die burger, *Kop. b.* c) schultheizen und richtern, *Orig. a;* richter, *Kop. b.* d–e) *in einem Wort geschrieben, Orig. c.* f) *Kop. b schiebt ein:* fürsten, gaistlichen und weltlichen, graven, freyherrn, stätten, rittern, knechten und allen andern …

gen(ante) unsir gnade immer in dheinen zeiten kumen oder tůn sol in dheineweis. Wer aber dowider frevellich tete, der sol in unsir und dez reichs ungnade und zehen mark lôtigs goldes vervallen sein, als oft daz geschicht, und die sullen halbe in unsir und dez reichs camer und daz andir halbteil den obgen(anten) burgern und irre stat, die ůbervaren wůrden, genczlich und ungeminnert gevallen. Mit urkunde dicz briefs versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Nůremberg nach Crists gebůrt dreutzenhundert jar dornach in dem fumf und fumfczigstem jar dez nechsten mitwochen nach santh Nyclas tag, unsirer reich in dem zehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Dez. 9.

600. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für die Stadt Trier; mit G.B. und Strafandrohung von 50 Mark Gold*[1].

Beglaubigte Abschrift, Stadtbibliothek/Stadtarchiv Trier „Ms. 1409/2067"; zwei Abschriften ebenda „E 16" (anscheinend eine Nachzeichnung[2]*) und „2371/2311".*
Reg.: Rudolph, Quellen rhein. Städte S. 333 Nr. 63 mit Dez. 8.
Reg. Imp. VIII Nr. 2322 mit Dez. 8.

Nürnberg, 1355 Dez. 10.

601. *Befreiung des Klosters Pairis von unrechten Abgaben.*

Ausfertigung, Archives Dép. du Haut-Rhin, Colmar „H Pairis carton 4 n. 4c"; M.S. fehlt, Reste der S.F. vorhanden; auf der Rückseite: R(egistratu)m Volpertus.
Reg. Imp. VIII Nr. 2330.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen cziten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehent oder horen lesen, daz wir durch besundere lieb und andacht, die wir haben zu den erbern geistlichen luten dem abt und dem convent des goteshus und dez closters zu Paris, des ordens von Cistercz, gelegen in dem bischum zu Basel, durch ires geistlichen lebens willen, das sie habent, und dorumbe daz sie gote mit geruhtem herczen destebaz gedienen můgen, so haben wir mit wolbedachtem mute und rate und mit kraft dirre brive dem vorgen(anten) abt und convente sulche genade getan, als hernach geschriben stat, und tun ouch fur uns und alle unsire nachkumen, keiser und Romische kunge. Von ersten sagen und machen wir sie ledig, lozz und frey gar und genczlich ewiclich hundert vierteil habern und czweier fuder weynes und czweinczig pfunde Baseler pfenninge, die sie von unrechter boser gewonheit ierlich schuldig waren zu[a–] geben[–a] einem lantvogte zu Elsazzen. Wir sagen und machen sie ouch ledig und los gar und genczlich ewiclich hundert virteil habern und czweier fuder hewis, die sie einem schultheizzen zu Colmar ieriglich schuldig waren zu[a–] geben[–a], ouch von unrechter gewonheit

601. [a–a]) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

1) *Vgl. die Privilegienbestätigung vom 14. Febr. 1354, Reg. Imp. VIII Nr. 6756. Abschrift, ebenda.* 2) *Ohne Schnurlöcher, Plica und Registraturvermerk.*

fur stallunge und leger, die er uff irem[b]– gute hette und haben wolte. Doch wollen wir, das alle lantvogte zu Elsazzen, die zu derselben czeit sind, daz vorgen(ante) closter und alles ir gut gleicherwiz beschirmen–[c] und behuten sullen, als ob sie von den vorgen(anten) gulten und stucken nicht geledigit und gevreiet werdint. Wir sagen und machen sie ouch los, ledig und vrey gar und genczlich und ewiclich eines fuder hewis und eines vierteil korns und eines omen weins, die sie schuldig waren zu[d]– geben–[d] ierlich uf die burg zu Keisersberg dem vogt, den knechten und dienern, die do wonten. Und wir wollen von unsirer Romischer keiserlicher macht, das der egen(ante) abt und convente aller der obgeschriben artikel und stucke ewiclich ledig, loz und vrey sein sullen und die furbaz nymmermer geben oder beczalen keinem lantvogt zu Elsazzen oder vogt oder burggraven zu Keisersberg oder schultheizzen zu Colmar noch nyemant anders, wie die genant werden. Und ouch ob daz also were, das derselbe abt und convente die vorgen(anten) gulte und recht oder von alter gewonheit oder zu unrecht schuldig weren zu[d]– geben–[d], doch wollen wir von unserer keiserlicher macht, das sie aller der vorgeschriben artikel ledig, loz und frey sein sullen ewiclich fur uns und alle unsir nachkumen keiser und Romische kunge. Wir wollen ouch, daz mit[d]– demselben–[d] closter und seinen guten und hofen nyemant, weder lantvogte zu Elsazzen, weder vogt zu Keisersberg, weder schultheiz zu Colmar noch nyemant anders, wie der genant ist, zu[d]– tun–[d] oder zu schaffen sullen haben noch keine stewer, schaczunge, bete oder dinste uf sie seczen, sunder wir und das reich. [Darumb gebieten wir][e] allen vogten und burggraven zu Keisersberg und schultheizzen zu Colmar, die nu sind oder hernach werdent, und ouch allen unsern und dez reichs undertanen und getrewen, wen das sie den obgen(anten) abt und convent an allen den vorgeschribnen gnaden und vreiheiten, die wir in getan haben, nicht hindern, irren, leidigen oder besweren sullen und in die mit keinen sachen uberfaren oder krenken. Und wer dowider frevillichen tete, als dike daz geschehe, der sal in unsern und des reiches grozze ungenade sein vervallen. Und der sol sunderlich vervallen sein zu puzze und zu penen dreizzig mark goldes, daz halp in unsir(e) camer vallen sol und daz ander halbe teil den vorgen(anten) abte und convente. Des[1]– zu urkund haben wir disen brief versigiln tun–[2] mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburtte dreiczenhundert jare dornoch in dem fumfundfumfczigsten jare dez nechsten donerstags nach unsirer vrowen tag als sie empfangen wart, unsirer reiche in dem czehenden jare und dez keisertums in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Dez. 10.

602. *Befreiung des Klosters Oetenbach von der ersten kaiserlichen Bitte, mit Schutzgebot an die Stadt Zürich.*

Ausfertigung, St.A. des Kantons Zürich „C II 11, Oetenbach, Nr. 414"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per comendatorem provincialem Boemie / Iohannes de Glacz.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2331.

601. b–c) *in Bruchfalte schwer lesbar, Orig.* d–d) *in einem Wort geschrieben, Orig.* e) *hier hat der Schreiber offensichtlich etwas ausgelassen. Orig.; ergänzt durch den Bearbeiter.*

1–2) *Ungewöhnliche Formulierung.*

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim veriehen und tun kunt mit disem brief allen den, die in sehen odr horen lesen, das wir haben angesehen grozze beswerung und beschedigung, die den geistlichen der priorinne und dem .. convent des closters Othenbach zu Czůrch, unserrn lieben andechtigen, geschehen sint manigvaldiclich. Und von sunderlichen gnaden und angeborner gůte, durch das sie den almechtigen got mit grozzer innekeit und fleize bitten umb unserr langleben und zelikeit, freyen und uberheben wir sie unserr keiserlichen ersten bete und wollen und gebieten dem burgermeister, dem rat und den .. burgerrn gmeinlich der stat zu Czůrch, unserrn und des reichs lieben getrewen, ernstlich und vesticlich by unserrn hulden, daz sie die priorin und den convent des obgen(anten) closterrs von unserrn wegen schucczen und schirmen sullen, das sie aller beswerung und beschedigung von wegen unsirer keiserlichen ersten bete uber haben beleyben, wan wir sie der gefreyhet haben von sunderlichen gnaden und gute. Mit urkund dicz brives versiglt mit unserrm ingsigl.

Der geben ist zu Nuremberg noch Crists geburt druzenhunderrt[a] jar dornoch in dem fumf und fumfczigsten jar des nehsten donrstag noch santh Niclas tag, unserr reiche in dem czehenden jar und des keisertums in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Dez. 10.

603. *Schutzgebot für das Schottenkloster zum Heiligen Kreuz in Eichstätt in allgemeinen Wendungen; mit Erwähnung des Bischofs von Eichstätt und seiner Amtleute.*

Ausfertigung, Bischöfliches Archiv Eichstätt „Urk. 81".
Ungedruckt. – Reg.: Appel-Jedlitschka, Ausstellungskatalog Eichstätt S. 26 Nr. 92.

Nürnberg, 1355 Dez. 10.

604. *Quittung für die Stadt Augsburg über den Empfang von 600 Gulden*[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Augsburg 125".
Druck: Meyer, UB. Augsburg S. 66 Nr. 511.
Reg. Imp. VIII Nr. 2329.

Nürnberg, 1355 Dez. 10.

605. *Festsetzung des Gerichtsstands der Stadt Kempten; mit Strafdrohung von 10 Mark Gold*[2].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Kempten 30".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2328.

602. a) *oder* driczenhundert, *Orig.*

1) *Bezieht sich auf die Ehrengabe der Reichsstädte anläßlich der Kaiserkrönung, vgl. die Zahlungsgebote vom 29. Nov. 1355, Nr. 567.*

2) *Mut. mut. wortwörtlich gleichlautend wie Ks. Karls Urkk. vom Vortage, Nr. 599.*

Nürnberg, 1355 Dez. 11.

606. *Erneute Erlaubnis für die Brüder des Deutschordenshauses in Mergentheim, den Markt Mergentheim zu einer Stadt zu erheben*[1]*; mit Strafandrohung von 50 Pfund Gold.*

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 585", stark beschädigt, ergänzt aus Abschrift im St.A. Ludwigsburg „I L 425 (Breitenbach), Bü. II Nr. 80".
Ungedruckt. – Reg.: Pischek, Nachträge S. 547 Nr. 18.

Nürnberg, 1355 Dez. 11.

607. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für das Schottenkloster St. Jakob außerhalb der Mauern der Stadt Würzburg; mit Strafandrohung von 50 Pfund Gold.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Würzburg U 6541".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2332.

Nürnberg, 1355 Dez. 11.

608. *Beurkundung des Rechtsspruchs der Kurfürsten und Fürsten, wonach alle Handlungen des Pfalzgrafen Ruprecht d. Ä. als Reichsvikar volle Gültigkeit behalten sollen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Kurpfalz Urk. Nr. 418"; Hofgerichtssiegel an Pressel.
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 175 Nr. 2891. Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 174 Nr. 207. Reg. Imp. VIII Nr. 2333.

Wir Karl von gocz gnaden Rómischer keyser zû allen ziten merer dez richs und kûnig zû Beheim bekenne offenlichen mit disem briefe, daz dem hochgeborn Rûpreht dem eltern pfallentzgrafen by Ryne, dez heiligen Rómischen rychs obristen truhsezzen und hertzogen in Beygern, unserm lieben swager und fûrsten, vor uns mit gesamender ûrteil erteilt ist von kûrfûrsten und andern fûrsten, da wir zû gericht sazzen zû Nûrenberg, als ein Rómischer keyser von recht siczen sol, waz er oder sine hoferichter gericht habent mit aht, mit anleit, mit núczgewer oder mit andern sachen, rechten und ûrteiln, alle die wil er unser und dez heiligen Rómischen rychs vicarii in Tútschen landen gewesen ist, daz daz allez kraft und maht haben sol unde stete beliben glicher wise, alz ob es vor uns selber in unserm hofe oder vor unserm hoferichter geûrteilt und geschehen were. Und bestetigen daz alles mit kraft dicz briefs.

Der geben ist mit ûrteil, besigelt mit unsers hofegerichtz insigel an fritag nach sant Nyclaus tag nach Cristus gebûrt drûzehenhûndert jare und dar nach in dem fûmf und fûmfzigisten jare, in dem zehenden jare unser ryche und in dem ersten dez keysertûmes.

1) *Mut. mut. wortwörtliche Wiederholung (ausgenommen die Strafandrohung) der Urk. Kg. Karls vom 21. Nov. 1347. Druck: MG. Const. VIII S. 402 Nr. 352.*

Nürnberg, 1355 Dez. 11.

609. *Gebot an die Stadt Frankfurt a. M., die Bürger der Stadt Magdeburg nicht zu behindern*[1].

Abschrift, Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Kaiserschreiben I,30"; vom Kanzleigebrauch abweichend in Stil, Sprache und Rechtschreibung[2].
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2334.

Karolus genand der vierde von gotis gnadin ein keisir zu allin ziden ein merere des richs und ein konyg zu .. Boheym. Liebin getruwen .. Wißit .. daz unse liebin geswaren, ratlude, die burgermeistere der eynegûnge und alle die gemeyne der stat zu Meddeburg hant uns swerliche und clegeliche gecleid, daz ir bûrgere bekûmmerd und andirs gehindirt werdin, wanne sie zu uch zu .. Frankinford komen dûrch notdûrfft und sache. In wirt fûrgeworfin und schûlt gegebin, daz etzliche rittere, die zu der zid zu Gatirslebin woren gehusit, habin ere burgere beroubit. Dez wer nicht in glowbin und nicht gelidin mogin, wende die bûrgere zu .. Meddeburg mit den vorgen(anten) ritteren keyne gemeyneschaff inhatten adir noch hûzdagis inhant. Und me hettin die rittere iz virmocht, sie hetten in al greve schadin gedûn. Dar umme ist iz unmogeliche, daz sie dez schadin suldin nemen, dez sie unschildig sin mit rat unnd mit dod .. Dez bevele unnd heißin wer uch ernstliche bii diesen genwortigen, daz ir unse gedruwen vorgen(anten) burgere vortme in .. solichin dingen nicht inhindirt adir bedriebit, und waz sie von uch schadin hon, den keret in widdir und rychtit uch frûntliche mit in. Dud dar zû, daz unse vorgen(anten) burgere umme soliche ding keyne clage vor uns bringin, adir die ubirste keisirlichekeid[a] moiste in zû hilffe stan.

Desir bryff ist gegebin zu Nurenberg an deme elfftin dage des mandes decembers, unsir riche in dem zehindin iar[b] .. und in deme erstin iar[c] des keysertums.

Nürnberg, 1355 Dez. 13.

610. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für den Deutschen Orden; mit Strafandrohung von 100 Pfund Gold.*

Mehrere beglaubigte Abschriften, Zentralarchiv des Deutschen Ordens, Wien „1428 März 21."; H.H.St.A. Wien „1383 Okt. 17"; Rijksarchief te Hasselt „1384 Jan. 13." u.a.m. In deutscher Sprache.

Reg.: Conrad, Preuß. UB. S. 218 Nr. 386 mit weiteren Angaben. Strehlke, Tabulae S. 246 Nr. 276. Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. S. 431 Nr. 463.
Reg. Imp. VIII Nr. 2335.

Nürnberg, 1355 Dez. 13.

611. *Erlaubnis für Wolfram von Nellenburg, Meister des Deutschen Ordens in Deutschland, aus seinem Dorf Obereschenbach eine Stadt zu machen.*

609. a) *in zwei Wörtern geschrieben, Kopie.* b) *an dem* r *ein Kürzel, Kopie; soll vielleicht* iare *heißen.* c) *ebenso, Kopie.*

1) *Nach 1351 hatte die Stadt Magdeburg verschiedene Streitigkeiten teils mit dem benachbarten Adel und teils um den Besitz von Gatersleben. Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, Bd. 7 (= Magdeburg 1), Leipzig 1869, S. 222 und 224ff.* 2) *Vgl. die Urk. vom 7. Dez. 1355, Nr. 595.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Ritterorden U 3054"; M.S. liegt lose bei, S.F. fehlen; auf der Rückseite: R(egistratu)m Hertwicus.
Ungedruckt. – Reg.: Baader, Urkunden-Auszüge S. 59.
Reg. Imp. VIII Nr. 2336.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reiches und kunig ze Beheim veriehen offenlichen an diesem brieve und tun kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir durch sunder gnade und liebe, die wir haben zů den brudern des Teuschen ordens, und durch besundern dienst, den sie uns und dem reiche zu allen zeiten getrewelichen getan haben und noch tun sullen und můgen in kunftigen zeiten, und auch durch bete willen des geistlichen Wolframs von Nellemburg, meister des Teuschen ordens ubir Teusche lant, unsirs lieben ratgeben und andechtigen, so haben wir i͛n gegeben und geben auch mit unserm keysirlichem gewalt und gnaden, daz sie auz dem dorff zu Obern Eschembach, daz do gehoret zu dem Teuschen hause zu Nuremberg, eyne stat machen mugen. Und sullen und mugen es bauwen und vesten mit steynwerke, mit holtzwerke, mit graben und mit andern bauwen, swie die vorgen(anten) brudere dunket, daz ez in nutz und gut sey. Wir geben in auch zu dem selben vorgen(ant) Esschembach eynen markt alle mantage und sullen haben doselbest galgen und stock und alle gerichte, ez gee an leib oder an gůt. Und wilcher irrer brůdir commentůr zu Nuremberg ist oder wilcher pfleger zu Esschembach ist, die sullen von uns und von dem reiche den ban haben und sullen und mugen richten uber alle die sache, die an leib oder an gut geent. Und daz selbe vorgen(ante) gerichte ze Esschembach und alle die da wonhafft sein, sol und sullen haben alle die recht und friheit, die daz gerichte und unsir stat ze Weizzemburg hat, die gelegen ist in Eysteter bischtům. Wir wollen auch und gebieten allen unsern und des reichs getrewen, fursten, grafen, freyen, rittern und knechten, burgern, armen und reichen, swie die genant sein, daz sie die vorg(enanten) brudere und daz gerichte und den marckt ze Eschembach nymmer besweren oder uberfaren an disen vorgeschribenen freiheiten und gerichten. Mit urkund dicz briefs versigilt mit unserm keysirlichem ingesigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburt dreuzenhundert jar darnach in dem funf und funfczigstem jare an sant Lucien tage, unsirer reiche in dem zehenden jare und des keysirstums in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Dez. 13.

612. *Kurfürstliche Willebriefe zur Inkorporation schlesischer Herzogtümer sowie der Marken Bautzen und Görlitz in das Königreich Böhmen*[1].

Vier Ausfertigungen, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 525–528".
Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 107f. Nr. 188–191. Haas, Inventář S. 55f. Nr. 525–528.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 252.

(a) Erzbischof Gerlach von Mainz.

Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 111 Nr. 438.

(b) Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.

Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 175 Nr. 2892. Menzel, Archival. Mitt. S. 449 Nr. 49.

1) *Mut. mut. gleichlautend. – Siehe Ks. Karls Urk. vom 9. Okt. 1355, Nr. 541.*

(c) Herzog Rudolf [d. J.] von Sachsen.

(d) Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg.

Nürnberg, 1355 Dez. 13.

613. *Kurfürstliche Willebriefe zur Inkorporation von Sulzbach und anderer oberpfälzischer Orte in die Krone und das Königreich Böhmen[1].*

Vier Ausfertigungen, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae Nr. 529–532".
Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 108f. Nr. 192–195. Haas, Inventář S. 56 Nr. 529–532.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 253.

(a) Erzbischof Gerlach von Mainz.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 111 Nr. 439.

(b) Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.
Ungedruckt. – Reg.: Oberndorff, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 488 Nr. 6430.

(c) Herzog Rudolf [d. J.] von Sachsen.
Ungedruckt.

(d) Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg.

Nürnberg, 1355 Dez. 14.

614. *Schiedsspruch in der Zweiung zwischen Pfalzgraf Ruprecht d. Ä. und Graf Walram von Sponheim: die beiderseitigen Gefangenen und die Burg Leiningen bleiben bis zur Beendigung des Streites in seiner Hand; will Walram seine Lehen nicht vom Pfalzgrafen empfangen, soll er sie auflassen[2].*

Zwei Ausfertigungen[3], H.St.A. München I „Sponheim Urk. 828" und Geh. Hausarchiv „Hausurkunden 2483".
Druck: Winkelmann, Acta Imperii ined. S. 509 Nr. 808. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 175 Nr. 2893.
Reg. Imp. VIII Nr. 2339.

Nürnberg, 1355 Dez. 14.

615. *Gebot an die Stadt Straßburg, dem auf der Straße bei Frankenthal überfallenen und beraubten Johann Kirme zu seinen Geldern zu verhelfen.*

Ausfertigung, Archives de la Ville de Strasbourg „AA 77 Nr. 3".
Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 314 Nr. 362.
Reg. Imp. VIII Nr. 2338.

1) *Gleichlautend. – Vgl. Ks. Karls Urk. vom 5. April 1355, Nr. 390.*

2) *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 17. Juli 1355, Nr. 464.* 3) *Gleichlautend von derselben Hand.*

Nürnberg, 1355 Dez. 15.

616. *Erlaubnis für Graf Gerhard von Diez, das Geleit von Kirdorf nach Driedorf oder Nassau zu verlegen.*

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 170 Nr. 494"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: ad relacionem domini . . cancellarii / Theodoricus Stasforden(sis); *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Volpertus.
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1937.
Reg. Imp. VIII Nr. 6163.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kaiser zu allen zeiten merer des[a] reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt allen den, die dissen brief sehen oder horen lesen, daz wir umb nutzen steten dienst, den uns und dem heiligen reich der edel Gerhart graf zu Dietz, unsir und des heiligen reichs lieber getrewer, unvordrozlich getan hat und noch tun sol und mag in kumftigen tzeiten, dem vorgen(anten) grafen und seinen erben dirloubet und gegunnen haben, dirlouben und gunnen in disem briefe, daz si sulch geleitegelt, als der vorgenant grafe und seine elderen zu Kirchdorf bei Dietz ufgehaben han von alders nach den briefen, die sie von uns und unseren fůrfarn an dem reich dar uber han, fůrbaz zu Dridorf oder zu Nassow ufheben und nemen můgen. Und sol der vorgen(ant) grafe und seine erben daz vorgenante geleitgelt nicht me denn an einer stat ufheben. Darumb gebieten wir allen fůrsten, grafen, frien, herren und andern des heiligen reichs getrewen ernstlichen und vestecleich bei unseren hulden, daz si den vorgen(anten) grafen und seine erben an der egenanten unsirr[b] gnaden nicht hindern noch irren sullen in dheine weis. Mit urkund dietz briefs.
Der geben ist zu Nuremberg vorsigelt mit unsirr[b] kaiserlichen maiestat ingesigel nach Cristes gebůrt dritzehenhundert jar in dem fumfundfumftzigesten jare an dem nehesten dinstag[b] nach send Lucien tag[b] der heiligen jungfrawen, unsirr[b] reich in dem tzehenden und des kaisertums in dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Dez. 16.

617. *Erneuter Willebrief als König von Böhmen für Bischof Johann von Straßburg*[1].

Abschrift, Archives Dép. du Bas-Rhin, Strasbourg „G 1115 n. 27".
Ungedruckt.

Nürnberg, 1355 Dez. 16.

618. *Versprechen für Graf Adolf von Nassau, die ihm verschriebenen Zölle zu Bacharach*[2] *und Lahnstein*[3] *nicht zu vermindern.*

616. a) *der dritte Buchstabe verschrieben, Orig.* b) *mit einem Kürzel am Wortende, Orig.*

1) *Mut. mut. gleichlautend wie Kg. Karls Urk. vom 28. Okt. 1354, Nr. 285.*

2) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 28. Mai 1354, Nr. 186.* 3) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 20. Nov. 1353. Druck: MG. Const. X.*

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 131 Nassau-Usingen, Urk. Nr. 148"; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / H(ei)nr(icus); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m H(er)twic(us); *Pergament durch Loch beschädigt, ergänzt aus Abschrift, ebenda „Abt. 3001 Nr. A1 f. 11r".*
Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 296 Nr. 2788. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1938.
Reg. Imp. VIII Nr. 6165.

Wir Karl von gots genaden Romischer[a] keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kůng zů Beheim veriehen und tun chůnt offenlich mit disem brief, wann der edel Adolff grafe ze Nazzaw, unser und dez reichs lieber getrewer, unser lieber swager, grozzen kuntlichen schaden umb unser und dez Rômischen reiches willen geliden und enphangen hat, dar fůr wir im und seinen erben zwen turneis am zolle zů Bacherad gesatzt haben fůr achzehen tawsent gůldein und auch in zwene thůrneis am zolle ze Lonstein fůr vier und zweintzig tawsent gůldein, da inne sol der selbe Adolff und sein erben verliben gerŵiclich sitzen sunder ymans hindernuzze und on alles widerrůfen alslang, biz daz sie die vorgeschriben summen geldes an den obgenanten zôllen und auch yglichem sůnderlichen gar und gentzlich auf gehebent und ein genement. Und wer daz wir und unser kůrfůrsten ze rat wůrden, die selben zôlle uf dem Rein ze minnern, so sůllen doch di selben vier thůrneis ungeminnert werden, wann sie auch die selben sůmmen auf gehebent, so sol doch der selb Adolf in eime thůrneis zů Lonstein sein lebetage ungehindert verliben sitzen nach lůte und sage der brive, die wir ime vormals dar ůber gegeben haben mit unserm kůnchlichen insigel ůber alle die obgenanten sachen. Und dez zů urkůnd geben wir disen brif [versi]gelt[b] mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Nůrmberg, do man zalt von Kristus [geb]ůrt[b] drewzehen hůndert iar und dar nach in dem fůnf und fůnftzigsten iar an der nehsten [mitw]ochen[b] vor sant Thomas tag, in dem zehenden iar unserr reiche und dez keysert[ums in][b] dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Dez. 16.

619. *Erhöhung des Geleitzolls zu Wiesbaden für Graf Adolf von Nassau.*

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „131 Nassau-Usingen, 149"; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / H(ei)nr(icus); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1939.
Reg. Imp. VIII Nr. 6166.

Wir Karl von gots genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim veriehen und tůn kunt ôffenlich mit disem briefe, daz wir umb nůczbern und getrewen dinst, den uns und dem heligen reiche der edel Adolff grave zů Nazzaŵ, unser lieber swager und getrewer, dike unverdrozzenlich getan hat und noch getůn mag und sol in kůnftigen zeiten. Daz haben wir angesehen und all sôlche geleit und zôlle, als er und sein erben von uns und dem Rômischen reiche von alder ze lehen gehabt haben zů Wisebaden, daz geleit hôhen wir in von unsern keyserlichen

618. a) *hier und mehrfach Schnörkel am Wortende, Orig.* b) *Loch im Pergament, Orig.; aus Kopie ergänzt.*

genaden einen halben kleinen gůldein von yedem lastkarren und nach[a] marchzal, als sich daz heischet an der kaufmanschaft, und wǒllen in da mit ir lehen bessern und meren. Wir tun in auch sunderlich genade, wůrde die selb strazze gend vůr Clee, da si auch vor zeiten hin gegangen hat oder anderswa in irem lande, so sůllen si zu Clee oder wa sie mugent, den selben zol und geleit ufheben[b] und einnemen[c], als lang biz daz die selbe strazze wider gend wirt vůr Wisebaden sunder iemands hindernůzze, wie die genant weren, also doch daz der selbe zol nicht mer dann an einer stat genomen werde. Und dez zů ůrchůnde geben wir disen brief versigelt mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist zů Nůrinberg, do man zalt von Cristus gepurt drewzehenhůndert iar und dar nach in dem fůnf und fůnfczigstem jare dez nehsten mitwochens vor sant Thomas tag, in dem zehenden iar unserer reich und dez keisertums in dem ersten iare.

Nürnberg, 1355 Dez. 16.

620. *Gebot an die Neuner im Eger-, Elbogener- und Vogtland sowie an die Stadt Eger, den Wiederaufbau genannter Raubhäuser nicht zuzulassen.*

Ausfertigung, Okresní Archiv, Cheb „Fond 1. n. 78"; Spuren des rückseitig aufgedrückten Siegels. Drucke: Müller, Urk. Plauen S. 93 Nr. 397. Čelakowski, Cod. iur. municip. Bohem. S. 523 Nr. 357. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 112 Nr. 199. Wild, Reg. Vogtland S. 11 Nr. 7. Reg. Imp. VIII Nr. 6164.

Karl von gots genaden Rǒmischer keyser zu allen ziten merer des reichs und kůnig zu Behem enb(iete)n den neunen, di in Egerlande, Ellboger lande und der Vǒyt lande ůber den lantfride gesatzt sint, dem purgermeister, dem rate und der gemein der purger zu Eger, unsern[a] liben getrewn, unser genade und allez gut. Wan di vesten Pozzek, Newnmarcht und Gatendorf, die raupheuser, gebrochen sint, und wir wellen, daz si nimmer mer wider gebawt noch aufgericht werden, sunder ewichlich also vertiligt und abgetan beleiben, gebieten und bevelhen wir euch ernstlich bei unsern hulden, ob di selben vesten oder ir dehein imant widerpawn wold, daz ir mit aller ewerr maht dem widerstet und des mit niht verhengt, sunder ez weret. Dar zu euch mit namen schůln geholffen sein, wenn ez sich gebůrt, alle vǒyt, den wir daz auch mit unsern brifen enpfolhen haben. Und tut dar an also, als ir unser genade wellet behalden und unsern zorn vermeiden.

Geben ze Nůrenberg des nehsten mitwochen vor send Thomas des zwelfboten tag, unserr reiche in dem zehenden und des keysertums in dem ersten jar.

Nürnberg, 1355 Dez. 16.

621. *Erneute Aufhebung der Kohlenbrennerei und der Glasöfen im Reichsforst zu Nürnberg; mit Strafandrohung von 20 Pfund Gold*[1].

619. a) auch, *Orig.* b) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.* c) *ebenso, Orig.*

620. a) *hier und mehrfach* undern, *Orig., d.h.* s *in Form eines* d.

1) *Mut. mut. gleichlautend wie Kg. Karls Urk. vom 31. Okt. 1347. Druck: MG. Const. VIII S. 349 Nr. 296.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Nürnberg 933".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 2340.

Nürnberg, 1355 Dez. 17.

622. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für Bischof Johann von Straßburg*[1]*; mit Monogramm und Strafandrohung von 100 Mark Gold*[2].

Zwei Abschriften, Archives Dép. du Bas-Rhin, Strasbourg „G 2891".
Ungedruckt. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 112 Nr. 445.

Nürnberg, 1355 Dez. 17.

623. *Bestätigung der inserierten Urkunde Kaiser Friedrichs II. vom März 1226*[3] *für den Deutschen Orden; mit Monogramm und Strafandrohung von 1000 Pfund Gold*[4].

Ausfertigung, Zentralarchiv des Deutschen Ordens, Wien.
Ungedruckt. – Reg.: Joachim-Hubatsch, Reg. Ord. Mariae S. 102 Nr. 852. Pettenegg, Urkk. Deu.-Orden S. 338 Nr. 1294. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 111 Nr. 442.

Nürnberg, 1355 Dez. 17.

624. *Willebrief als König von Böhmen zur Privilegienbestätigung für Graf Adolf von Nassau*[5].

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „131/14".
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1941.
Reg. Imp. VIII Nr. 6168.

Nürnberg, 1355 Dez. 17.

625. *Verleihung des Gehölzes Kasehorn an Graf Adolf von Nassau.*

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „131 Nassau-Usingen, 150"; Reste des M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / H(ei)nr(icus); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m[6]; *Urk. durch großes Loch in der Mitte beschädigt, ergänzt aus Abschrift ebenda „Abt. 3001 Nr. A1 f. 9v".*
Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 297 Nr. 2789. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1940.
Reg. Imp. VIII Nr. 6167.

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 25. Okt. 1354, Nr. 284.* 2) *Zeugen wie in der Urk. vom 20. Dez. 1355, Nr. 640, dazu* Iohannes Luthomuschlensis, sacre imperialis aule nostre cancellarius, Walrand(us) de Spanheim, Erhardus de Dicz, Iohannes de Chanzenelbogen, Albertus de Saciumonte (= Sacromonte), Albertus de Anhalt.

3) *Reg. Imp. V S. 324 Nr. 1598. – Siehe auch die beiden Privilegienbestätigungen vom selben Tage: Reg. Imp. VIII Nr. 2341, in allgem. Wendungen. Reg.: Conrad, Preuß. UB. S. 219 Nr. 387. – Reg. Imp. VIII Nr. 2342, enthaltend ein Privileg Ks. Friedrichs II. vom April 1221. Reg.: Joachim-Hubatsch, ebenda S. 102 Nr. 851.* 4) *Zeugen wie in der Urk. vom 20. Dez. 1355, Nr. 640.*

5) *Eine Privilegienbestätigung ähnlich der für Gf. Johann von Nassau vom 25. Sept. 1355 (Nr. 531) ist nicht überliefert, vgl. Ks. Karls Urk. vom 19. Dez. 1355, Nr. 636.*

6) *Ob danach der Name des Registrators folgte, ist wegen des Lochs nicht festzustellen.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim veriehen und tun kunt mit diesem[a–] brive[–b] allen den, die in sehent odr horent lesen, daz wir angesehen haben den nuczbern getruwen[a–] dinst[–b], den der edl Adolph graf zu Nassow, unserr lieber swager und getrewer, uns und[a–] dem heilgen[–b] reiche offt unverdrozzenlichen getan hat und in kumftigen zeiten getun mag[a–] und sol. Do von[–b] zu einer besunderer besserung und merung seiner lehen, die er von uns und[a–] dem Romischen[–b] reiche zu lehen hat, haben wir im verlihen von unserrn keiserlichen gnaden und[a–] gewalt[–b] und verleihen im ouch mit crafft diser brief die gepusche genant de Kazhorn, wie die gelegen sint zwisschen den Langenhane und Wallau, mit allen seinen zugehorung. Und wir wollen, daz der selb graff Adolph und sein erben die selben gepusch und swaz dorczu gehort von uns und dem Romischen reiche ewiclichen zu lehen haben und empfahen sullen. Und andre ire lehen, die sie von uns und dem reiche habent, sullent do mit gemert und gebessert sein. Mit urkund dicz brives versiglt mit unserrm keiserlichen ingsigl.

Der geben ist zu Nuremberg noch Crists geburt driczenhunderrt jar dornoch in dem fumf und fumfczigsten jar an dem nehesten donrstag vor santh Thomas tag, unser reiche in dem czehenden jar und des keisirtums in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Dez. 17.

626. *Verleihung eines Turms auf der Burg zu Nürnberg an den obersten Kammermeister Hase von Hasenburg*[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Nürnberg 934"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum Iohannem episcopum Luth(o)m(ischlensem) cancellarium / H(ei)nr(icus); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 113 Nr. 202.
Reg. Imp. VIII Nr. 2343.

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zů allen[a] [zeiten][b] merer dez reichs und kůnig ze Beheim veriehen und tun chůnt offenlich mit disem briefen, daz wir durch genemer getrewer und nůtzberer dinst, die uns der edel Sbinch Hase von Hasenburch, unser oberster camermeister, getan hat und stetlich tůt, haben wir im von unserer keyserlicher maht und gewalt verlihen und verleihen auch im mit disem brief den tůren uf dem cleinen tůrlein auf unserer burch ze Nůrmberg mit allen den nůczen und rehten, die dar zů gehôrent. Und wir wôllen, daz der selbe Sbink Hase den selben tůrn mit aller seiner zugehôrůng und nůtzen haben, besitzen und halten sol und einen andern an seiner stat da hin setzen und haben als lang, als daz unser wille ist und wir daz offenbar widerrůffen. Und dez ze urchůnd geben wir disen brief versigelt mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist zů Nůrnberg, da man zalt von Cristus gepůrt drewzehenhundert iar und dar nach in dem fůnf und fůnftzigstem iare dez nehsten donerstages vor sant Thomas tag dez zwelfboten, in dem zehenten iar unserer reiche und dez keysertums in dem ersten iare.

625. [a–b]) *durch Loch getilgt, Orig.; aus Kopie ergänzt.*

626. [a]) *hier und öfter* u *statt* n, *Orig.* [b]) *fehlt, Orig.*

1) *Eine der vier Burghuten mit dem Namen Hasenburg.*

Nürnberg, 1355 Dez. 17.

627. *Erneute Belehnung Gerhards zu Landskron mit dem Haus und der Burg Landskron*[1], *jedoch mit dem Zusatz bei der Nennung der Erben:* sei sin mannis oder wibes geburt.

Ausfertigung, L.H.A. Koblenz „Abt. 53 C 25 Nr. 1200".
Ungedruckt. – Reg.: Frick-Zimmer, Quellen Landscron S. 160 Nr. 444.
Reg. Imp. VIII Nr. 2344.

[Lauffen], 1355 Dez. 17.

628. *Herzog Bolko von Falkenberg, Hofrichter, lädt in der Klage des Burggrafen Albrecht von Nürnberg gegen die Stadt Königshofen alle Beteiligten zu einem Termin für den Rechtsspruch.*

Papierausfertigung[2]*, H.St.A. München I „Würzburg U 7544".*
Druck: Stillfriedt-Maercker, Mon. Zollerana S. 288 Nr. 339. – Reg.: Engel, Städte Hochstift Würzburg S. 77 Nr. 128. Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 175 Nr. 209. Battenberg, Hofgerichtssiegel S. 218 Nr. 193.

Nürnberg, 1355 Dez. 18.

629. *Bestätigung aller Reichslehen für den abwesenden Abt Johann von Murbach mit dem Gebot, dem Bischof Johann von Straßburg als Vertreter des Kaisers zu huldigen.*

Ausfertigung, Archives Dép. du Haut-Rhin, Colmar „10 G, Titres Généraux, carton 3 n° 20"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Heinr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Ungedruckt.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zů allen zeiten merer dez reichs und kůnig ze Beheim veriehen offenlichen mit disem brief, wanne der erberge geistlich Johans apte dez goczhaus ze Morbach dez ordens sand Benedicten in Basler pystum, unser lieber fůrste und andehtiger, von sůlchen redlichen sachen, da von wir in wol vor(er) entschuldigt haben, zů diser zeit zů unserer keyserlichen gegenwerticheit nicht komen mocht, umb seine lehen von uns enphahen, als er gern getan het, und da von hat er unser keyserlich genade mit allem vlizze und dîmůtikeit gepeten, daz wir im alle sein lehen, die er und sein gotzhaus von uns und dem heiligen Romischen reich ze lehen hat, mit unsern keyserlichen offen briefen senden wôllen und geruchen von unserer besunderer gunst und genaden. Dez haben wir angesehen dez vorgn(anten) abts redlich[a] und recht sache, da von er im niht komen mocht, und auch den getrewen dinst, den er uns und dem reiche in kůnftigen zeiten tun sol und mag, so senden wir mit disem gegenwertigem briefe dem vorgn(anten) abt und seinem goczhaws alle sein

629. [a]) *erster Buchstabe verschrieben, Orig.*

1) *Gleichlautend wie Kg. Karls Urk. vom 29. Jan. 1349. Druck: MG. Const. IX S. 89 Nr. 133.*

2) *Mit aufgedrücktem Hofgerichtssiegel auf der Rückseite.*

lehen, gût, reht und freyheit, die er und sein goczhaws von uns und dem Rômischen reich von alder biz her ze lehen hat und mit reht ze lehen haben sol. Und wir verleihen auch im die selben lehen geleicher weis, als ob er selb bey uns gegenwertig wer, von unser keyserlicher gewalt und mit kraft diser brief. Wnd wir wôllen, daz dise lehenschaft und sendung diser lehen also gantz macht und kraft haben sol in aller der weis, als ob wir im die gegenwerticlich verlihen heten. Ez sol auch der selb apt von den selben lehenn uns und dem Romischen reich holt, getrew, undertenig und dinsthaft sein und da von tun, als von alder gewonlich gewest ist und als er gen seinem rehten herren ze reht und billich tûn sol. Wir haben auch enpholhen dem erwirdigen Johansen byschoff ze Strasburg, unserm lieben fûrsten, daz er von unser und dez reichs wegen von dem obgen(anten) abte von der lehen wegen, die wir im getan haben, ayde und huldung enphahen und nemen sol. Auch wollen wir, wenne wir in eins der bystum ze Strazbûrch oder zû Basel komen und der vorgn(ant) apte selber gemachsam zû uns komen mag, daz er danne die obgen(anten) seine lehen von newes mit sein selbes person von uns und dem reich enphahen sol und uns da von sweren und hulden, als daz reht und gewônlich ist. Und dorumb gepieten wir allen unsern lantvôgten, amplewten, mannen und dyeneren in Elsazzen, daz sie den obgen(anten) abte und alle sein lewt und gût fûrbaz niht dringen, besweren oder hindern sûllen in deheiner weis, als lieb in unser und dez reichs hûlde ist ze behalten. Und dez ze ûrkûnd geben wir disen brief versigelt mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Nûrmberg am nehsten freytag vor sant Thomas tag dez zwelfboten nach Cristus gepurt drewzehenhundert iar und in dem fûnf und fûnftzigstem iare, in dem zehenten iar unserer reich und dez keysertûms in dem ersten iare.

Nürnberg, 1355 Dez. 18.

630. *Erlaubnis für die Deutschherren zu Mergentheim, fünf Juden zu haben*[1].

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 587"; beschäd. M.S. liegt lose bei, S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum . . cancellarium / Io(hannes) Eystetensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Ungedruckt. – Reg.: Pischek, Nachträge Stuttgart S. 547 Nr. 19.
Reg. Imp. VIII Nr. 6858.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kûnig zu Beheim bekennen und tûn kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz wir den geistlichen, dem komentûr und dem hûs gemeinlichen der Teutzschen herren zu Mergentheim, unsern lieben dymûtigen, durch besundir gnade und gunst, die wir in tragen, und ouch durch der dienst willen, die sie uns getan habent und noch teglich tûn, die gnade getan und tûn auch mit diesem briefe, daz sie fumf sêshaft Juden mit allem irem hausgesinde und mit allen rechten, eren und diensten, die davon gevallen muge, zu Mergentheim haben und enthalten sûllen als lang biz an unsir oder unsirer nachkomen willen und widerrûffen. Swann ouch wir oder unsir nachkomen diese unsir gnade widerrûffen, so sûllen sî die obgenanten Juden dornach vier wochen haben und halten, daz sie die in der frist an ir gewarheit desterbaz fûren

1) *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 10. Mai 1355, Nr. 420.*

und bringen mûgen. Und dez ze urkunde geben wir in diesen brief versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists gebûrte dreuczenhundert jar dornach in dem fumf und fûmfczigstem jar an dem nechsten freitag vor santh Thomas tag, unsirer reich in dem zehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Dez. 18.

631. *Verlängerung des alten und Gewährung eines weiteren Jahrmarktes in der Stadt Mergentheim.*

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 586"; beschäd. M.S. liegt lose bei, S.F. vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum imperatorem / Luthomuschl(ensis) episcopus; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6857.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent odr horent lesen, daz wir den jarmargt, den die bescheiden lewt die .. burger gemeinlichn zu Mergentheim, unserrn lieben getrewen, ieriglichen biz her in der stat uf santh Johans baptisten tag zu sunwenden gehabt habnt, durch besunderr gunst, die wir zu in haben und zu einer besunder hilff und furdrung gelengert haben acht tag, alzo daz der selb jarmargt furbaz alle iar uf den vorgeschriben santh Johans baptisten tag und dornoch die acht tag wern und beleibn sol. Ouch tun wir den vorgen(anten) burgerrn zu Mergentheim die genad, daz sie alle iar uf den nehesten suntag vor santh Merteins tag in der vorgeschriben stat ouch einen jarmargt haben sullen und mugen, der vier gancz tag weren und beleibn sol. Und geben allen den, die disen jarmargt suchent, unserr sicherheit und geleit, also daz sie mit ir leib und gut in unsirm und des reichs schirm und gleitt dar und dannen, die weil die margt werent, varen und wesen sullen. Und gebieten ouch allen unsirn und des reichs getrewen, wie die genant sint, vesticlichen und ernstlichen bey unserrn hulden, daz sie alle, die den vorgen(anten) jarmargt suchent und arbeitend, mit dheinen sachen wedr an ir leib noch an ir gut uf haben, leidigen noch besweren in dheine weis. Mit urkund dicz brives versiglt mit unserrm keiserlichen ingsigl.

Der geben ist zu Nuremberg noch Crists geburt driczenhundirt jar dornoch in dem fumf und fumfczigstem jar des nehsten freitags vor santh Thomas tag, unserr reiche in dem czehnden jar und des keisirtums in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Dez. 18.

632. *Erneute Befreiung der Bürger der Stadt Mergentheim von fremder Gerichtsbarkeit aus Wohlwollen zu Philipp von Bickenbach, Komtur des Deutschen Ordens zu Mergentheim[1]; mit Strafandrohung von 100 Pfund Gold.*

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 588".
Ungedruckt. – Reg.: Pischek, Nachträge Stuttgart S. 547 Nr. 19.

1) *Ziemlich gleichlautend wie Ks. Karls Urk. vom 10. Mai 1355, Nr. 421.*

Nürnberg, 1355 Dez. 18.

633. *Versprechen für Erkinger von Seinsheim, entliehene 9300 Gulden zu genannten Terminen zurückzuzahlen*[1].

Ausfertigung, Státní Archiv Třebon, pobočka Česky Krumlov „Fonds V, Schwarzenberg, Orig. perg. n. 12"; Hofgerichtssiegel an Pressel[a].
Ungedruckt. – Reg.: Hlaváček-Hledíkova, Nichtbohemikale Originale S. 37.
Reg. Imp. VIII Nr. 2348.

Wir Karel von gotes gnaden Rômyscher keyser zů allen zeiten merer des reyches und kůnig zů Beheim thůn kunt ôffenlich an disem brieffe gegen aller meinclich fůr uns und alle unser erben allen den, die disen gegenwurticlichen brieff an sehend oder hôrend lesen, daz wir gebeten haben mit gůtem verdochtem willen und fůrsatz Erkinger von Sauwenshein, ritter geseßen zů Gnetzhein, unser lieber besunder und getreuwer diener, daz er uns leihen wôlle etzẘfil geltes, daz er gethon hot, und hot unser sunderlich bet an gesehen und hot uns gelihen nůntusent druhundert gůter Rinischer gůldin gůt von golde und swer genůck an rechtem gewicht, als danne im lande zů Francken zů der zeit geng und geb ist, die uns worden sein zů Nůrenberg in der stat, die wir in unsern und des reiches schinbern nutz gekert und gewant haben. Mit namen lehe er uns sybentusent guldin an barem[b]– gelt–[b], die anderen zweytusent druhundert gůldin lost er uns auß unsern herbergern do selbst zů Nůrenberg. Auch haben wir dem egen(anten) Erkinger von Sauwenshein ritter und allen seinen erben die gunst und fruntschafft derzeyget und gethon und thůn im die in krafft dises briefes mit gůtem verdochtem freyen willen unverdinget oder gefordert von im oder ymans von sintwegen umb sunderlicher liebe wegen und auch umb schinbern dienst, den er uns gethon hot und alle tage thůt und noch in kůnfftigen zeiten thůn sol, und auch darumb, daz er uns eyn sulche sům geltes gelyhen hat in unserm und des reiches bedůrffung, als obgeschriben stet, angesehen und gereden im zů[b]– geben–[b] fůnffhundert mark lôtiges silbers, die wir im und allen seinen erben gereden zů[b]– bezalen–[b] mit der obgeschriben sům des geltes uff die zeit und zil, als hernach geschriben stet. Mit namen gereden wir im viertusent druhundert gůter Rinischer guldin und drythalphundert mark lôtiges silbers zů[b]– geben–[b] und zů[b]– bezalen–[b] unverzôgenlichen uff sant Peters tag kathedra[c] genant. Die andern funfftusent gůter Rinischer guldin und auch drythalphundert mark lôtiges silbers gereden wir im zů[d]– geben–[d] unverzôgenlichen uff sant Johans tag nativitatis zu sůnwenden[e] nehst darnach allebeyde zil nehst komende nocheinnandere noch datum dises briefes. Mit sulchem underscheit, ôb daz were, da got lang vor sey, daz wir oder unser erben dem egen(anten) Erkinger von Sauwenshein ritter oder allen seinen erben nycht bezaltend uff die zeit und zil, als vorgeschriben stet, wann er oder sein erben uns oder unser erben danne vermant, ez were mit briefen, mit boten oder selbst underaugen, so sôllen wir oder unser erben im oder allen seinen erben ungevorlich inwendig viertzehen tagen bezalen zů Nůrenberg in der stat. Theten wir oder unser erben des nycht, so geben wir dem megenanten Erkinger von Sauwens-

633. a) *in Stil und Rechtschreibung vom Kanzleigebrauch abweichend; mehrfach undefinierbare Zeichen über einzelnen Buchstaben, vor allem über* n *und* u*; übergeschriebene* e *und* o *vielfach nicht zu unterscheiden; ungewöhnliches langes* i*; an den Wortenden häufig Schnörkel, vor allem hinter* r*, Orig.* b–b) *in einem Wort geschrieben, Orig.* c) *22. Febr.* d–d) *in einem Wort geschrieben, Orig.* e) *24. Juni.*

1) *Siehe eine frühere Anleihe Kg. Karls vom 24. Nov. 1347, Reg. Imp. VIII Nr. 455.*

hein ritter und allen seinen erben zestunt darnach mit krafft dises briefes freyen gewalt, uns und alle die unsern anzůgreiffen, mit namen unser kůnigreich zů Behem und alle die unsern mit gericht oder one gericht geistlich oder werntlich, welches im oder seynen erben allerbast fůget oder eben ist, als lange und als vil, biß daz wir und unser erben in und alle seine erben bezalen der obgen(anten) sům, als vorgeschriben stet. In welches herren, gråfen, freyen, ritter oder knecht geleyt oder gericht er ein sulchen zůgriff thet oder in welchen steten, außwendig den steten oder wenne er es tůt, des geben wir dem egenanten Erkinger von Sauwenshein ritter und allen seinen erben freyen[f]– gewalt–[f] von keyserlicher macht wegen, und vrefelt damit nycht in keynen weg wider uns oder unser erben oder die unsern oder wider jemans, der sich dawider gesetzen môcht oder wôlt, er were geistlich oder werntlich. Und ôb eynich herre, gråff, frye, ritter oder knecht, geystlich oder werentlich oder stat oder ẙmants von irentwegen, dem ein sůlcher zugriff yn sim geleyt, gericht oder steten geschehe, als gedůrstig were, und do wider thet umb ein sulchen zůgriff, den der egenant Erkinger von Sauwenshein oder sin erben zů uns, unsern erben oder den unsern thet von der obgeschriben sům wegen in der moßen, als obgeschriben stet, es were in geleit, in gerichten, in steten oder außwendig geleyt, gericht oder steten, mit gericht oder one gericht geistlich oder werntlich, wo dann daz zu schulden, spruch oder theydinge kem, so solt der egenant Erkinger von Sauwenshein und alle sein erben allewegen recht haben und sy und die iren, und wir und alle unser erben unrecht, ez were vor[f]– gericht–[f] oder außwendig des gerichtes geistlich oder werntlich, key[ns][g] außgenomen. Auch ist nemlich beret und betheydingt worden, ob wir und unser erben seumyg wůrden an der bezalunge zu yklicher zit und zil, als vorgeschriben stet, welcherley schaden der egenant Erkinger von Sauwenshein oder alle sein erben der obgeschribnen sům des geltes nem, den sôllen und wôllen wir und unser erben, kůnyg zu Behem, dem megenanten Erkinger von Sauwenshein und allen seinen erben außrichten gleich dem houbtgůt, und sôllen und wôllen darůmb gelauben sein schlechten einfaltigen worten one notrecht. Bey allen disen sprůchen und theidingen ist gewest unser lieber und getreuwer Johan groff und herr zu Hardeck, burgkgrôff zů Meidburg und hoffrichter unsers keyserlichen hofes, zů worem urkůnde und merer sicherheit, uff daz alle vorgeschribne půnckt und artikel stett und fest in disem brieff von uns und allen ůnsern erben und den unsern gehalten werde in aller der moßen, als vorgeschriben stett. So geben wir im disen brief versigelt mit unsers keyserlichen hoffgerichtes anhangendem insigel, und ist geschehen mit[h] unserm gůten wissen und willen.

Der geben wart zů Nůrenberg in dem jar, do man zalt nach Crist geburt dreuczehenhundert jar und darnach in dem fůnffundfůfczigensten jar des nehsten fritages ffor dem cristag, unsers riches in dem zehenden jar und des keyserthůmbs in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Dez. 18.

634. *Privilegienbestätigungen für Konrad Waldstromer d. J.*

Reg. Imp. VIII Nr. 2345 und 2346.

f–f) *in einem Wort geschrieben, Orig.* g) *Loch, Orig.* h) *auf dem Rand nachgetragen, Orig.*

(a) Das Forstmeisteramt im Walde bei Nürnberg[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Nürnberg 936".
Ungedruckt.

(b) Genannte Besitzungen (Graben, Weiher, Mühle u.a.m.) bei Nürnberg; mit Strafandrohung von zwei Pfund Gold[2].

Ausfertigung, Stadtarchiv Nürnberg „UR 1355 Dez. 18".
Ungedruckt.

Nürnberg, 1355 Dez. 18.

635. *Erneutes Schutzgebot für die Stadt Erfurt*[3]*; mit Monogramm und Strafandrohung von 50 Pfund Gold.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Erfurt „O-O/A I-21a".
Druck: Beyer, UB. Erfurt S. 359 Nr. 442. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 113 Nr. 450.
Reg. Imp. VIII Nr. 6856.

Nürnberg, 1355 Dez. 19.

636. *Willebrief als König von Böhmen zur Privilegienbestätigung für Graf Johann von Nassau*[4].

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „150/52".
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1942.
Reg. Imp. VIII Nr. 6169.

Nürnberg, 1355 Dez. 19.

637. *Erneute Bestätigung des Forstmeisteramtes im Walde bei Nürnberg für Konrad Waldstromer d. J.*[5]*; mit dem Zusatz, daß die Töchter und Enkel und notfalls auch die Neffen und Nichten erbberechtigt sein sollen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Nürnberg 937".
Ungedruckt.
Vermerk bei Reg. Imp. VIII Nr. 2345.

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 31. Okt. 1347. Druck: MG. Const. VIII S. 353 Nr. 300. – Siehe auch die Urk. vom folgenden Tage Nr. 637.* 2) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 13. Nov. 1347. Druck: ebenda S. 354 Nr. 301.*

3) *Zeugen wie in der Urk. vom 20. Dez. 1355, Nr. 640, jedoch ohne die Burggrafen von Nürnberg und Magdeburg. – Vgl. Kg. Karls Urk. vom 5. Jan. 1348. Druck: Beyer, ebenda S. 229 Nr. 280. Reg. Imp. VIII Nr. 534.*

4) *Mut. mut. gleichlautend wie der Willebrief Ks. Karls vom 17. Dez. 1355 für Gf. Adolf von Nassau, Nr. 624. – Vgl. Ks. Karls Privilegienbestätigung vom 25. Sept. 1355, Nr. 531.*

5) *Vgl. Ks. Karls Urk. vom Vortage, Nr. 634.*

Nürnberg, 1355 Dez. 20.

638. *Anweisung von jährlich 1000 Gulden – von den 4000 Gulden, die die Stadt Florenz als Steuer zu zahlen hat – an Kardinalbischof Petrus von Ostia*[1].

Ausfertigung, Archivio di Stato, Firenze „Riformagioni, Atti Pubblici, 20. XII. 1355“.
Druck: Winkelmann, Acta Imperii ined. S. 509 Nr. 809.
Reg. Imp. VIII Nr. 2352.

Nürnberg, 1355 Dez. 20.

639. *Erneute Bestätigung der inserierten Urkunde Kaiser Friedrichs II. für den Deutschen Orden vom April 1221*[2]*; mit Monogramm, G. B. und Strafandrohung von 1000 Mark Gold*[3].

Abschrift, St.A. Ludwigsburg „B 238 aus Bü. 30“.
Ungedruckt.

Nürnberg, 1355 Dez. 20.

640. *Privilegienbestätigung für das Kloster Pforte in allgemeinen Wendungen; mit Strafandrohung von 1000 Pfund Gold*[4].

Zwei Abschriften, Bibliothek der Oberschule Pforte, Schulpforte „Diplomatarium Portense“ sowie „Transsumptbuch“.
Druck: Boehme, UB. Pforte Bd. 2, S. 27 Nr. 29. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 113 Nr. 452. Stillfriedt-Maercker, Mon. Zollerana S. 290 Nr. 343.
Reg. Imp. VIII Nr. 2349.

Sulzbach, 1355 Dez. 20.

641. *Verleihung des Reichslehens Grünau [Oberpfalz] an Ulrich Engelhofer von Luhe.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Oberpfalz U 204/4“; M.S. und Pressel fehlen, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Luthom(ischlensis) episcopus / cancellarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Volpertus.
Ungedruckt. – Reg.: Mendl., Reg. Bohem. S. 114 Nr. 208. Wagner, Reg. Weiden S. 27 Nr. 80.
Reg. Imp. VIII Nr. 2351.

1) *Vgl. Ks. Karls Gebot vom 1. Dez. 1356 an Florenz, die genannte Summe weiterhin jährlich dem Kardinal zu zahlen. Abschrift ebenda. Druck: Winkelmann, ebenda S. 523 Nr. 829. Reg.: Mommsen, Ital. Analekten S. 124 Nr. 299. Reg. Imp. VIII Nr. 2529. – Siehe auch Ks. Karls Schreiben an den Kardinal mit der Bitte, dem Gottfried, Sohn des Gfn. Gottfried von Ziegenhain, bei Papst Innozenz VI. ein Kanonikat zu verschaffen. Ausfertigung (anscheinend nicht behändigt), St.A. Marburg „1355 Dez. 28.“ Ungedruckt. Reg.: Lüdicke, Königs- und Kaiserurk. Nr. 1944. Reg. Imp. VIII Nr. 6316.*

2) *Reg. Imp. V Nr. 1307. – Bereits bestätigt am 17. Dez. 1355, Nr. 623.*

3) *Zeugen wie in der gen. Bestätigung vom 17. Dez. 1355.*

4) *Zeugen:* Gerlacus sancte sedis Moguntinensis archiepiscopus, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius, magnifici Rupertus senior comes palatinus Reni, archidapifer et dux Bavarie, Rudolfus dux Saxoniae, archimareschallus sacri Romani imperii, ac illustres Bolko Falkenbergensis, Bolko Opuliensis, Iohannes Opavie et Przimislaus Teschinensis duces, nec non spectabiles Iohannes Nurembergensis, Burcardus Magdeburgensis burgravii. – *Vgl. die Urk. Ks. Ludwigs d. B. vom 24. Juni 1335. Druck: Boehme, UB. Pforte Bd. 1, S. 509 Nr. 555.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehent oder horen lesen, wanne unsir lieber getrewer Ulrich Engelhover von Luh als einem Romischen keiser uns gesworn hat, getrew und gehorsam zu sein, und hat uns gebeten, das wir im seine lehen, die er von uns und dem reich hat, das ist Grenow, mit iren zugehorungen von unsern gnaden verlihen haben. Des haben wir angesehen getrewen dinst, den er uns und dem reich getan hat und noch tun mag in kumftigen ziten, und dorumb verleihen wir im dieselben seine lehen, also daz er dieselben und seine erben innehaben, halden und besiczzen und nyezzen sullen in aller der weize, als er sie uncz her bracht hat. Dorumb gebieten wir allen unsern amptluten und binamen unserm burggraven zu Parkstein, der nu ist oder in czeiten wirdit, wer daz sache, daz den egen(anten) Ulrich oder sein erben ymant an den egen(anten) lehen hindern oder irren wurde wider recht, daz sie dieselben Ulrich und sine erben von unsern wegen beschirmen und kein hindernuzze widerfaren lazzen. Mit urkund dicz brives versigilt mit unserm keisirlichen insigel.

Der geben ist zu Sulczbach nach Crists geburtte dreiczenhundert jare dornoch in dem fumfundfumfczigsten jare an santh Thomas abend dez heiligen czwelfboten, unsirr[a] reiche in dem czehenden jare und des keisertums in dem ersten.

Nürnberg, 1355 Dez. 20. und 22.

642. *Privilegienbestätigungen für die Stadt Amberg.*

Zwei Ausfertigungen, Stadtarchiv Amberg „U 83 und U 82“.
Reg. Imp. VIII Nr. 6859 und 2353.

(a) Dez. 20. Freiheit von Geleit und Zoll wie die Stadt Nürnberg; mit Strafandrohung von zehn Pfund Gold[1].
Ungedruckt.

(b) Dez. 22. Wiederholung einer inserierten Urk. Kaiser Friedrichs I. mit den gleichen Bestimmungen wie a[2]*; mit Monogramm und Strafandrohung von zehn Pfund Gold*[3].
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 113 Nr. 455. Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 175 Nr. 2897. Stillfriedt-Maercker, Mon. Zollerana S. 290 Nr. 344.

Nürnberg, 1355 Dez. 23.

643. *Bestellung des Bischofs Albrecht von Würzburg zum Beschirmer und Vormund des Schottenklosters St. Jakob außerhalb der Mauern von Würzburg.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Würzburg U 6542“; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per comitem de Maidburg magistrum curie / Henr(icus) thesaurarius, *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus.
Ungedruckt. – Reg.: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. S. 480 Nr. 441/423.
Reg. Imp. VIII Nr. 2354.

641. [a]) *mit einem Kürzel am zweiten* r, *Orig.*

1) *In deutscher Sprache. Wortwörtliche Wiederholung Ks. Karls Urk. vom 29. Nov. 1355, Nr. 566.* 2) *Vom 13. März 1163. Druck: MG DD Friedrichs I. S. 271 Nr. 396.* 3) *In lateinischer Sprache. Zeugen wie in der Urk. vom 20. Dez. 1355, Nr. 640.*

Wir Karl von gots genaden Romischer keyser ze allen zeiten merer dez reichs und[a] kunig ze Beheim veriehen ŏffenlich mit disem brief, wann wir den erbern geistlichen, den apte und den convent der Schotten dez klosters und gotzhauses zů sant[b] Jacob auserthalb der maur ze Wirtzburg, unser lieb andehtigen capellan, die do elend sind und fremde und nach got niemantz schirmer haben wann unser keyserlich genad, mit allem irem gůt genomen und enphangen haben in unsern und dez reichs besunder genad und schirme, als in andern unsern briefen vŏlliclich begriffen ist. Und da von daz sie dester baz behůt und beschirmet werden, so haben wir in gegeben von unserm keyserlichem gewalt und geben auch zů einem furmůnd, schirmer und versprecher zů allen iren gůten und sachen, wie die genant sint, den erwirdigen Albrehten byschoff zu Wirtzburg, unsern lieben fůrsten und andehtigen, und wer da selbst zů der zeit byschoff ist, und wir wollen, daz der byschoff ze Wirtzburch dez vorgn(anten) abts und conventes und alles ires gůtes rehter beschirmer, behůter und versprecher sein sol gen aller meniclichen, wo in dez not ist. Und da von gepieten wir ernstlichen bey unsern und dez reichs hulden allen herren geistlichen und werltlichen und besunder allen greven und herren in Franchen, daz sie dem vorgn(anten) .. byschoff ze Wirtzbur zů der vorgn(anten) beschirmung und fůrmůndung an aller stat, wo er dez bedůrfen wirt, ernstlichen und treulichen sullen geholffen sein, als oft er daz an sie suchet oder můt. Und dez ze ůrkůnd geben wir disen brief versigelt mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Nůrmberg nach Cristus gepůrt drewzehenhundert iar und dar nach in dem funf und funftzigstem iar an dem nehsten mittwochen vor dem heiligen cristag, unserer reiche in dem zehenden jar und dez keysertums in dem ersten iare.

Nürnberg, 1355 Dez. 24.

644. *Steuerquittung für die Stadt Colmar*[1].

Ausfertigung, Archives de la Ville de Colmar „AA 20 n. 16"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Heinr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Hertwicus. *Ungedruckt. – Reg.: Becker, Regesten S. 658 Nr. 4.*

Wir Karl von gots genaden Romischer keyser zů allen zeiten merer dez reichs und kůnig ze Beheim veriehen offenlich mit disem brief, wann unser lieb getrewen die bůrger der stat ze Colmarn von unserm gepot und heizze unserm lieben getrewen Ulrichen vom Hus sybentzig gůldin florin bezalt und verricht haben von unserer ierlicher gůlde und pete, die wir und daz reich da selbst zů Colmaren haben und die uns nů auf sant Mertins tag, der schirst kůmpt, gevallen sol. Und da von sagen wir die selben unser bůrger von Colmarn der obgenanten sybentzig gůldein quit, ledig und los. Mit ůrkůnde ditze briefes versigelt mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist zů Nůrmberg nach Cristus gepůrt drewzehenhůndert iar und dar nach in dem funf und fůnftzigsten iare an dez heiligen Cristes abent, unserer reiche in dem zehenten iar und dez keysertums in dem ersten iare.

643. a) *hier und mehrfach* u *statt* n, *Orig.* b) *mit einem Kürzel am Wortende, Orig.*

1) *Vgl. die Quittung vom 23. Mai 1354, Nr. 183.*

Nürnberg, 1355 Dez. 26.

645. *Beurkundungen für die Stadt Erfurt; jeweils mit Strafandrohung von 100 Mark Gold*[1].

Drucke: Beyer, UB. Erfurt S. 361ff. Nr. 444–446. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 113f. Nr. 458, 460 und 459. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 209 Nr. 712–714. Oberndorff, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 488 Nr. 6433.

(a) Erneute Privilegienbestätigung, betr. vor allem den Schutz der auswärtigen Bürger und der Lehngüter[2].

Ausfertigung, Stadtarchiv Erfurt „O-O/A I-18".
Reg. Imp. VIII Nr. 2358.

(b) Erneute Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen[3].

Ausfertigung, ebenda „O-O/A I-20".

(c) Erneute Belehnung mit dem Haus Kapellendorf[4].

Beglaubigte Abschrift, St.A. Magdeburg „Rep. U 14 A, Erfurt LX Nr. 3".
Reg. Imp. VIII Nr. 2359[5].

Nürnberg, 1355 Dez. 27.

646. *Belehnung des Erzbischofs Boemund von Trier mit den Reichlehen; in allgemeinen Wendungen*[6].

Ausfertigung, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5882".
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1943.
Reg. Imp. VIII Nr. 2362.

Nürnberg, 1355 Dez. 27.

647. *Gebot an Erzbischof Gerlach von Mainz, die Städte Mühlhausen und Nordhausen in ihren Rechten und Gütern zu schützen; in allgemeinen Wendungen.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Mühlhausen „Urk. Nr. 538".
Ungedruckt. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 114 Nr. 462.
Reg. Imp. VIII Nr. 2363.

1) *Zeugen:* Gerlach ertzbischoff von Mentz, ertzkantzler in Deutschen landen, Wilhelm ercz-bischoff czu Koln, ertzkantzler in Ytalien, unde Boemund ertzbischoff czu Tryer, ertzkantzler in Welischen landen des heiligen Romischen reiches, und die hochgebornen Ruprecht der elter pfalnczgrafe by Ryn, obirster truchsezze und herczog in Beyren, und Ludowig genant der Rômer marggrave czu Brandemburg und czu Lusicz, obrister camerer dez obgenanten heiligen Romischen reiches, Rudolf der jungere herczog czu Sachsen, und Friderich marggrafe czu Missen, die fursten. *Druck nach a.* 2) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 10. Nov. 1352. Drucke: Beyer, ebenda S. 320 Nr. 395. MG. Const. X Nr. 490; ferner die Urk. vom 18. Dez. 1355, Nr. 635.* 3) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 10. Nov. 1352. Drucke: Beyer, ebenda S. 319 Nr. 394. MG. Const. X Nr. 488.* 4) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 10. Nov. 1352. Drucke: Beyer, ebenda S. 321 Nr. 396. MG. Const. X Nr. 489.* 5) *Nicht mit G.B., wie Reg. Imp. VIII, sondern nur mit M.S.*

6) *Erste Zusammenkunft mit Ks. Karl nach der Wahl zum Eb. am 3. Febr. 1354.*

Nürnberg, 1355 Dez. 27.

648. *Pfalzgraf Ruprecht d. Ä. entscheidet zwischen Ks. Karl auf der einen Seite und Heinrich von Fleckenstein d. J. sowie Johann von Dahn auf der anderen, daß die Feste Sulz [unterm Wald] den beiden letzteren gehören, aber dem Reich offen sein solle.*

Abschrift, Gen.L.A. Karlsruhe „67/804 Bl. 13".
Ungedruckt. – Extr.: Lehmann, Burgen Unter-Elsaß S. 149. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 176 Nr. 2917.

Nürnberg, 1355 Dez. 27.

649. *Erneute Bestätigung der Kurwürde für Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.*[1]

Drei Ausfertigungen, H.St.A. München I „Kurpfalz U 89/1–3;" M.S. und S.F. fehlen, Schnurlöcher vorhanden; jeweils auf dem Bug rechts: per dominum imperatorem / cancellarius, *ganz rechts außen:* imperatoris; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m. *Druck nach Ausfertigung 89/2.*
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 175 Nr. 2900 (ausführlich und mit Angabe älterer Drucke). Fritz, Willebriefe S. 187.
Reg. Imp. VIII Nr. 2360.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reiches und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehen oder horent lesen, allein czwischen den hochgebornen Ruprechten dem eltern pfallenczgraven bei Rein, des heiligen reichs obristem truchtsezzen und herczogen in Beyern, unserm lieben swager und fursten, an einem teil, und Ruprechten dem jungern, ouch pfallenczgraven bei Rein und herczogen in Beyern, seines bruder sun, an dem andern, ettliche czweyunge, kriege und ufleuff gewesen sein umb die stimme und kure an der wal eins Romischen kungs eins kumftigen keisers. Doch hat der egen(ant) Ruprecht der junger mit gutem willen und mit wolbedachtem můte fur uns und allen kurfursten dez heiligen reichs geistlichen und werltlichen sich des erkennet, daz er dem egen(anten) seinem vetter der egen(anten) stimme und kure an der wale eines Romischen kungs eines kumftigen keisers wol gan und gunnen wil, die weil der egen(ant) sein vetter lebet. Und ist seine meynunge, daz der egen(ant) sein vetter Ruprecht der elter und nyemant anders von wegen der Pfallencz ein kurfurste gehalden werden sulle in sulcher bescheidenheit: wer daz sache daz der obgen(ant) herczog Ruprecht der elter an lehens erben sturbe, daz denne furstentume, lande, leute, manschefte und alle zugehorunge in der Pfallencz und in Beyern mitsampt der stimme und kure an der wale eines Romischen kungs eines kumftigen keisers und allen andern sachen, die einen kurfursten dez reichs von seiner wirdikeit beruren, und ouch andern wirden, eren und ouch nucczen, wie man die benennet, uf den egen(anten) herczogen Ruprechten den jungern und seine eeliche erben lediclich und ungehindert vallen sullen. Und dazselbe sol ouch hinwider geschehen dem vorgen(anten) herczogen Ruprechten dem eltern und seinen erben, ob der egen(ant) herczog Ruprecht der junger on lehens erben sturbe. Wer ouch daz der egen(ant) herczog Ruprecht der elter sturbe und lehens erben liezze, so sal der egen(ant) herczog Ruprecht der junger oder sein lehens

1) *Vgl. die Urkk. vom 22. und 27. Mai 1354 sowie vom 26. Febr. 1355, Nr. 178, 179, 184 und 370.*

erben umb die egen(ante) stimme[a] und kure an iren rechten steen glicherwiz als uf disen hutigen tag und sal in sulche gewere, als herczog Ruprecht der elter, sein vetter, herbracht hat und noch hat, keinen schaden bringen on geverde. Ouch mit sulchem underscheide, wer daz sache daz ir einer also verschide, daz er lehens erben liezze, die ire jare nicht hetten, so sal der ander derselben erben furmůnde sein in allen sachen, wie die genant sein, uncz an die czeit, daz sie mundig werden, und binamen an der obgen(anten) kure uncz an die czeit, daz der eldeste us denselben erben achczehenierig werde, wanne wir dieselben jare zu der kure zu einem elichem mundigem alder gemachet haben mit vollinkumenheit unsers keiserlichen gewaldes, unschedlichen doch in beiden und ir beider erben an iren rechten. Wenne aber derselbe elder sůn achczehen jar alt wirdet, zuhant sal im derselbe furmunde allir lande, herschefte, wirdikeit, eren und andir[b] rechten, nucczen und zugehorungen, die er als ein vormunde eigenumen hat, an alle widerrede, furgeczog oder hindernůzze abtreten und im die einantworten on geverde. Und alle die obgen(anten) ding bestetigen und confirmiren wir in und iren erben mit keiserlicher macht und von sunderlichen genaden. Mit urkund dicz brives versigilt mit unsir[b] keisirlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburtte dreiczenhundert jare dornoch in dem sechsundfumfczigsten jare an santh Johansen dez heiligen ewangelisten tage, unsir[b] reiche in dem czehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Nürnberg, 1355 Dez. 27.

650. *Kurfürstliche Willebriefe zur Kurwürde der Pfalzgrafen bei Rhein*[1].

Zwölf Ausfertigungen[2], *H.St.A. München I „Rheinpfälzer Urk. Nr. 6415–6418, 6432, 6433“ und „Kurpfalz U 89–94“.*
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 175 Nr. 2901 mit Angabe älterer Drucke. Fritz, Willebriefe S. 187.
Reg. Imp. VIII Nr. 2361.

(a) Ks. Karl als Kg. von Böhmen[3].
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 76 Nr. 17. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 117 Nr. 215.

(b) Erzbischof Gerlach von Mainz.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 414 Nr. 461 mit Angabe älterer Drucke.

(c) Erzbischof Wilhelm von Köln.
Ungedruckt. – Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 209 Nr. 715.

(d) Erzbischof Boemund von Trier.
Ungedruckt.

649. a) *stimne, Orig.* b) *mit einem Kürzel am Wortende, Orig.*

1) *Vgl. die vorhergehende Urk.* 2) *Es handelt sich um sechs gleichlautende Urkundenpaare, von denen jeweils das Stück mit der Bezeichnung „Rheinpfälzer Urk.“ aus dem Allgem. St.A., dasjenige mit „Kurpfalz“ aus dem Geh. St.A. stammt.* 3) *Gleichlautend wie die vorhergehende Urk., jedoch mit Zufügung des kurfürstlichen Konsenses.*

(e) Herzog Rudolf d. J. von Sachsen.
Ungedruckt.

(f) Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg.
Ungedruckt.

Nürnberg, 1355 Dez. 27. und 28.

651. *Kurfürstliche Willebriefe zur Vergabung des Kirchensatzes zu Pfullingen an das Kloster Salem*[1].

Zwei Abschriften, Gen.L.A. Karlsruhe „Repertoriensaal 4/399".
Ungedruckt. – Reg.: Weech, Cod. dipl. Salem. S. 216 Nr. 1172 K und 1172 l (mit 1356).

(a) Dez. 27. Herzog Rudolf d. J. von Sachsen.

(b) Dez. 28. Erzbischof Wilhelm von Köln.
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 210 Nr. 416.

Nürnberg, 1355 Dez. [28.]

652. *Mitteilung an die Herren von Gonzaga, Reichsvikare in Mantua, er halte in Nürnberg einen Reichstag ab; auch beklage er die Streitigkeiten zwischen ihnen und ihren Gegnern und habe Bernabò [Visconti] von Mailand aufgefordert, seine Feindseligkeiten einzustellen*[2].

Ausfertigung, durch großes Loch und Flecke beschädigt, Archivio di Stato, Mantova „Archivio Gonzaga, E II, busta 428"; unten rechts: per dominum imperatorem / Nicol(aus); *auf der Rückseite:* Nobilibus Guidoni, Philippino, Ugolino [et Feltrino de[a]] Gonzaga, pro maiestate nostra vicarii Mantue, [fidelibus] nostris dilectis, *und Reste des aufgedrückten Siegels*[b].
Ungedruckt. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 116 Nr. 213 mit Dez. 24.
Reg. Imp. VIII Nr. 2356 mit Dez. 24.

Karolus[c–] quartus divina favente clemencia
Romanorum[d] imperator semper augustus et Boemie rex[–e].

Fideles dilecti. Per ipsam rerum magistram experienciam corda vestra s[ingul]orum optata prosperitate successuum cognoscentes ex intimis gratulari, libenter vobis prosperos nostre celsitudinis intimamus eventus. Ecce enim dei gracia largiente, in

652. [a]) *hier und weiterhin wurden die durch Löcher und Flecken verursachten Fehlstellen vom Bearb. ergänzt.* [b]) *ferner von einer Hand des 16. Jh.:* Litterae Caroli quarti imperatoris ad dominos Guidonem et fratres de Gonzaga, quibus significat, compositis rebus Alemaniae electores [et pr]incipes imperii [con]venisse ad [civitate]m Norimberg, seque mandasse Cyno referendario imperiali, ut curet iura inire componendi dominum Bar(nabovem) Vicecomitem cum dictis fratribus, regnorum suorum anno decimo, *1356 26* decembris. [c–e]) *in zwei Zeilen über dem Text, Orig.* [d]) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.*

1) *Vgl. die Urk. Ruprechts d. Ä. vom 27. Nov. 1354, Nr. 305.*

2) *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 2. Aug. 1355, Nr. 499.*

cuius manu salus est omnium, grata corporis fruimur sospitate, et in sacri [a]gendis imperii necnon et hi[is, qu]e pecu[lia]re regnum nostrum Boemie et subiec[ta]s nobis terras et regiones concernunt, votivis auctore deo successibus habundamus. Omnis quippe Al[a]mania sub felici nostro regimine et magnifici nostri nominis grato tutamine multa concordia et pace letatur, omnibus, qui ullam videbantur fovere perniciem nostri culminis, dicioni subactis. Universi denique principes sacri imperii electores, per nostras imperiales vocati epistolas, nostram accessere presenciam, cum quibus hac vice in civitate nostra imperiali Nurmberg assistentibus nobis eciam multis principibus, aliis nobilibus, proceribus et civitatibus solemp[nem] de statu et profe[ctu sa]cri imperii ac suorum fidelium curiam celebramus, dictisque omnibus nostr[o] imperio h[umiliter] parere paratis ordinare speramus feliciter, [ali]qua ad s[acri imper]ii et suorum fidelium comodum, pertinenciam et salutem. Ceterum litteras vestras celsitudini nostre transmissas benigne recepimus super h[iis], que cogunt vos illam nobis deferre, q[uamvis vobi]s, utpote nostris dilectis fidelibus, nostra compatitur celsitudo. Nostis quidem, quanto studio illum adversitatis impe[tum] inter vos et partem adversam extinguere et componere nostra prem[inencia cogitav]it[f] et nunc super hiis famili[ari] et fideli nostro dilecto Cyno de Castellio (et) aule nostre imperialis referendario, specialiter nostras duximus litteras destinandum, ut cum co[nsueta fidelitate] modum aptum excogitet et potestate nostri culminis plene fungatur, si[g-] quomo[do-[h] inter v]os utrumque tre[ugas] pacis ordinare valeat et firmare, illisque pendentibus sal[tem compositis[i]] inter vos, et composicionis viam excogitare nostre celsitudini nunciandam, cui[us] consummacioni opem volumus graciose et operam adhibere. Interea vero nobilem Bernabo[vem Vicecomitem] de Mediolanio per litteras nostras requirimus seriose, ut ab invasione vestra et turbacione desistat, seque una cum fratre suo Galeazio vobiscum per nos uniri amicabili federe su[pradictis di]splicenciis inter vos discurrentibus paciatur. Et vos consequenter de hiis et aliis relacione dignis nostram celsitudinem informetis.

Datum Nurmberg die XXV[II]I[k] mensis decembris, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Nürnberg, 1355 Dez. 29.

653. *Erneute Bestätigung der Kurwürde für Herzog Rudolf [d. Ä.] von Sachsen, zugleich Willebrief als König von Böhmen; mit Strafandrohung von 1000 Mark Gold*[1].

Ausfertigung, St.A. Dresden „Urk. 3427“.
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 79 Nr. 18. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 117 Nr. 216.
Reg. Imp. VIII Nr. 6860.

652. [f]) *auch andere Ergänzungen möglich, z. B.* destinavit. [g-h]) *in einem Wort geschrieben, Orig.* [i]) *Ergänzung fraglich.* [k]) XXV..I, *Orig. Von der Zahl V ist der Abstrich erhalten, von der I die Unterlänge. Der mit Punkten angemerkte Zwischenraum ist so groß, daß zwei Zeichen Platz haben. Vgl. Ks. Karls Urk. vom selben Tage, vermerkt bei Nr. 638, Anm. 1.*

1) *Vgl. Ks. Karls Urkk. vom 24. Aug. und (stellenweise wortwörtlich gleichlautend) vom 6. Okt. 1355, Nr. 516 und 537.*

Nürnberg, 1355 Dez. 29.

654. *Geleitsbrief für Graf Johann von Sponheim.*

Beglaubigte Abschrift, H.St.A. München I „Sponheim U 9"; nach Angabe der Abschrift war die Urk. mit Adlersiegel an Pressel besiegelt, und auf dem Bug stand: per dominum cancellarium / Heinr(icus). *Ungedruckt.*

Wir Karl von gots genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlichen allen den, die disen brief sehent oder hörent lesent[a], daz wir dem edeln Johan graven[b] von Spanheim genant von Starckemburg, unserm lieben getrewen, und allen andern, die mit im komen, wie die geheizzen oder genant sind, und auch allen, die in holent oder nement und mit namen Antelman von Grasweg, der in holt, für uns und für alle unser und dez reichs getrewen und undertenigen unser und dez heiligen Römischen reiches sicher geleit und gantz sicherheit gegeben haben und geben auch mit kraft diser gegenwertigen brief zu uns, wo wir sein, ze komen und mit uns ze teydingen, ze reden und ze wonen und auch von uns wider heim oder wo sie hin wöllen ze varen und ze reiten sicher irs leibs und ires gutes. Und davon gepieten wir allen unsern und dez reichs getrewen und undertenigen, daz sie dem vorgn(anten) grafen Johan von Stanheim und allen andern, die mit im komen und die ein nemen, unser sicherheit gantz und unzerbrochen halden sullen und sie da wider nicht leidigen, schedigen oder betrüben in deheiner weis, weder an irem leib oder gut. Und dez ze urkunde geben wir disen brief versigelt mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Nürnberg nach Cristus gepurt dreuzehen hundert iar und dar nach in dem funf und funftzigstem iar dez nehsten dinstages nach dem cristage, in dem zehenden iar unserer reiche und dez keysertums in dem ersten iare.

Nürnberg, 1355 Dez. 29.

655. *Kurfürstliche Bestätigungsurkunden[1] zur Inkorporation oberpfälzischer Orte (Sulzbach, Rosenberg u.a.m.) in das Königreich Böhmen[2].*

Fünf Ausfertigungen, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 537–541".
Druck: Lünig, Cod. Germ. Bd. 1, S. 1153ff. Nr. 159, 169–172. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 119ff. Nr. 222–226.

(a) Erzbischof Gerlach von Mainz.

Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 114 Nr. 463 mit weiteren Angaben. Oberndorff, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 488 Nr. 6434.

(b) Erzbischof Boemund von Trier.

(c) Erzbischof Wilhelm von Köln.

Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 210 Nr. 719.

654. a) *so Kopie.* b) grauen, *Kopie.*

1) *Der Form nach keine Willebriefe. – Mut. mut. gleichlautend.* 2) *Siehe die folgenden Willebriefe vom selben Tage, Nr. 656.*

(d) Herzog Rudolf [d. J.] von Sachsen.

(e) Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg.
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. S. 389 Nr. 1010.

Nürnberg, 1355 Dez. 29.

656. *Weitere kurfürstliche Willebriefe zur Inkorporation oberpfälzischer Orte (Sulzbach, Rosenberg u.a.m.) in das Königreich Böhmen*[1].

Zwei Ausfertigungen, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae n. 542 und 543“.
Ungedruckt. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 121 Nr. 227 und 228.

(a) Erzbischof Boemund von Trier.

(b) Erzbischof Wilhelm von Köln.
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 210 Nr. 720.

Nürnberg, 1355 Dez. 29.

657. *Kurfürstliche Willebriefe zur Inkorporation von Bautzen und Görlitz in die Krone und das Königreich Böhmen*[2].

Zwei Ausfertigungen, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae Nr. 547 und 548“.
Ungedruckt. – Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 121 Nr. 229 und 230. Haas, Inventář S. 57f. Nr. 547 und 548.

(a) Erzbischof Boemund von Trier.

(b) Erzbischof Wilhelm von Köln.
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 210 Nr. 721.

Nürnberg, 1355 Dez. 29.

658. *Kurfürstliche Willebriefe zum Tauschvertrag zwischen Ks. Karl und Bischof Friedrich von Regensburg betr. Donaustauf*[3].

1) *Mut. mut. gleichlautend. – Siehe die anderen Willebriefe vom 13. Dez. 1355, Nr. 613.*

2) *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 9. Okt. 1355, Nr. 541; ferner die anderen kurfürstl. Willebriefe vom 13. Dez. 1355, Nr. 612. – Mut. mut. gleichlautend.*

3) *Vgl. die bischöfl. Urk. vom 12. und 13. Juli 1355, Nr. 457. – Siehe auch die Stellungnahme des Regensburger Domkapitels, etwa 1356–1358; Abschrift, H.St.A. München I „Kurbaiern U 15186“. – Papst Innozenz VI. war mit dem Vertrag nicht einverstanden, vgl. sein Schreiben an Bischof Bertrand von Apt [, den Legaten,] vom 18. Jan. 1356. Druck: Novák, Acta Innocentii VI. S. 168 Nr. 415. Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 136 Nr. 266. – Mut. mut. gleichlautend.*

Fünf Ausfertigungen, Státní ústřední Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae Nr. 535, 536, 544, 545, 546".
Reg.: Mendl, Reg. Bohem. S. 117f. Nr. 217–221 mit Nennung älterer Drucke und Regesten. Haas, Inventář S. 57 Nr. 535, 536, 544, 545, 546.

(a) Erzbischof Gerlach von Mainz.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 115 Nr. 464.

(b) Erzbischof Boemund von Trier.
Ungedruckt.

(c) Erzbischof Wilhelm von Köln.
Ungedruckt. – Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 210 Nr. 718.

(d) Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.
Ungedruckt. – Reg.: Oberndorff, Reg. Pfalzgfn. Rhein. S. 489 Nr. 6435.

(e) Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg.
Ungedruckt.

Nürnberg, 1355 Dez. 30.

659. *Gebot an die Grafen Johann von Nassau und Gerhard von Diez, den Daniel von Langenau bei der Erhebung eines Zolles zu schirmen*[1].

Ausfertigung, L.H.A. Koblenz „Abt. 53 C 25 Nr. 1202"; Reste des aufgedrückten Siegels auf der Rückseite; auf dem Bug rechts: dominus cancellarius mandavit / ha(rum[a]).
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1944a.
Reg. Imp. VIII Nr. 2365.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim embieten den edlen Johanse graven zů Nassaw und herren zů Meremberg, unserm lieben neven, und Gerhard graven zů Diecze, unserem lieben getrewen, unser hult und alles gůt. Lieben getruwen. Wenn der edel Daniel von Langenow, unser lieber getrewe, die genad und gehengnuzze von ůns hait, daz er zů Kirpurg an dem tzolle eynen grozen turnos von iglichem perde, daz last dinset, nemen und ufheben sol und mag uňtz uf eyne summe geldis, als in unsern brieven, die wir yme dar uber formals als ein Romischer kunig geben han, benant ist und begriffen, darumb manen wir uwer truwe ernstlich und gebieten uch, daz ir beide und uwer iglicher den vorgen(anten) Daniel in demselben grozen ůfzůheben[b], schirmet und behaldit geruchlich und ane hindernuzze, uňtz daz er die summe ufgehebit nach unseren vorgen(anten) brieven.

Geben zů Nuremberg dez nehesten mitwochen nach dez heiligen Crists tage, unserr[c] reiche in dem tzehenden jar und des keisertůms in dem ersten.

659. [a]) Hax, *Orig. Ganz ungebräuchlich und ungewöhnlich.* [b]) *in drei Wörtern geschrieben, Orig.* [c]) *mit einem Kürzel am Wortende, Orig.*

1) *Am 25. Mai 1349 hatte Kg. Karl dem Gf. Gerhard von Diez den Besitz des Zolls (der Ort hieß damals noch Kirchdorf) bestätigt, vgl. MG. Const. IX S. 245 Nr. 222. – Über Daniel von Langenau ist nur bekannt, daß er am 12. Sept. 1354 einen Rheinzoll erhielt, vgl. Nr. 253.*

Nürnberg, 1356 Jan. 1.

660. *Gebot an Graf Walram von Sponheim, gegen Erzbischof Gerlach von Mainz nichts mit Worten oder Werken zu tun, „bis die Sache" vor dem Kaiser und den Kurfürsten ausgetragen wird*[1].

Abschrift, H.St.A. München I „2. Sponheimer Kopialbuch fol. 308".
Druck: Stengel, Nova Alamanniae S. 625 Nr. 965. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 116 Nr. 469.

Ingolstadt, 1356 Jan. 1.

661. *Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg beurkundet für sich und seinen Bruder Otto:*

(a) Eine Einigung mit Markgraf Ludwig d. Ä., ihrem Bruder, betr. u.a. das Kurrecht der Mark Brandenburg.

Ausfertigung, H.St.A. München I „Kurbayern U 6608".

(b) Ein Bündnis mit demselben und dessen Sohn Meinhart.

Ausfertigung, Zentrales St.A., Dienststelle Merseburg „Mark als Reichsstand Nr. 17a".
Reg. Imp. VIII Reichssachen Nr. 254 und 255.

Nürnberg, 1356 Jan. 2.

662. *Erneute Bestätigung der Urkunde Kaiser Friedrichs II. von 1221*[2] *für den Deutschen Orden; mit Monogramm und Strafandrohung von 200 Mark Gold*[3].

Ausfertigung, Deutschordenszentralarchiv in Wien.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 116 Nr. 471. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 211 Nr. 726. Joachim-Hubatsch, Regesten S. 102 Nr. 854. Conrad, Preuß. UB. S. 223 Nr. 396.
Reg. Imp. VIII Nr. 2368.

Nürnberg, 1356 Jan. 2.

663. *Erzbischof Gerlach von Mainz beurkundet in einem kurfürstlichen Weistum die Kurwürde Herzog Rudolfs d. Ä. von Sachsen*[4].

1) *Vgl. Eb. Gerlachs Urk. vom 23. Aug. 1355, Reg.: Vigener, ebenda S. 96 Nr. 377.*

2) *Vgl. Ks. Karls Urk. vom 20. Dez. 1355, Nr. 639. – Siehe ferner Ks. Karls Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen vom 5. Jan. 1356. Abschrift ebenda. Regg.: Vigener, ebenda S. 118 Nr. 481. Janssen, ebenda S. 214 Nr. 737. Reg. Imp. VIII Nr. 2375.* 3) *Zeugen:* Gerlacus Maguntinensis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Wilhelmus Coloniensis archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, Boemundus Trevirensis *[durch Fleck schlecht lesbar]* archiepiscopus, sacri imperii per Galliam archicancellarius, et illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et dux Bavarie, Ludovicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis, sacri imperii archicamerarius, Rudolfus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus.

4) *Vgl. Ks. Karls Willebrief vom 29. Dez. 1355, Nr. 653.*

Zwei Abschriften, St.A. Würzburg „Mainzer Ingrossaturbuch Nr. 4, fol. 168–169; Nr. 3 fol. 318r–319r".
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2 S. 82 Nr. 19. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 116 Nr. 470 mit Angabe älterer Drucke.
Reg. Imp. VIII Reichssache Nr. 256.

O.O., 1356 Jan. 2[1].

664. *Die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg verbünden sich mit Erzbischof Gerlach von Mainz auf acht Jahre; ausgenommen Ks. Karl und das Römische Reich.*

Ausfertigung, H.H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe 1356 Jan. 1". Abschrift, St.A. Würzburg „Mainzer Ingrossaturbuch Nr. 4, fol. 194".
Ungedruckt. – Ganz ausführliches Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 116 Nr. 473.

Nürnberg, 1356 Jan. 4.

665. *Erlaubnis für Erzbischof Wilhelm von Köln, einen Zoll zum Unterhalt eines sicheren Geleits zu erheben*[2].

Ausfertigung, H.St.A. Düsseldorf „Kurköln, Urk. Nr. 589"; G.B. fehlt, S.F. vorhanden; auf der Rückseite: R(egistratu)m Volpertus.
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 211 Nr. 730. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 117 Nr. 475. Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 176 Nr. 2921. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1945.
Reg. Imp. VIII Nr. 2372.

In[a]– nomine sancte et individue trinitatis–[a] feliciter amen. Karolus[b]– quartus divina favente clementia Romanorum[c] imperator semper augustus et Boemie rex–[d]. Ad perpetuam rei memoriam. Imperialis nostre maiestatis sublimitas devota fidelium suorum servitia consuevit, ut condecet animo diligenti respicere eisque pro meritis digna munificentie sue beneficia liberaliter impertiri. Attendentes siquidem venerabilis Wilhelmi Coloniensis archiepiscopi, principis ac devoti nostri dilecti, suorumque predecessorum pie devotionis obsequia nobis et divis imperatoribus Romanorum[e] ac sacri imperii excellentie gratanter exhibita et infuturum, ut credimus, devotius exhibenda, propter que et alios devotionis affectus, quibus ipsum et ecclesiam suam Coloniensem favore prosequimur singulari, ut nostre remunerationis et imperialis munificentie gratiam et liberalitatem sentiat, cordialiter affectamus. Sane etiam non minus provide quam solicite considerantes, quod prefatus Wilhelmus archiepiscopus Coloniensis ad extirpandum et enervandum nephandissimum latronum, raptorum et predonum[f], maleficorum et aliorum delinquentium zizanie semen in terra et districtu suo et ecclesie Coloniensis predicte aciem mentis sue provide ac ferventer dirigens, cura pervigili et studio diligenti, prout experientia docuit, non sine magno et expensarum sibi propter hoc incumbentium

665. a–a) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* b–d) *ebenso, Orig.* c) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* e) *ebenso, Orig.* f) predonim, *Orig.*

1) *Im Orig. ist die Datumszeile stark beschädigt, doch ist diese Datierung der Kopie wohl richtiger (vgl. Reg. bei Vigener) als die der Signatur des H.H.St.A.*

2) *Steht im Widerspruch zur Urk. vom 8. Dez. 1355 und bildet den Auftakt zur großen Widerrufungsurk. vom folgenden Tage, Nr. 596 und 673.*

onere, sedulo et incessanter insistit, ut mercatoribus, viatoribus, advenis, peregrinis et aliis per terram et districtum ecclesie Coloniensis iter agentibus absque personarum, bonorum et rerum suarum periculo, quod ab aliquibus retroactis temporibus sibi sepissime sentiebant graviter imminere, liberum conductum et iter tutum veniendi, transeundi, iter agendi, recedendi sub optate pacis tranquillitate preparet et securum. Eapropter ipsius Wilhelmi archiepiscopi Coloniensis in zelando et colendo iusticiam propositum tam laudabile commendantes ac in voto gerentes, eum in ipso intentionis proposito pie confovere, eidem Wilhelmo archiepiscopo Coloniensi suisque successoribus ac ecclesie Coloniensi motu proprio, non ad ipsius aut cuiuscumque alterius supplicantis instantiam, et ex certa scientia de solita imperialis celsitudinis liberalitate, ut mercatoribus, advenis et peregrinis iter agentibus de securo et felici conductu eo liberius in dicto suo ac ecclesie Coloniensis districtu providere valeat, quo idem archiepiscopus et sui successores se sentiant in recompensam onerum et expensarum huiusmodi incumbentium ex nostra imperiali munificentia alicuius doni gratia specialius honoratos, concedimus, indulgemus pariter et donamus eisdem facultatem habendi et tenendi unum theoloneum in viis ac stratis publicis soli et terrarum districtus ecclesie Coloniensis. Idque theoloneum auctoritate nostra imperiali in locis dicti territorii, ubi expediens eidem archiepiscopo videbitur, indicendi et instituendi per terram et solum districtus predicti[g], quodque quilibet mercator seu merces aut mercimonia in vino, blado, metallo aut quolibet alio genere mercium consistentia mercandi causa ducens aut duci faciens, cuiuscumque conditionis aut status existat, pro quolibet et singulo equorum currus, currucas seu vehicula ducentium aut trahentium mercibus seu mercimoniis huiusmodi onerato[h] seu onusta unum dumtaxat turonensem regium antiquum solvere tenebitur, ita tamen quod quicumque mercator seu ductor aut vector huiusmodi theoloneum unius grossi turonensis in aliquo loco territorii ecclesie Coloniensis, ubi huiusmodi theoloneum de nostri imperialis culminis munificentia per prefatum archiepiscopum fuerit institutum, solverit, in nullo alio loco eiusdem territorii pretextu concessionis nostre huiusmodi idem theoloneum unius grossi iterato solvere debebit ea vice vectionis et ductionis mercium predictarum, sed liber et immunis omnino transire absque cuiuscumque dicti theolonei seu vectigalis exactione iterata dimittatur. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre imperialis culminis concessionis, donationis et indulti paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, penam viginti marcharum auri, pro media parte erario fisci nostri et pro alia media parte ecclesie Coloniensis confiscandam, ac nostre celsitudinis imperialis indignationem et offensam se noverit incursurum.

Signum[i–] serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum[k] imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis[–i].

Testes huius sunt[m] venerabiles Gerlacus archiepiscopus Maguntinensis, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Boemundus archiepiscopus Treverensis, eiusdem imperii per Galliam archicancellarius, necnon illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, ipsius imperii archidapifer et dux Bavarie, et Rudolphus dux Saxonie sacri imperii archimarescallus, ac Ludovicus dictus Romanus marchio Brandemburgensis, ipsius imperii archicamerarius, et plures alii fidedigni. Presentium sub bulla aurea typario nostre maiestatis impressa testimonio litterarum.

665. g) *Beginn des Monogramms, Orig.* h) oneratos, *Orig.* i–i) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* k) Rom *mit einfachem Kürzel, Orig.* m) *Ende des Monogramms, Orig.*

Datum in Nuremberg anno nativitatis domini millesimo trecentesimo quinquagesimosexto, VIIII. indictione, II. nonas ianuarii, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Ego[n]– Iohannes dei gratia Luthomuschlensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi–[o].

Nürnberg, 1356 Jan. 4.

666. *Verleihung von 2000 Pfund Haller auf die Zölle zu Ehrenfels und Lahnstein an Konrad von Trimberg*[1].

Ausfertigung, St.A. Magdeburg, Außenstelle Wernigerode, „H Stolberg-Wernigerode, Hauptarchiv B 15 Fach 1 Nr. 36"; stark beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: ad relacionem domini de Hanow / Heinr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite;* R(egistratu)m Hertwicus.
Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 298 Nr. 2796.
Reg. Imp. VIII Nr. 2371.

Wir Karl von gots genaden Romischer keyser zů allen[a] zeiten merer[b] dez reichs und kunig zů Beheim veriehen offenlichen und tůn kůnt mit disem brief, daz wir angesehen haben den getrewen nůtzbern dinst, den der edel Conrat herre von Trimperg uns und dem heiligen reiche offt und unverdrossenlichen getan hat und in kůnftigen zeiten nůtzberlich getun mag und sol. So haben wir im und seinen erben die zwei tausent phůnt haller, die wir im gegeben haben, bescheiden uf zeheben und zenemen uf den zŏllen zů Ernvels und zů Lonstein von den grossen turnosen, die er da selbest von uns und dem reiche hat. Und wir wollen, daz der selbe Conrat von Trimperg und sein erben die selben turnoys uf den vorgen(anten) zŏllen ze Ernvels und zů Lonstein als lang uf heben und ein nemen sůllen ungehindert, biz daz sie die obgenanten zwey tausent phunt haller da von gar und gentzlichen ein genomen habent und gar verricht und bezalt werden. Und da von gepieten wir ernstlichen bey unsern und dez reichs hulden allen fůrsten und hierrn geistlichen oder werltlichen und auch allen steten, daz sie den vorgen(anten) Conrat von Trimperg und sein erben, als vorgeschriben stet, an den tůrnosen der vorgen(anten) zŏlle ze Ernvels und ze Lonstein nicht hindern sullen in deheiner weise, sůnder si sůllen in dar zů geholfen sein und sie fůrdern, so sie beste mŭgen, daz sie die vorgn(anten) summen zwey tausent phunt haller da von auf geheben. Und dez zů urkůnde geben wir disen brief versigelten mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist ze Nůrmberg nach Cristus gepurt drewzehenhundert iar und dar nach in dem sehs und funfczigstem iar dez nehsten montages nach dem jarstage, unser reich in dem zehendem iar und dez keysertums in dem ersten.

665. [n–o]) *von anderer Hand, Orig.*

666. [a]) *hier und öfter* u *statt* n, *Orig.* [b]) *hier und öfter Schnörkel am Wortende, Orig.*

1) *Vgl. die Urk. des Eb. Gerlach von Mainz vom 13. Jan. 1354. Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 14 Nr. 53.*

Nürnberg, 1356 Jan. 4.

667. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen für die Stadt Erfurt*[1]*; mit G.B., Monogramm und Strafandrohung von 50 Pfund Gold*[2].

Ausfertigung, Stadtarchiv Erfurt „O-O A I Nr. 21".
Druck: Beyer, UB. Erfurt S. 364 Nr. 540. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 117 Nr. 474. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 211 Nr. 729.
Reg. Imp. VIII Nr. 2370.

Nürnberg, 1356 Jan. 5.

668. *Wiederholung des Privilegs vom 27. Jan. 1349*[3] *für Erzbischof Wilhelm von Köln mit der Festlegung, daß die Rechte der Erzbischöfe durch keine königlichen oder kaiserlichen Privilegien gekränkt werden sollen*[4]*; mit Monogramm*[5].

Ausfertigung, H.St.A. Düsseldorf „Kurköln Urk. Nr. 590"; mit M.S. – Eine zweite Urk. vom selben Tage, gleichlautend, jedoch mit G.B., ist nur in drei Abschriften überliefert: ebenda „Kurköln, Kartularien 1, S. 29f.; Kartularien 4 fol. 38r–39v". St.A. Münster „Msc. I Nr. 178 Bl. 29".
Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 213 Nr. 735. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1947. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 117 Nr. 4777, Anm. 1.
Reg. Imp. VIII Nr. 2374.

Nürnberg, 1356 Jan. 5.

669. *Erneute ausführliche Privilegienbestätigung für Erzbischof Boemund von Trier*[6]*; mit Monogramm, G.B. und Strafandrohung von 100 Pfund Gold*[7].

Abschrift, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 C Nr. 5 S. 1–7".
Druck: Lüdicke, Sammelprivilegien S. 353ff. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 117 Nr. 478. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 213 Nr. 732.
Reg. Imp. VIII Nr. 6861.

1) *Vgl. Ks. Karls Urkk. vom 26. Dez. 1355, Nr. 645.* 2) *Zeugen wie in Ks. Karls Urk. vom 18. Jan. 1356, Nr. 731.*

3) *Ausgestellt für Eb. Walram von Köln. Druck: MG. Const. IX S. 93 Nr. 137.* 4) *Ziemlich gleichlautend wie S. 93 Zeile 11 – S. 94 Zeile 14.* 5) *Zeugen wie in der vorhergehenden Urk., jedoch ohne Markgf. Ludwig d. Römer.*

6) *Teilweise wortwörtliche Wiederholung der Urk. vom 8. Jan. 1354, Nr. 19a. – Über Kanzleigebühren siehe Salomon, Rechnungsbuch S. 427.* 7) *Zeugen:* Gerlacus Maguntinensis, sacri imperii per Germaniam, Wilhelmus Coloniensis, sacri imperii per Italiam archicancellarii, ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, eiusdem imperii archidapifer et dux Bavarie, Lodowicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis et Lusacie, archicamerarius, Rodulfus Saxonie dux, archimarescallus eiusdem imperii et principes electores, Rupertus iunior comespalatinus Reni et dux Bavarie, Bolko Falkenbergensis, Bolko Opuliensis et Iohannes Opavie duces ac spectabiles Iohannes Nůrenburgensis, Bucardus Madeburgensis magister curie imperialis, burggravii.

Nürnberg, 1356 Jan. 5.

670. *Erneute Bestätigung des Erzkanzleramts im Arelat und in Gallien für Erzbischof Boemund von Trier*[1]*; mit G.B.*[2]

Abschrift, L.H.A. Koblenz „Abt. 701 Nr. 5 S. 10r–11v".
Druck: Lüdicke, Sammelprivilegien S. 362f. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 118 Nr. 480. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 217 Nr. 755 mit Jan. 9.
Reg. Imp. VIII Nr. 2392 mit fälschlich Jan. 9.

Nürnberg, 1356 Jan. 5.

671. *Erneuerung der Verpfändung der Städte Boppard und [Ober]wesel, der halben Burg Sternberg, der Vogtei Hirzenach u.a.m. sowie erneute Festsetzung der Pfandsumme auf 30000 Mark Silber für Erzbischof Boemund von Trier*[3]*; mit Monogramm*[4].

Ausfertigung. L.H.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5826".
Ungedruckt. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 118 Nr. 479. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 213 Nr. 733. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1948.
Reg. Imp. VIII Nr. 6862.

Nürnberg, 1356 Jan. 5.

672. *Anweisung von 700 Goldgulden jährlich für Raimundinus de Lupis, Markgraf von Soragna, von der Steuer der Stadt Florenz*[5].

Beglaubigte Abschrift, Archivio di Stato, Firenze „Atti Pubblici Vol. I".
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 510 Nr. 810.
Reg. Imp. VIII Nr. 2376.

Nürnberg, 1356 Jan. 5.

673. *Widerruf der Privilegien der Stadt Köln auf Betreiben und zugunsten des Erzbischofs Wilhelm von Köln*[6].

Ausfertigung, H.St.A. Düsseldorf „Kurköln, Urk. Nr. 591"; M.S. und S.F. fehlen, Schnurlöcher vorhanden; auf der Rückseite: R(egistratu)m Volpertus *(=A). Eine zweite Urk. vom selben Tage ist in zwei Abschriften überliefert; gleichlautend, jedoch mit G.B.: ebenda „Kurköln, Kartularien 1 S. 28f" sowie St.A. Münster „Msc. I Nr. 178 Bl. 27v–28v" (=B). – Druck nach A.*

1) *Teilweise wortwörtliche Wiederholung der Urk. vom 8. Jan. 1354, Nr. 19f.* 2) *Zeugen: Die fünf Kurfürsten wie in der vorhergehenden Urk., jedoch ohne die weiteren Fürsten.*

3) *Vgl. die Urk. Kg. Karls vom 26. Nov. 1346, jedoch mit stellenweise anderem Wortlaut. Druck: MG. Const. VIII S. 195 Nr. 117.* 4) *Zeugen wie in der vorhergehenden Urk., jedoch zusätzlich Pfalzgf. Ruprecht d. J.*

5) *Vgl. die diesbezügliche Mitteilung an die Stadt Florenz vom 12. Juni 1355. Reg.: Mommsen, Italien. Analekten S. 122 Nr. 292. Reg. Imp. VIII Nr. 2154 mit 11. Juni. – Siehe auch Zimmermann, Acta Karoli S. 91 Nr. 42.*

6) *Siehe die große Privilegienbestätigung für die Stadt Köln vom 8. Dez. 1355, Nr. 596. Siehe ferner Kg. Karls Urk. vom 27. Jan. 1349 für Eb. Walram von Köln, Druck: MG. Const. IX S. 93 Nr. 137, sowie Ks. Karls Urk. vom 5. Jan. 1356 Nr. 668.*

Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 117 Nr. 4777. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 212ff. Nr. 731 und 736. Brincken, Privilegien S. 407 Nr. 2. Lüdicke, Königs- und Kaiserurk. Nr. 1946. – Vermerke: Foerster, Kurköln S. 45ff.
Reg..Imp. VIII Nr. 2373.

In[a]– nomine sancte et individue trinitatis–[b] feliciter amen. Karolus[c]– quartus divina favente clementia Romanorum[d] imperator semper augustus et Boemie rex–[e]. Ad perpetuam rei memoriam. Recordari singulorum et in nullis negociis errores committere, non sustinet humane fragilitatis incertum, ideoque meritorium censuit vetus auctoritas errores corrigere, et quod improvide seu negligenter gestum fuerit, emendationis beneficio reparare. Verum quia nostre cogitationis ambitus dum variis sacri imperii negociis hincinde distrahitur, evenit et ut sepe consuevit occurrere, quod propter importunitatem petentium, oblivionem vel ignorantiam nonnulla privilegia ac indulgentias diversis personis seu comitatibus inadvertenter nostra celsitudo concesserit, que sunt et esse possent imposterum in multorum sacri imperii fidelium preiudicium et iacturam. Considerantes igitur et imperialis deliberationis studio frequentius revolventes, quod cum venerabilis Guilhielmus Coloniensis archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, princeps et devotus noster dilectus, et sui predecessores Colonienses archiepiscopi, utile dominium civitatis Coloniensis virtute largitionum imperialium dudum obtinuisse noscantur et obtineat impresenti, et sit ad audientiam nostre maiestatis adductum, qualiter dilectis nobis civibus Coloniensibus ac nostris et imperii sacri fidelibus quedam privilegia et litteras aliquando sub cereo sigillo sub titulo Romano regio, quo tunc utebamur, et demum sub aurea bulla typario nostre imperialis maiestatis impressa sub cesaree dignitatis titulo innovando et denovo concedendo dederimus, per que seu quas, sicut plurimorum assertione comperimus, apparet eidem Coloniensi archiepiscopo, ecclesie et successoribus suis et aliis electoribus et etiam communibus principibus tam ecclesiasticis quam secularibus, nonmodicum ymo signanter notabile preiudicium generari.

In quibus inter cetera caveri dicitur, quod nostra imperialis celsitudo eisdem civibus et civitati in privilegium concesserit, quod ipsi cives vel aliquis eorum super debitis, contractibus vel quasi promissionibus, delictis vel quasi possessionibus, hereditatibus, bonis et rebus, quocumque nomine censeantur, necnon actionibus, iuribus et causis quibuscumque in vel ad iudicium Romani regni vel imperii, aut alterius iurisdicionis cuiuscumque ordinarie vel delegate, extra muros civitatis Coloniensis nullatenus evocentur aut citentur, vel evocetur aut citetur, quod vulgariter dicitur usheyschen, usladen, dummodo requirenti et conquerenti iusticia dicte civitatis non denegetur. Quodque civitas ipsa et cives Colonienses nusquam poterunt vel debebunt, communiter vel divisim, in personis suis aut rebus vel bonis pro promissione, debito, excessu, forefacto sive delicto sui concivis vel concivium aut etiam civitatis impeti, impignerari, invad(iari) vel quomodolibet aggravari, nisi civitas aut iudices civitatis, antea super eo pluries et legitime requisiti et super facienda[f] iusticia secundum morem–[g] civitatis Coloniensis instanter petiti, antea iusticiam suam denegassent vel neglexissent. Quodque eisdem civibus concesserimus, quod ipsi assisiam, contributiones, tallias et exactiones statuere et imponere poterunt, et antea impositas, statutas et consuetas nostra imperiali auctoritate mutare et augmentare et denovo facere, quotiens et prout eis visum fuerit expedire. Et nundinas in ipsa

673. [a–b]) *in vergrößerten Buchstaben geschrieben, Orig.* [c–e]) *ebenso, Orig.* [d]) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* [f–g]) *in Bruchfalte schwer lesbar, Orig.*